Nr. 250. Samstag, den 24. Oktober 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. Oktober 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Deutschnationalen gegen den Vertrag von Locarno.

Eine Regierungskrise in Sicht. — Dr. Stresemann über Locarno. — Die deutsche Entwaffnungsnote überreicht.

Der Beschluß des deutschnationalen Parteivorstandes.

Berlin, 23. Oktober.

Die Deutschnationalen haben die Situation eher geklärt, als man dachte. Sie haben schon heute einen ablehnenden Beschluß gefaßt, der, wenn nicht alles trügt, zu weitgehenden Konsequenzen führen muß. Heute vormittag traten der Parteivorstand und die Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen zu einer Sitzung zusammen, an der auch Reichsinnenminister Schiele teilnahm. Die Sitzung wurde eröffnet mit eingehenden Ausführungen des Parteivorsitzenden Winkler. Graf Westarp, der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, erstattete darauf den Bericht über die Lage. Nach einer sehr eingehenden Aussprache, die sich bis in die späten Abendstunden hineinzog, faßte die Versammlung folgenden Beschluß:

„In Fortsetzung der von der deutschnationalen Reichstagsfraktion bereits ergriffenen Initiative erklären der Parteivorstand und die Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei: Das nunmehr vorliegende Ergebnis von Locarno ist für die Partei unannehmbar.“ Am Sonntag soll eine Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion stattfinden, die sich mit dem heute gefaßten Beschluß der höchsten Parteiinstanzen beschäftigen wird. Es ist damit zu rechnen, daß die Fraktion nach dem Beschluß der deutschnationalen Parteiinstanzen aus der Regierungskoalition austritt und den Innenminister Schiele aus dem Kabinett zurückzieht. Die maßgebende Entscheidung über diese Frage hängt von der Beschlußfassung der deutschnationalen Reichstagsfraktion ab, die am Sonntag nachmittag zusammentritt. Auch der Finanzminister Dr. v. Schlieben, der den Deutschnationalen nahesteht, hat bereits geäußert, daß er aus der Stellung der Fraktion die Konsequenzen ziehen würde.

Das Reichskabinett arbeitet inzwischen weiter an der Auswertung der Verhandlungen von Locarno. Heute nachmittag ist von dem deutschen Botschafter in Paris die Entwaffnungsnote übergeben worden, die die Räumung Kölns zum Ziele hat. Selbstverständlich hat das Kabinett zu den Abmachungen von Locarno auch jetzt noch nicht endgültig Stellung genommen. Das Kabinett wird sich vielmehr erst endgültig schlüssig werden, wenn die Alliierten ihre mündlichen Versprechungen eingehalten haben.

Dr. v. Hoesch bei Briand.

Paris, 23. Oktober.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch hatte wiederholt Unterredungen mit Briand und dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes, Bertelot. Dr. v. Hoesch gab beiden Herren einen Ueberblick über die Eindrücke, die er in Berlin gewonnen hat. Im weiteren Verlauf der Unterhaltung wurden Fragen zur Sprache gebracht, die mit der Gestaltung der Verhältnisse beider Länder im Zusammenhang stehen.

Preußens Finanzlage.

Berlin, 23. Oktober.

Der amtliche preußische Pressedienst veröffentlicht eine Uebersicht über die preußischen Staatseinnahmen und -Ausgaben im Monat September sowie eine Uebersicht der Gesamteinnahmen und -Ausgaben vom 1. April bis zum 30. September des Rechnungsjahres 1925. Darnach betragen in der Zeit vom 1. September bis 30. September die Einnahmen 177,7 Millionen Mark, in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1237,5 Millionen Mark, die Ausgaben vom 1. September bis 30. September 189,6 Millionen Mark, vom 1. April bis 30. September 1925 1277,7 Millionen Mark. Mithin ergibt sich ein Weniger vom 1. September bis 30. September von 11,9 Millionen Mark, vom 1. April bis 30. September von 40,2 Millionen Mark. Der Stand der schwebenden Schulden betrug Ende September 0,2 Millionen Reichsmark.

Der deutsche Außenhandel im September.

Berlin, 23. Oktober.

Der deutsche Außenhandel zeigt im September eine beträchtliche Abnahme der Einfuhr und eine beträchtliche Steigerung der Ausfuhr. Die Passivität der Handelsbilanz, die im Vormonat 454 Millionen Mark betrug, ist auf 292 Millionen Mark gesunken (reiner Warenverkehr). Der Rückgang der Einfuhr beträgt rund 110 Millionen, die Steigerung der Ausfuhr rund 50 Millionen. Die Ausfuhrsteigerung beruht fast ausschließlich auf einer Zunahme der Ausfuhr von Fabrikaten, während die Abnahme der Einfuhr im wesentlichen in der Minderung der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten, in zweiter Linie von Lebensmitteln begründet ist. Darin zeigt sich die immerhin erfreuliche Tatsache, daß sich nunmehr wenigstens ein wesentlicher Teil des früheren Einfuhrüberschusses, nachdem er Veredelung und Werterhöhung durch deutscher Hände Arbeit erfahren hatte, als Ausfuhrware wieder ins Ausland wandert und damit zur allmähligen Aktivierung unserer Außenhandelsbilanz beiträgt.

Dr. Stresemann verteidigt den Vertrag.

Karlsruhe, 23. Oktober.

In einer Rede, die Dr. Stresemann in Karlsruhe über die Verhandlungen von Locarno hielt, führte er folgendes aus: „Was in Locarno geschaffen worden ist, kann die Zustimmung jedes Deutschen finden, der sich dessen bewußt ist, daß nur auf dem Boden friedlicher Entwicklung in Europa die Wiedererstarkung Deutschlands möglich ist. Wenn Deutschland durch den Vertrag von Locarno den Beweis seiner dauernd friedlichen Einstellung gibt, dann muß aber das, was bisher geschaffen wurde, auch erweitert werden durch die Bekundung unserer Vertragskontrahenten, auch ihrerseits die Folgerungen aus diesem neuen Stand der Dinge zu ziehen. Auch ohne jeden Zusammenhang mit den Verhandlungen von Locarno muß zunächst die Differenz wegen der Besetzung der ersten Rheinlandzone beseitigt werden. Ich habe Grund zu der Annahme, daß das geschehen wird. In Bezug auf die Rückwirkungen handelt es sich vor allem um die Sorgen des Rheinlandes. Irgend ein logischer Grund, neben dem Pakt den Frieden durch eine jahrelange Besetzung zu sichern, liegt nicht vor. Die Auswirkungen des Friedenspaktes können und müssen diese Entwicklung sicherstellen. Man kann aber nicht die Annahme des Paktes in Zweifel stellen und gleichzeitig die weitestgehenden Maßnahmen als Rückwirkungen einer in Zweifel gestellten Annahme verlangen. Die Stellungnahme der Reichsregierung und des deutschen Volkes soll darin bestehen, die Entscheidung zu fällen, sobald wir erkennen können, daß das, was in Locarno vor sich gegangen ist, sich für das Rheinland auswirkt. Das sage ich nicht aus Mißtrauen gegen die Staatsmänner, mit denen wir in Locarno verhandelt haben. Die deutschen Vertreter in Locarno haben die Verantwortung für die Paraphierung deshalb übernommen, weil sie davon überzeugt sind, daß Briand, Chamberlain und Vandervelde die Verständigung mit Deutschland aus innerster Ueberzeugung wollen und sich mit allen Kräften dafür einsetzen, zumal die Entwicklung nach dem Weltkriege wohl für jeden, der denken kann, ergeben hat, daß es nur ein aus tausend Wunden blutendes und in seiner Wirtschaftskraft geschwächtes Europa gibt.“ Dr. Stresemann legte dann dar, daß die Behauptung, die in Locarno vereinigten Mächte beabsichtigten, einen Block gegen Rußland zu schließen, vollkommen unrichtig sei. Deutschland werde eine solche Politik nicht mitmachen. Der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages habe den Willen Deutschlands, mit Rußland in guten Beziehungen zu bleiben, klar und deutlich zum Ausdruck gebracht. Er sei überzeugt, daß sich die Stellungnahme der Westmächte mit dieser Stellungnahme im wesentlichen decke. Wenn die Grundlagen gegeben sein würden, um zu einem positiven Ergebnis zu kommen, dann müsse hinter diesem Ergebnis die große Mehrheit des ganzen Volkes stehen. Locarno dürfe keine Frage der Parteipolitik sein. Deutschland sei ungebrochen als Großmacht in moralischer Beziehung. Der Friedenswille einer überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes könne und werde der Ausgangspunkt sein für eine Entwicklung, die dem Reiche diejenigen Möglichkeiten friedlicher und gleichberechtigter Betätigung eröffne, die ihm bisher versagt gewesen seien.

Justizdebatte im Landtag.

Berlin, 23. Oktober.

Im preußischen Landtag gibt heute vor Eintritt in die Tagesordnung der Abg. Gieseler (Völk.) eine Erklärung ab, in der er feststellt, daß Minister Hirtsiefer bis heute seine Beleidigungen außerhalb des Hauses nicht zu wiederholen gewagt habe, sodaß er (Gieseler) noch nicht die Möglichkeit gehabt habe, ihn zu verklagen, um die Richtigkeit seiner Angaben gerichtlich festzustellen. Seine Gewährsleute, die keine Spitzel, sondern ehrenwerte und angesehene Wiener Männer seien, hätten nochmals ausdrücklich den Sachverhalt bestätigt, wie er ihn vorgetragen habe. Eine eidesstattliche Versicherung aus Wien habe er in Händen. Er fordere den Minister nochmals auf, seine Beleidigungen außerhalb des Hauses zu wiederholen.

Der Entwurf über die Vereinigung der Landgemeinde Campe mit der Stadt Stade wird dem Ausschuß überwiesen.

Die allgemeine Aussprache über den Justizhaushalt wird dann fortgesetzt.

Abg. Menzel (Komm.) erklärt, die Belastung der unteren Beamten in den Gefängnissen sei viel zu groß.

Staatssekretär Dr. Fritze erklärt, das Justizministerium sei ernstlich bemüht, die Mängel im Strafvollzuge zu beseitigen. Gegen die verallgemeinernden Angriffe der Kommunisten müsse er Verwahrung einlegen.

Abg. Grzimek (Dem.) wünscht, daß von der Verwaltung in der Personalpolitik durchaus neue Bahnen eingeschlagen würden. In die Justizverwaltungsstellen und in die Staatsanwaltschaft seien auch Republikaner zu berufen, damit eine gesunde Mischung angebahnt werde. Zur Popularisierung der Rechtspflege bleibe noch fast so viel wie alles zu tun.

Abg. Perschke (W. V.) betont, der gewerbliche Mittelstand sei bisher als Bürger zweiter Klasse behandelt worden. Die an ihm geübte Justiz könne man nur als Schandjustiz bezeichnen.

Gegen diese Aeußerung des Abgeordneten legt Staatssekretär Dr. Fritze Verwahrung ein.

Abg. Wulle (Völk.) erklärt, an die Stelle der Rechtssicherheit sei die Rechtsunsicherheit getreten. Die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse müsse er als Vertuschungsausschüsse bezeichnen.

Darauf wendet sich Staatssekretär Dr. Fritze gegen die Ausführungen des Abg. Wulle und erklärt, daß das Ministerium nicht an Gesinnungsschnüffelei denke. Die Versetzung des Abg. Dr. Körner sei aus dienstlichen Gründen erfolgt. Von einer Verletzung des Artikels 36 der Reichsverfassung durch ihn (Staatssekretär Dr. Fritze) könne keine Rede sein. Ebenso wenig habe die Behauptung irgend einen Halt, daß das Ministerium die Verfolgung Dr. Höfles habe hintertreiben wollen.

Abg. Heilmann (Soz.) führt aus, man kranke nach wie vor an dem Uebel der Klassenjustiz. Die republikanisch eingestellten Richter unterlägen einem wahren Martyrium. An der Spitze des Justizministeriums müsse ein Mann stehen, der in der einseitigen, aus der Kriegszeit übernommenen Einstellung der Justizvertreter eine Gefahr für den Staat erblicke.

Abg. Dr. Schmid (Düsseldorf, Z.) behandelt ausführlich die Frage des Strafvollzuges. Leider sei die erzieherische Richtung im Strafvollzug noch nicht allzu weit gediehen.

Abg. Meyer (Herford, D. V. P.) betont, die Deutsche Volkspartei verlange, daß alle Richter ohne Rücksicht auf ihre politische Einstellung angestellt und befördert werden. Weiter fordert der Redner vermehrte Aufstiegsmöglichkeiten für die Justizwachtmeister und tritt für die Wünsche der Kanzleibeamten ein. Der Strafvollzug müsse vom Geiste der Gerechtigkeit und Liebe erfüllt sein.

Abg. Dolezych (Dnl.) lehnt gleichfalls eine Bevorzugung republikanisch eingestellter höherer Beamter ab. **Der Redner fordert weiteren Ausbau des Zwangswesens und Vermehrung der Kammern für Handelssachen.**

Abg. Meinke (Dem.) bittet das Justizministerium, sich an der Förderung des Siedlungswesens aktiver als bisher zu beteiligen.

Abg. Arteldt (W. V.) legt scharfen Einspruch ein gegen die Praxis vieler Strafvollzugsämter, die Konkurrenz, die die Strafanstalten dem freien Gewerbe machten, auf die Spitze zu treiben.

Nach weiteren Darlegungen des Abg. Gehrmann (Komm.) und des Abg. Lüdicke (Dnl.) schließt die allgemeine Besprechung. Das Gehalt des Justizministers wird bewilligt. Der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gerichtsgemeinschaftsvertrages wird ebenfalls angenommen. Es folgt dann die Einzelbesprechung, in der besonders seitens der Sozialdemokraten und Kommunisten eine Reihe von Beschwerden zur Sprache gebracht werden. Die Beratung ist damit erledigt. Die Abstimmungen finden am 29. Oktober statt. Nächste Sitzung Mittwoch.

Der Münchener Dolchstoßprozeß.

München, 23. Oktober.

Im Dolchstoßprozeß machte heute Fregattenkapitän a. D. Hintzmann (Bremen), der dem Flottenstab zuletzt als Leiter der Operationsabteilung angehörte, eingehende Bekundungen über den im Oktober 1918 geplanten Flottenvorstoß nach dem Kanal, der so vorbereitet gewesen sei, daß das Unternehmen hätte äußerst glücklich durchgeführt werden können. Der Versuch, die Flotte zum Auslaufen zu bringen, sei daran gescheitert, daß auf zwei Schiffen die Mannschaft den Gehorsam verweigert habe. Ein wesentliches Moment habe in der Einstellung der U. S. P. und des Spartakusbundes gelegen unter allen Umständen mit dem Kriegszustand ein Ende zu machen. Auch die Lüge, daß in England und Frankreich eine ähnliche revolutionäre Bewegung im Gange sei, habe eine entscheidende Rolle gespielt.

Der nächste Zeuge Kontreadmiral a. D. v. Levetzow gab in längeren Ausführungen ein Bild der Entwickelung der Lage zur See im letzten Jahre des Krieges und des geplanten Vorstoßes in den englischen Kanal und seine Verhinderung. Telegraphisch habe der Flottenchef am 2. November über die revolutionäre Bewegung folgendes angegeben, es handele sich um eine bolschewistische Bewegung, die von Mitgliedern der U. S. P. an Bord der Schiffe geleitet werde. Die Zentrale scheine in Wilhelmshaven zu sein. Bereits am 3. November habe die Bewegung auf Kiel übergegriffen. Vom 7. November an hätten sich die Marinegarnisonen sämtlicher Küstenplätze und das Gros der schwimmenden Streitkräfte in den Händen der roten Soldatenräte befunden.

Der nächste Zeuge Fregattenkapitän a. D. Scheibe (Berlin), erster Offizier des Schlachtkreuzers „Von der Tann“, zuletzt Chef der Pressеabteilung der Obersten Seekriegsleitung, äußerte sich über die Behandlung und Verpflegung der Mannschaften, die einwandfrei gewesen sei. Er betonte, die revolutionäre Bewegung sei bis ins einzelne von der U. S. P. organisiert und in die Mannschaften und in der Heer hineingetragen worden. Der letzte Zeuge des heutigen Tages, der Kommandant des Linienschiffes „Schlesien“, v. Waldeyer, schilderte die Vorgänge an Bord seines Schiffes. Er bekundete u. a., daß auch hier Gerüchte von revolutionären Vorgängen bei der englischen Flotte die Mannschaft irregeleitet hätten.

Hierauf wurde die Weiterverhandlung auf Montag vormittag 9 Uhr vertagt.

Kritik.

Die „Opposition“ gegen Locarno.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und nicht überall glänzt der Himmel so blau wie über den blauen Wellen des Laco Maggiore. Die Staatsmänner sind an die Stätten ihrer Wirksamkeit zurückgekehrt, und damit ist zugleich das Grau des Alltags wieder in sein Recht getreten. Keine südliche Sonne zwingt unseren Reichskanzler mehr, im weißen Tropenanzug durch seine Amtsstuben zu wandern, unser Außenminister wandelt nicht mehr Arm in Arm mit Chamberlain die Freitreppe des Gerichtsgebäudes von Locarno hinunter, kein Motorboot trägt mehr die vereinigten Staatsmänner über die Wogen des weltgeschichtlichen Sees. Herbstliche Nebel ziehen durch das Land und zwingen alle Beteiligten zu einer nüchternen Betrachtung der Dinge. Selbstverständlich hat jede Abordnung das Bestreben, den Vertrag von Locarno als einen Erfolg für sich hinzustellen. So haben die Außenminister Englands, Frankreichs und Polens ihren Ländern bereits Aufschlüsse gegeben, und auch in Deutschland ist man eifrig am Werke, den Vertrag seiner parlamentarischen Reife entgegenzuführen. Zwar wird der Reichstag noch nicht einberufen, aber der Auswärtige Ausschuß hat sich bereits eingehend mit dem Vertragswerke befaßt, nachdem das Kabinett einstimmig dem Vertrage seine Zustimmung gegeben hatte. Etwas erschwert wurde die Stellung der deutschen Regierung durch eine Erklärung des britischen Außenministers, der gesagt haben soll, daß der Vertrag von Locarno einen Verzicht Deutschlands auf Elsaß-Lothringen enthalte. Das ist, wie aus dem Wortlaut des Vertrages hervorgeht, ganz entschieden nicht der Fall, vielmehr sollen nur künftige Kriege wegen der Gestaltung der Westgrenze ausgeschlossen werden. Ein ausdrücklicher Verzicht auf eine friedliche Regelung ist an keiner Stelle ausgesprochen worden. Nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wird der Vertrag von Locarno genau so behandelt werden wie alle der Autorität des Völkerbundes unterliegenden Pakte, d. h. eine Aenderung kann beantragt werden, sobald sich die den Verträgen zugrundeliegenden Verhältnisse wesentlich geändert haben. Es besteht also sehr wohl die Möglichkeit, daß früher oder später eine Volksabstimmung für Elsaß-Lothringen beantragt wird; denn bekanntlich gehört ja zu den heiligsten Gütern, die durch den Völkerbund geschützt werden sollen, das Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Einen weiteren Stein des Anstoßes bilden die Garantieverträge zwischen Frankreich einerseits und Polen und der Tschechoslowakei andererseits, weil man in ihnen eine einseitige Sicherung der beiden zuletzt genannten Staaten durch Frankreich gegen Deutschland erblickt, während eine gleiche Garantie von Frankreich für Deutschland nicht geleistet wird. Aber auch hier gilt es, was über das künftige Verhältnis zu Elsaß-Lothringen zu sagen ist: Die Verträge sollen lediglich einen Schutz gegen kriegerische Verwicklungen darstellen. Eine friedliche Auseinandersetzung durch neue Verträge und Beschlüsse wird nirgends ausgeschlossen.

In dieser Hinsicht dürften kaum ernste Bedenken gegen die Annahme des Vertragswerkes von Locarno durch den Reichstag bestehen, nur wird man die Frage aufwerfen müssen, wie sich die deutschnationale Reichstagsfraktion in Zukunft zu dem Werke von Locarno stellen wird; denn vorläufig hat sie sich in Oppositionsstellung begeben und im Auswärtigen Ausschuß eine Erklärung abgeben lassen, die stark nach Opposition schmeckt. Es fragt sich aber sehr, ob die deutschnationale Suppe so heiß gegessen wird, wie sie vom Grafen Westarp dem Reichskabinett vorgesetzt worden ist. Allem Anschein nach dürfte das kaum der Fall sein. Die deutschnationale Reichstagsfraktion vermag, wie es in der Erklärung heißt, in dem Ergebnis der Verhandlungen von Locarno nicht die Erfüllung der Forderungen zu sehen, die den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes gerecht werden. Eine nähere Begründung bleibt aus, aber aus den folgenden Sätzen kann man schließen, in welcher Richtung sich die deutschnationalen Bedenken bewegen. Es heißt da: „Die Fraktion vermißt außerdem die Erfüllung der Voraussetzungen für einen Vertragsabschluß sowie die Gegenleistungen der anderen beteiligten Mächte, die den Deutschland angesonnenen Opfern entsprechen.“ Der Hauptgrund ist also die Nichterfüllung der Voraussetzungen. Mit solchen Waffen kämpfen heißt aber einen Kampf gegen Windmühlenflügel führen; denn die Regierung ist sich mit allen Parteien darin einig, daß unsere Zustimmung zum Vertrage von Locarno nur erfolgen kann, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, d. h. also, wenn die nördliche Rheinlandzone geräumt und eine Aenderung des ganzen Besatzungsregimes erzielt sein wird. Daß diese Voraussetzungen erfüllt sein müssen, bevor wir unsere Unterschrift unter den Vertrag setzen, darüber hat die Regierung niemals einen Zweifel gelassen, am wenigsten wohl den gegenerischen Staatsmännern in Locarno; denn die Hinausschiebung der Vertragsvollziehung bis zum 1. Dezember ist doch nur erfolgt, um eben in der Zwischenzeit eine Regelung unserer Vorbedingungen herbeiführen zu können.

Die diplomatischen Verhandlungen über diese Punkte sind denn auch bereits eingeleitet. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, hat sich wieder von Berlin nach Paris zurückbegeben, um mit der französischen Regierung die Verhandlungen über die Räu-

mung aufzunehmen. Auch von England hat man bereits gehört, daß Vorkehrungen getroffen werden, um die Räumung der Kölner Zone in der Zwischenzeit durchzuführen. Unsere Vertragsgegner wissen ganz genau, daß kein deutscher Reichstag dem Vertrage von Locarno zustimmen würde, wenn diese Voraussetzungen nicht erfüllt werden, und Reichspräsident v. Hindenburg, der das Reich völkerrechtlich zu vertreten hat, würde niemals seine Unterschrift unter einen Vertrag setzen, bevor diesen Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes Rechnung getragen ist. Die deutschnationale Forderung ist also in dieser Hinsicht eine Hieb in die Luft, der zwar vielleicht als Geste ganz schön wirkt, aber niemandem wehe tut. Die „Deutsche Zeitung" ist deshalb mit der deutschnationalen Erklärung sehr unzufrieden und sagt: „Dieser Beschluß ist keine glatte Absage. Er ist ebenso auslegungsfähig wie der Vertrag von Locarno selbst, keine Klinge und kein Griff." Man wird dem deutschnationalen Blatte hierin sicherlich beipflichten können und geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß die deutschnationale Erklärung vor allen Dingen dazu bestimmt ist, die deutschnationale Wählerschaft zu befriedigen. Die deutschnationale Reichstagsfraktion will und muß ja natürlicherweise den Eindruck erwecken, als ob die Wahrung der deutschen Belange besonders bei ihr in guten Händen läge. So ist wohl auch der Schlußabsatz aufzufassen, wonach die Fraktion keinem Vertrage zustimmen wird, der den deutschen Lebensnotwendigkeiten nicht gerecht wird und im besonderen einen Verzicht auf deutsches Land und Volk nicht ausschließt. Auch dieser Satz kann nach verschiedenen Richtungen ausgelegt werden. Sehr dehnbar ist zum Beispiel die Wendung von den deutschen Lebensnotwendigkeiten. Es bedarf keiner langen Beweisführung, daß sich keine Regierung und kein Reichstag finden wird, der den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes zuwiderhandelt. Die deutschnationale Erklärung ist also auch in diesem Punkte eine schöne Floskel. Nicht viel anders ist es um die Wendung vom Verzicht auf deutsches Land und Volk bestellt; denn Artikel 1 des Westpaktes stellt ausdrücklich fest, daß sich die Parteien die Erhaltung des territorialen status quo und die Unverletzbarkeit dieser Grenzen garantieren, aber diese Bestimmung unterliegt eben, wie schon eingangs ausgeführt, dem Statut des Völkerbundes. Artikel 19 des Völkerbundsvertrages sieht aber ausdrücklich vor, daß unanwendbar gewordene Verträge jederzeit nachgeprüft werden können. Ein „ewiger Verzicht" wird uns also auch durch den neuen Vertrag nicht zugemutet. Nach allem wird man annehmen dürfen, daß die deutschnationale Erklärung kaum auf eine ernsthafte Opposition hinauslaufen wird, daß es sich vielmehr um ein parteitaktisches Manöver handelt, das den Vertrag umsoweniger ernstlich gefährden wird, als ja die deutschnationalen Reichsminister dem Vertrage zugestimmt haben. Es wird demnach alles darauf ankommen, wie unsere Vertragsgegener unsere „Voraussetzungen" erfüllen. In welcher Weise sie das tun werden, muß ja bereits die nächste Zeit lehren. Verfahren sie, wie man vorläufig annehmen muß, nach Treu und Glauben, dann wird auch die deutschnationale „Opposition" in sich selbst zusammensinken. **Dr. F. K.**

Die Reichsbahn im September.

Berlin, 23. Oktober.

Von der Verwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird u. a. mitgeteilt: Im September ist der Güterverkehr nach der gestellten Wagenzahl gestiegen. Im Durchschnitt wurden arbeitstäglich 5000 Wagen mehr als im Vormonat gestellt. Die Gründe dafür sind in erster Linie auf den zunehmenden Ernteverkehr, auf den gesteigerten Versand von Kohlen, Düngemitteln, Kartoffeln und Baustoffen zurückzuführen. In letzter Zeit sind aber bedeutende Gütermengen, die bisher auf der Bahn transportiert wurden, auf die Binnenwasserstraßen abgewandert. Für den Kohlenversand wurden 27 000 Wagen mehr gestellt als im Vormonat, darunter 9000 im Ruhrgebiet.

Im August betrugen die Einnahmen 415 954 000 Mark, die Ausgaben 437 111 000 Mark, darunter 99 840 000 Mark für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen. Der Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen in Höhe von 21 157 000 Mark mußte aus den Rückstellungen der Vormonate gedeckt werden. Aus den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen ist zu schließen, daß auch im Monat September die Gesamtwirtschaft der Reichsbahn den Erwartungen entspricht.

Oeffentliche Verwaltung und Privatwirtschaft.

Düsseldorf, 23. Oktober.

In der heutigen außerordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen und der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurde vornehmlich die Frage einer Verwaltungsreform behandelt.

Nach einer Begrüßung der Erschienenen verbreitete sich Generaldirektor Dr. Reusch über die wirtschaftliche Lage und sagte u. a., seit der letzten Versammlung sei eine Besserung in der Wirtschaftslage nicht zu verzeichnen. Keinerlei Anzeichen seien festzustellen, die zu der Annahme berechtigten, daß die deutsche Industrie besseren Zeiten entgegengehe. Der Finanzbedarf der öffentlichen Gewalten laste immer schwerer und bedrohlicher auf der ganzen Wirtschaft. Wenn auch durch

die letzte Steuerreform

das Steuersystem an sich übersichtlicher gestaltet worden sei, so sei doch mit allem Nachdruck festzuhalten, daß die Gesamtsteuerlast vorläufig noch keineswegs gesunken sei. Die Tatsache bleibe bestehen, daß die im Etat vorgesehene Gesamtsumme der Steuern viel zu hoch sei. Das Volk könne elf Milliarden Mark Steuern jährlich zusammen mit anderen unproduktiven Lasten nicht tragen. Mit den der Wirtschaft abgezogenen Geldern würden nicht nur zum Schaden der Allgemeinheit lebensunfähige Gebilde künstlich weiter am Leben gehalten, die Mittel der Wirtschaft werden gleichzeitig auch dazu verwandt, einem bedrohlichen Staatssozialismus die Wege zu ebnen. Dringend zu wünschen sei auch, daß endlich die Steuerfreiheit der kommunalen Versorgungsbetriebe aufhöre. Daß sich im übrigen die Wirtschaftskreise angesichts der überaus sorgenvollen Lage gegen die Inangriffnahme großzügiger, aber sehr kostspieliger Pläne sperrten, erscheine selbstverständlich. An der Steigerung der sozialen Lasten von 1,1 Milliarden Mark im Jahre 1913 auf 2,7 Milliarden Mark im Jahre 1925 dürfe er nicht vorübergehen. Daß ausgerechnet die Kohle mit einer Belastung von 2,17 Mark je Tonne Absatz verhältnismäßig die höchste Last zu tragen habe, sei wirtschaftlich nicht zu rechtfertigen. Hier neue Wege zu gehen und eine nicht unerhebliche Ermäßigung der Kohlenselbstkosten durch

eine anderweitige Verteilung der sozialen Lasten

herbeizuführen, sei eine Aufgabe der Reichsregierung, die nach seiner Ansicht so rasch wie möglich gelöst werden müsse. Der prozentuale Anteil Deutschlands am Welthandel sei gegenüber der Vorkriegszeit auf etwa die Hälfte gesunken, obgleich der gesamte Welthandel insgesamt nur um 5 Prozent gegenüber früher vermindert sei. Die deutsche Wirtschaft werde nur dann wieder zu einer anderen Gestaltung der Exportbeziehungen kommen können, wenn es ihr gelinge, die Selbstkosten stark herabzudrücken. Die Wirtschaft müsse vor allem auch Selbstkritik üben und sich von oben herab durch äußerste Sparsamkeit und spartanische Einfachheit auszeichnen. Deutschland werde aus den Schwierigkeiten nur dann herauskommen, wenn alle ohne Unterschied des Standes eine innere Umstellung vornehmen in der Richtung eines Abbaues der Selbstsucht zugunsten des ethischen Gedankens der selbstlosen und rückhaltosen Pflichterfüllung.

Sodann sprach Minister a. D. Dr. Drews über

die Verwaltungsreform.

Er führte u. a. aus, die Verwaltungsreform sei eine Lebensnotwendigkeit für das deutsche Volk. Es sei unbedingt erforderlich, den Verwaltungsapparat zu vereinfachen, um Ersparnisse zu erzielen, ohne daß die Leistungen herabgesetzt zu werden brauchten; im Gegenteil könnten sie noch besser werden. Sei der Verwaltungsaparat des Reiches vor dem Kriege außerordentlich erschwert gewesen, so sei er nach dem Kriege ungeheuer geschwollen. Es sei notwendig, den aufgeblähten Apparat den heutigen Verhältnissen anzupassen und die Länder, die Provinzen und die Gemeinden wieder mehr als die ausführenden Organe auszugestalten.

Ministerialdirektor Dr. Mulert sprach sodann über öffentliche Finanzprobleme. Auf unmittelbar praktischen Erfahrungen aufbauend, kam es ihm vor allem darauf an, die großen Richtlinien darzulegen, die für eine dem Gesamtwohl entsprechende Gestaltung der öffentlichen Finanzwirtschaft maßgebend sein müssen. Nur eine Regelung, die diesen organischen Zusammenhängen gerecht werde, werde auf die Dauer produktiv wirken. Es gelte, die lebendigen Kräfte in der Gemeinde zur vollen finanziellen Selbstverantwortung, zur äußersten Sparsamkeit und zur positiven Betätigung im Interesse der Gesamtwirtschaft wachzurufen, auch finanzpolitisch werde es möglich sein, das Interesse des Gesamtwohls und der Wirtschaft zu fördern.

In der Diskussion sprach Fabrikant Frowein (Elberfeld), zweiter Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Industrie, über das Anleihe-Ablösungsgesetz und seine Ausführungsbestimmungen. Die Art der Durchführung der Aufwertung neben dem unmittelbaren materiellen Aufwand der Aufwertung sei wiederum eine erhebliche finanzielle Belastung, die sicherlich nicht zur Preissenkung beitrage. Im Anschluß daran sprach Fabrikant Frowein noch über die verderblichen Auswirkungen, die das Vorgehen gegen die Kartelle zeitige und über die oft willkürliche Zusammensetzung der Kartellgerichte. Anschließend ergriff der

Reichssparkommissar Saemisch

das Wort und ging auf seine Tätigkeit als Reichssparkommissar näher ein. Er führte aus, es sei sehr schwierig, einen Abbau zu betreiben. Er habe kräftig mitgewirkt, die Ministerien zu verkleinern. Der Redner zeigte an Beispielen, daß es auch bei der öffentlichen Verwaltung darauf ankomme, sich nach den Grundsätzen der Privatverwaltung, die lediglich auf den Nutzeffekt ausgehe, zu richten und betonte, daß es immer sein Bestreben gewesen sei, sein Amt praktisch aufzufassen und durch praktische Maßnahmen zum Ziele zu kommen. Im Anschluß hieran sprach Oberbürgermeister Lehr Düsseldorf, und empfahl ein engeres Zusammenarbeiten zwischen Industrie und Kommunen. Zum Schluß berichtete Reichskommissar Schmid über die praktischen Arbeiten des Ausschusses für Sparmaßnahmen und seine Ziele.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands

Berlin, 23. Oktober.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hielt gestern in Berlin eine Pressekonferenz ab, in der in mehreren Fachreferaten die Lage der Landwirtschaft und der Lebensmittelversorgung eingehend erörtert wurde. Präsident Dr. Brandes sprach einleitend über die diesjährigen Ernteergebnisse. Oekonomierat Keiser entwarf dann ein interessantes Bild von der Lage der Lebensmittelversorgung. Er glaube, eine auffallende und ständige Verschiebung insoweit feststellen zu können, als der Verbrauch qualitativ hochstehender Produkte erheblicher zugenommen habe, als derjenige billiger Nahrungsmittel. Gegenüber dem Frieden sei der Verbrauch an Weizenbrot, Butter und feineren Käsen erheblich gestiegen und zwar im wesentlichen durch einen höheren Verbrauch ausländischer Waren. Der Fleischkonsum habe bereits wieder die Höhe von 90 Prozent des Friedenskonsums erreicht. Die Versorgungsfrage liege bei fast allen Nahrungsmitteln günstig. Eine ausreichende Versorgung mit Brotgetreide sei unter allen Umständen gesichert. Die Kartoffelernte reiche auch bei einem sehr viel stärkeren Verbrauche aus, als er bisher stattgefunden habe. Der Konsum an Kartoffeln sei ungewöhnlich stark zurückgegangen. Nach den Angaben der Kartoffelbaugesellschaft habe der Eisenbahntransport von Kartoffeln in den Hauptlieferungsmonaten August bis September betragen im Jahre 1922 4,8 Millionen Tonnen, im Jahre 1923 3,4 Millionen Tonnen, im Jahre 1924 2,7 Millionen Tonnen. Im Jahre 1925 dürfte die Zahl von zwei Millionen Tonnen kaum erreicht werden. Zurzeit würden nur rund 3000 Waggons angefordert, während früher rund 5000 erforderlich gewesen seien. Dieser ganz erhebliche Rückgang des Kartoffelverbrauches sei zum erheblichen Teil auf den Kapitalmangel des Großhandels und darauf zurückzuführen, daß die Bevölkerung angesichts der verminderten Kaufkraft auf eine Einlagerung von Kartoffeln verzichte. Der Auftrieb auf den 35 Schlachtviehmärkten Deutschlands sei in dem bisher abgelaufenen Teil des Geschäftsjahres 1925 durchweg größer als im Frieden, mit Ausnahme für Schweine. Die Festsetzung angemessener Fleischpreise stoße auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten, die im wesentlichen auf die ungeheure Preisspanne zwischen den einzelnen Qualitäten zurückzuführen seien. So schwanke der Preis für die billigsten und höchsten Schlachtwertklassen bei Ochsen zwischen 35 und 55 Mark, bei Rindern und Kühen zwischen 17 und 55 Mark und bei Kälbern zwischen 45 und 100 Mark. Derartige abnorme Preisspannen seien in Friedensjahren völlig unmöglich gewesen. Als verteuernde Momente erwähnte Oekonomierat Keiser ferner die Ueberfülle der Zwischenglieder im Fleischhandel.

Polen stellt die Optantenausweisungen ein.

Warschau, 23. Oktober.

Außenminister Graf Skrzynski erklärte heute dem deutschen Gesandten, daß sich auf Grund der polnisch-deutschen Verständigung, die in Locarno zustande gekommen sei, die polnische Regierung entschlossen habe, den deutschen Optanten, die am 1. November das Land verlassen sollten, das Recht zu erteilen, im Lande zu verbleiben. Der deutsche Gesandte hat nach Verständigung mit dem deutschen Außenministerium die in Frage kommenden deutschen Konsulate in Polen angewiesen, die entsprechenden Mitteilungen sofort den deutschen Optanten in Polen telegraphisch zu machen.

Einigungsverhandlungen im Streit der Straßenbahnen.

Dortmund, 23. Oktober.

In dem Streit der Straßenbahnen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes ist eine Einigungsverhandlung anberaumt worden, die am Montag, den 25. Oktober, vor dem Reichs- und Staatskommissar in Dortmund stattfindet.

Um die Auslegung des Artikel 45 der preußischen Verfassung.

Berlin, 23. Oktober.

Der Verfassungsausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich mit dem Antrag Dr. Campe (D. V. P.), wonach der Artikel 45 Absatz 1 der preußischen Verfassung dahin zu verstehen ist, daß nach jeder Neuwahl des Landtages auch eine Neuwahl des Ministerpräsidenten erforderlich ist. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag gegen die Antragsteller und die Deutschnationalen abgelehnt.

Der Abbau der privaten Vorschulen in Preußen.

Berlin, 23. Oktober.

Auf eine kleine Anfrage hat der preußische Kultusminister folgende Antwort erteilt: „Für Preußen ist der endgültige Termin für den Anfang des Abbaues der privaten Vorschulen noch nicht festgesetzt. Es ist aber, wie von anderen Ländern, auch von mir beim Reichsinnenminister angeregt worden, die Frage zum Gegenstand baldiger Verhandlungen des Ausschusses für das Unterrichtswesen zu machen."

Der griechisch-bulgarische Konflikt.

Paris, 23. Oktober.

Auf Grund eines bulgarischen Gesuches ist der Völkerbundsrat auf Montag nachmittag nach Paris einberufen worden, um sich mit dem zwischen Griechenland und Bulgarien ausgebrochenen Konflikt zu beschäftigen. Nach einem Telegramm des bulgarischen Außenministers haben die griechischen Truppen die Operationen am gestrigen Nachmittag und während der Nacht fortgesetzt und sind auf einer Front von 32 Kilometern Länge und in einer Tiefe von 10 Kilometer auf bulgarischem Gebiet vorgedrungen. Die bulgarischen Verluste betragen bis jetzt drei Tote, acht Verwundete und sieben Vermißte. Von den Einwohnern der Stadt Petritisch, die von der griechischen Artillerie beschossen wurde, wurden sieben verwundet. Der französische Außenminister Briand, amtierender Vorsitzender des Völkerbundsrates, hat an die bulgarische und an die griechische Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem er sie an ihre feierlichen Verpflichtungen auf Grund des Artikels 12 der Völkerbundssatzungen erinnert, nicht zum Kriege zu schreiten, und an die schwerwiegenden Konsequenzen, die sich nach dem Pakte aus dessen Verletzung ergäben. Er ermahnte die beiden Regierungen, die Truppen sofort hinter ihre Landesgrenzen zurückzuziehen.

Politische Uebersicht.

+ **Verhaftung von Mitgliedern des Roten Frontkämpferbundes in Stuttgart.** In der letzten Zeit haben Angehörige des Roten Frontkämpferbundes in Stuttgart mehrfach Mitglieder anderer politischer Organisationen überfallen und schwer mißhandelt. Die Stuttgarter Polizei hatte 17 Mitglieder dieser kommunistischen Vereinigung vorläufig festgenommen, später aber wieder freigelassen. Sie werden sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten haben.

+ **Schiedsspruch im Versicherungsgewerbe.** Im Versicherungsgewerbe fällte gestern nachmittag der Schlichtungsausschuß einen Schiedsspruch, wonach ab 1. Oktober die Bezüge der Lehrlinge, der Jugendlichen sowie der Angestellten bis zum 20. Lebensjahre um 8 Prozent, die sonstigen Gehälter um 5 Prozent erhöht werden sollen.

Tanzbühne und Bühnentanz.

Von

Aenne Grünert,

Ballettmeisterin der Vereinigten Stadttheater Bochum—Duisburg.

Man hat Vieles und Wissenswertes über das Wesen des neuzeitigen Tanzes gesagt und geschrieben. Indessen scheint seine Entwickelung nicht abgeschlossen, die neuartigen Darbietungen bilden vielmehr nur je eine von vielen Möglichkeiten. Die Werke Rudolph von Labans und Mary Wigmans stellen gewissermaßen die ersten und endgültigen Merkmale dar.

Die neue Tanzbewegung ist dem Geiste ihrer Zeit entsprechend „revolutionär"; so bricht sie gewaltsam mit überkommenen Anschauungen und stellt die tänzerisch interessierte Welt vor die vollendete Tatsache, daß Tanz nicht ausschließlich körperliche Interpretation der Musik zu sein braucht. Hier bilden selbstverständlich die großen Meister des Tanzes, wie z. B. Anna Pawlowna, eine Ausnahme.

Es ist das Auffallendste für den Beschauer neuzeitlicher Tanzdarbietungen, daß die Musik nur sekundäre Aufgaben zu erfüllen hat, sie ist lediglich Begleitung. Weitergehend verzichtet der neue Tanz zuweilen auf jegliche Musik oder beschränkt sich auf die Betonung besonderer Rhythmen durch Gong und Trommel. Auch die körperlichen Ausdrucksmittel sind ungewöhnlich. Der Spitzentanz, diese Illusion der Leichtigkeit, auf dem sich das klassische Ballett aufbaute, nimmt im Rahmen des neuzeitlichen Tanzes nur die Stellung eines Mittels unter zahllosen anderen ein und wird von einigen Vertretern der modernen Richtung völlig abgelehnt.

Vom Standpunkt der modernen Tanzauffassung geschieht das fraglos mit einem gewissen Recht; denn schon der Ballettschuh stellt eine Einschränkung der körperlichen Bewegungsfreiheit dar. Gerade die uneingeschränkte Bewegungsfreiheit aller Glieder aber ist dem Tänzer von heute erste Voraussetzung.

Ihm ist der Tanz eine Kunst des rein körperlichen Ausdrucks. Er fragt nicht, warum diese oder jene Bewegung geschieht, sondern läßt aus innerer Notwendigkeint geschehen. Der neue Tanz will nicht Erlebnisse darstellen, sondern Erlebnis sein. Auch handelt es sich beim neuen Tanz nicht um eine Komposition schöner Bewegungen, die nur das Auge des Beschauers durch ihre äußere Erscheinung erfreuen könnten, sondern um die Gestaltung neuer, einmaliger Dinge, die nichts mit den kleinen Freuden und Schmerzen des Alltags zu tun haben.

Nicht also die Erregung schlechthin genießerischer Freuden ist das Ziel des neuen Tanzes, sondern die Bereicherung des Weltbildes dessen, der ihn sieht.

Die tänzerischen Farben sind reichhaltig. Zwischen der schlichten Pantomime und dem sogenannten „absoluten" Tanz, einer Form, die in Gret Palucca ihren Meister gefunden hat, liegen zahlreiche Abstufungen. Diese Zwischenstufen kann man hier unmöglich aufzählen. So verschiedenartig sie äußerlich auch sein mögen, sie haben alle ein Gemeinsames. Bei allen Formen des neuen Tanzes nämlich ist der Ausdruck wichtiger als die Dinge, die ausgedrückt werden sollen.

Ein kleines Beispiel dafür im Folgenden: Bekanntlich grüßen die italienischen Faschisten durch das Heben eines Armes; diese schlechthin tänzerische Bewegung hat Mary Wigman zu dem vielbewunderten Gruppentanz „Gruß" angeregt, dessen „Idee" natürlich in keinem weiteren Zusammenhang mit der Begrüßungsform der Faschisten steht als durch den Ausdruck der Geste.

Die Bezeichnungen für einige Tänze, die hier als Schulbeispiel gelten könnten, wie „Aufruf", „Kreis" und „Begegnung", haben also nicht den Sinn, das Publikum auf eine Handlung vorzubereiten, sondern sind eher den Bezeichnungen aus der Musik wie etwa con fuoco, adagio, andante u. a., zu vergleichen.

Der Tanz ist ein selbständiges Kunstwerk geworden und steht so in seinen Bestrebungen in offenem Widerspruch zu den bisherigen Anschauungen, die ihn als eine von der Musik abhängige Zwitterkunst bewerteten.

Der neue Tanz verlangt eine eigene Bühne, eigene Kostüme und eigene Begleitung; er paßt nicht in einen irgendwie vorgezeichneten Rahmen. So kann man ihn auch nicht an die Forderungen des illustrativen und dekorativen Bühnentanzes anpassen, ohne ihm ein wesentliches Eigenmerkmal zu nehmen; denn die Tanzeinlagen der Bühnenwerke — sei es Oper oder Schauspiel — erfüllen mit wenigen Ausnahmen nicht einmal die erste Voraussetzung zum neuen Tanz, die der geistigen Selbständigkeit.

Die tänzerische Belebung des Bühnenbildes ist ein Elementarzweig der Tanzkunst, sie ist „angewandte Kunst". Unter Berücksichtigung dieser Tatsache, die eine Eigenwertung der Tanzeinlagen ausschließt, kann man den Einzug des neuen tänzerischen Geistes beim Theater nur begrüßen. Eine Reformierung des Bühnenballetts ist ohnehin eine dringende Notwendigkeit geworden.

Der neue Tanz hat den Kampf durchzumachen, den jede junge Kunst bestehen muß und auch kann, wenn sie wahrhaft ist. Mary Wigman und Rudolph von Laban haben die ersten Siege erfochten.

Der Intendant der städtischen Bühne Oberhausen, Willy Grunwald, hat im vergangenen Jahr als einer der ersten Bühnenleiter Deutschlands ein Tanzensemble geschaffen, das, wie Oper und Schauspiel, eine selbständige Organisation im Gesamtapparat des Theaters bildete (ein bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege zur Tanzbühne). Leider verhinderte die wirtschaftliche Lage des Theaters die vollkommene Durchführung dieses großzügigen Planes, die Tanzgruppe mußte zu den Tanzeinlagen herangezogen werden. Sie erledigte die neue, ungewohnte Arbeit mit Geschick, ohne die eigenen Aufgaben und Ziele zu vergessen oder zu vernachlässigen.

Allen Schwierigkeiten zum Trotz hielt sich die Oberhausener Gruppe auf ihrer künstlerischen Höhe. Es wäre verfrüht, ein abschließendes Urteil über ihre Leistungen zu geben, da die besonderen Umstände die Gestaltungskraft der Gruppe nicht voll zur Entfaltung gelangen ließen, jedenfalls aber zeugte ihre Arbeit von künstlerischem Geist und wirklichem Können.

Als die Abbaumaßnahmen der Stadt den Bestand der Gruppe ernstlich gefährdeten, beschloß ein wesentlicher Teil der Mitglieder die weitere Zielgemeinschaft unter meiner Leitung. Das suggestive tänzerische Temperament hat in den letzten Werken der Oberhausener Gruppe Ausdruck gefunden, die Gruppe schloß sich unter meiner Führung fester als je zusammen, doch hätte die wirtschaftliche Lage des Theaters ihren Fortbestand enorm erschweren können; den Vereinigten Stadttheatern Bochum—Duisburg gebührt der Dank für die Erhaltung dieses vielversprechenden Ensembles.

Die Aufgaben der Gruppe umfassen außer der tänzerischen Belebung des Bühnenbildes auch die Veranstaltung eigener Abende. So erfährt der Spielplan des hiesigen Theaters eine wertvolle Bereicherung, während die Gruppe ihrem eigentlichen Ziel, der eigenen Bühne, einen bedeutsamen Schritt entgegengeht.

Der ausgezeichnete Ruf, den das Bochum—Duisburger Theater in ganz Deutschland genießt, macht die Berufung der Tanzgruppe zu einem Werturteil, das ihr das Weiterkommen sichert.

*

Hierzu schreibt uns die Theaterleitung: Zum ersten Male in dieser Spielzeit veranstaltet die Theaterleitung eine Morgenfeier, die, wie in früheren Jahren, dem Bühnentanz gewidmet ist. Bekanntlich hat die Intendanz für die neue Spielzeit Aenne Grünert, die früher die Tanzgruppe des Dreistädte-Theaters Oberhausen — Hamborn — Gladbeck leitete, als Ballettmeisterin für die Vereinigten Stadttheater Bochum—Duisburg verpflichtet. Fräulein Grünert brachte eine Reihe ihrer Solotänzerinnen und weitere Mitglieder des alten Balletts mit, und nachdem sie bereits Gelegenheit gehabt hat, in den Opern die Ballettpartien neu zu gestalten, wird sie in der morgigen Feier Zeugnis ablegen von dem eigentlichen Wesen ihrer tanzkünstlerischen Auffassung. Es ist zu erwarten, daß sich die Morgenveranstaltungen des Theaters desselben Zuspruches wieder erfreuen werden, wie in den früheren Jahren. In den letzten Jahren hatte der Besuch eigentümlicher Weise stark nachgelassen, wahrscheinlich, weil die Morgenveranstaltungen in Vormiete vergeben wurden, weil sie sich zu weit in die Mittagszeit hinein ausdehnten und nicht zuletzt, weil die Preise dem Publikum zu hoch erschienen und die Veranstaltungen teilweise in den Monaten nach Ostern stattfanden. Die Theaterleitung wird in diesem Jahre versuchen, sämtliche Veranstaltungen in den Wintermonaten zu geben, es werden die kleinen Preise IV angesetzt, und der Verkauf kann vor Vorstellung zu Vorstellung erledigt werden.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 24. Oktober, B. 7: „Norma"; Sonntag, 11 Uhr bis 12½ Uhr: erste Tanzveranstaltung, 7 Uhr bis 10½ Uhr, außer Vormiete: „Zigeunerbaron"; Montag, C. 8: „Ramper"; Dienstag, Vormiete; zweites Symphoniekonzert; Mittwoch, A. 7: „Rigoletto"; Donnerstag, Freie Volksbühne: „Sappho"; Freitag, zum ersten Male, B. 8: „Meisteken"; Samstag, Festvorstellung zur Eröffnungsfeier der in Bochum errichteten Abteilung Industriebezirk der Westfälischen Verwaltungsakademie zu Münster: „Der Ring der Nibelungen", Vorabend: „Das Rheingold"; Sonntag, außer Vormiete: „Der Traum — ein Leben"; Montag, Volksvorstellung: „Sappho".

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Auf das zweite Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters am kommenden Dienstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im Stadttheater macht die Orchesterleitung besonders aufmerksam. Unter Leitung von Musikdirektor Max Fiedler, Essen, kommen von Richard Strauß „Don Juan", Tondichtung für großes Orchester, op. 20, von Max Trapp das Konzert für Violine und Orchester op. 21, und von Johannes Brahms die 2. Symphonie in D-dur für großes Orchester zur Aufführung. Solistisch wirkt Professor Gustav Havemann, Berlin (Violine) mit. — Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins findet der Vorverkauf nur an der Konzertkasse und für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne in ihren Geschäftsstellen statt. Schüler, die im Besitze eines Theaterausweises sind, erhalten die übliche Preisermäßigung. (Siehe Anzeige).

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne,** 23. Okt. Die Verwaltung der Herner Zechengruppe der Harpener Bergbau A.-G. (Zechen von der Heydt, Julia, Recklinghausen I und Recklinghausen II) hat den Belegschaften sämtlicher Schachtanlagen durch Anschlag bekanntgegeben, daß sie bei dem anhaltenden Absatzmangel in dieser Woche die zweite Feierschicht für heute (Freitag, den 23. Okt.) einlegen muß. — Heute erfolgt die Eröffnung der von der Allgemeinen Ortskrankenkasse errichteten öffentlichen Badeanstalt.

⊡ **Buer,** 23. Okt. Bei einem Fischzug in dem Buerschen Stadtwaldteich wurden nicht weniger als 43 Zentner Karpfen gefangen. Die Fische hatten ein Durchschnittsgewicht von zwei bis drei Kilogramm. Außer den Karpfen wurden noch sieben Zentner der erst im vergangenen Jahre eingesetzten Forellen und Goldorfen gefangen.

⊡ **Herten,** 23. Okt. Die Westischen Kleinbahnen teilen uns folgendes mit: „Nach einer uns zugegangenen Mitteilung hat unsere Belegschaft die Absicht, von Samstag, den 24. Oktober ab, in den Streik zu treten.

s **Dortmund,** 23. Okt. In einem hiesigen Hotel hat ein Mann gewohnt, der sich als Direktor Hans Reismann ausgab und durch Anzeigen in den Zeitungen intelligente junge Damen für sein angeblich zu errichtendes Film-Verleihgeschäft suchte. Auf die Anzeigen meldeten sich verschiedene Damen, von denen er größere Kautionen, bis zu 500 Mark, verlangte. Einige Damen händigten dem „Direktor" die verlangten Kautionen ein; mit diesen Kautionen ist der Schwindler — denn um einen solchen handelt es sich — verschwunden. — Seit Monaten sind die vor Jahren ins Stocken geratenen Eingemeindungsverhandlungen mit einer Reihe von Nachbarorten wieder im Gange. Die Bestrebungen richten sich auf Hörde-Hacheney, Wellinghofen, Kirchhörde und Barop. Baron von Romberg fordert für seine Besitzung Brünninghausen sieben Millionen Mark.

Hohenlimburg, 23. Oktober. In der Aussperrungsangelegenheit der Hohenlimburger Metallindustrie haben die Parteien den vom Reichskommissar Mehlich am 21. Oktober gefällten Schiedsspruch angenommen. Die Aussperrung der 3000 Arbeiter wird somit aufgehoben. Die Arbeitsaufnahme findet, soweit es die Betriebslage zuläßt, unmittelbar statt.

s **Werl,** 23. Okt. Wie in der letzten Sitzung der Stadtverordneten vom Magistrat mitgeteilt wurde, hat der Stadtrentmeister die Zahlungen einstellen müssen. Rund 40 000 Mark braucht er noch für fällige Zahlungen. Die Gehaltszahlung am 1. November ist in Frage gestellt.

+ **Steele,** 23. Okt. Der Provinzialausschuß hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit den Umgemeindungsplänen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, soweit daran die Rheinprovinz beteiligt ist, beschäftigt und sich im Sinne der Vorschläge des Ministeriums für die Vereinigung von Königssteele und Steele ausgesprochen.

:: **Essen,** 23. Oktober. Auf der Essener Medizinischen Woche hält am Montag, 26. Oktober, Geh.-Rat Sauerbruch (München) einen Vortrag über: „Operative Behandlung der Lungentuberkulose." Geheimrat Hofrat Dr. Ferdinand Sauerbruch, Professor der Chirurgie an der Universität München und Direktor der Chirurgischen Klinik, ist wie August Bier einer der bedeutendsten Chirurgen der Welt, dessen Operationskunst vielen Kranken zum Segen geworden ist. Sein Spezialgebiet sind operative Eingriffe an den Lungen, besonders bei Tuberkulose. Ein weiteres großes Verdienst hat sich Sauerbruch durch die Schaffung von Ersatzgliedern erworben, die unter Benutzung des Amputationsstumpfes wieder willkürliche Bewegungen ermöglichen. Vielen Kriegsbeschädigten konnte dadurch wirksam geholfen werden.

:: **Elberfeld,** 23. Oktober. Der Reichswehrfähnrich Rühring, der vor einiger Zeit vom Kriegsgericht in Bonn zu einem Jahr Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, weil er das besetzte Gebiet ohne die dafür erforderliche Spezialerlaubnis, betreten hatte, ist aus dem Gefängnis entlassen worden. Er ist bei seinen in Elberfeld wohnenden Eltern eingetroffen.

Hь **Velbert,** 23. Oktober. Die Typhusepidemie hat auch auf Velbert übergegriffen. Die Epidemie in Neviges selbst hat weitere Todesopfer gefordert, so daß bis jetzt elf Personen gestorben sind. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Seuchenherd in der Wasserversorgung, die sehr zu wünschen übrig läßt, zu suchen ist. Die Brunnen der Stadt liegen im Tal. Einer dieser Brunnen enthält seine Wasserzufuhr aus einer Ader, die den in der Nähe am Bergabhang gelegenen Friedhof berührt. Ferner fließt in allernächster Nähe einzelner Brunnen ein Bach, der die Abwässer aus den Fabriken und aus den Viehställen verschiedener Bauerngehöfte mit sich führt. Die Untersuchung hat in diesen Brunnen das Vorkommen von Darmkeimen ergeben. Die gefährlichen Brunnen sind seitens der Verwaltung gesperrt worden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Zeche „Bergmannsglück" in Buer riß bei der Kohlenförderung das Seil des Förderschachtes. Die Schachtzimmerung wurde vollständig zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Der Streik in der Hohenlimburger Metallindustrie ist beendet. — In Hildorf bei Winterberg wurden die Wirtschaftsgebäude des Landwirtes S. von einem Großfeuer vernichtet. — In Olfen sind in der Familie des Gutsbesitzers Lohmann drei Todesfälle zu verzeichnen. — In Neviges zählt man 193 Typhuskranke. Elf Todesfälle sind zu beklagen.

Berliner Hochfinanz des Vornovember.

Mit dem im Alter von 86 Jahren verstorbenen Geheimen Kommerzienrat Eugen Gutmann, Gründer und jahrzehntelangen Leiter der Dresdner Bank, ist wieder einer aus dem immer kleiner werdenden Kreise der Berliner Hochfinanz des Vornovembers davongegangen. Von den verschiedenen Gründern der D-Banken lebt nur noch einer, der über neunzigjährige Konsul Hermann Wallich, der 1870 zusammen mit Georg von Siemens, Adelbert Delbrück und Ludwig Bamberger die Deutsche Bank errichtete. Er hat sich seit vielen Jahren von der aktiven kaufmännischen Betätigung zurückgezogen und vor kurzem auch seine Aufsichtsratsmandate trotz seiner großen geistigen Frische niedergelegt, während seine jüngeren Kollegen, die freilich auch schon alle über oder nahe an die Siebzig sind, diese Mandate noch ausüben. Nur der Seniorchef der Berliner Handelsgesellschaft, der ewig junge, geistsprühende und elastische Carl Fürstenberg, der vor einigen Tagen auf seiner Besitzung in Tegernsee seinen fünfundsiebenzigsten Geburtstag gefeiert hat, ist noch als Bankleiter tätig und steht seit zweiundvierzig Jahren an der Spitze der einzigen Berliner Großbank, die die Expansion der anderen nicht mitgemacht hat. Sie ist sehr gut damit gefahren, so daß ihre Anteile heute höher als alle anderen Bankaktien stehen.

Unter den Senioren der Berliner Hochfinanz folgt Carl Fürstenberg im Alter der zweiundsiebenzigjährige Geheime Justizrat Dr. Riesser, der jahrzehntelang die Darmstädter Bank geleitet hat, bis er sich ganz der an der Berliner Universität für ihn geschaffenen Honorarprofessur für Handelsrecht, später der Politik widmete. Er ist bekanntlich volksparteilicher Reichstagsabgeordneter und Vizepräsident dieses hohen Hauses. Ungefähr gleichaltrig mit ihm ist der Geheime Kommerzienrat Steinthal, den Georg von Siemens 1874 in die Deutsche Bank berief, deren Aufsichtsratsvorsitzender er noch heute ist. Etwas jünger als er ist Arthur von Gwinner, ebenfalls jahrelang einer der führenden Direktoren dieser Bank. Er vollendet erst im nächsten Jahre das siebente Jahrzehnt.

In den dreiundvierzig Friedensjahren haben die deutschen Großbanken und die bedeutenden Privatbankfirmen entsprechend der in der Gesamtkurve ständig aufsteigenden deutschen Wirtschaft in einer Periode ungeahnter Machtentwickelung gestanden. Hand in Hand damit wuchs der Einfluß ihrer Leiter im wirtschaftlichen und politischen Leben. Das trat besonders in den Auszeichnungen zu Tage, die ihnen zuteil wurden. Zuerst Orden, dann der einfache und der Geheime Kommerzienrat, endlich der Erbadel und in den letzten Regierungsjahren des Kaisers die Berufung ins Herrenhaus „aus Allerhöchstem Vertrauen".

An dem gleichen Märztage 1872 wurden die beiden damals prominentesten Berliner Finanzmänner, nämlich der Leiter der Diskontogesellschaft Geheimer Kommerzienrat Adolf von Hansemann und der Chef des Bankhauses S. Bleichröder, Geheimer Kommerzienrat Gerson von Bleichröder, nobilitiert. Dieselbe Auszeichnung erhielt ein Jahr später der Geheime Kommerzienrat Friedrich Wilhelm von Krause, Gründer und Chef des bekannten Berliner Bankhauses F. W. Krause & Co., das sein einziger, erst vor zwei Jahren verstorbener Sohn Wilhelm von Krause bis zu seinem Tode geleitet hat. Dann trat eine längere Pause in der Schaffung einer Berliner Bankaristokratie ein, bis Kaiser Friedrich 1888 dem Geheimen Kommerzienrat Franz von Mendelssohn, Seniorchef des Bankhauses Mendelssohn & Co., den Erbadel verlieh. Dieselbe Verleihung wurde 1896 seinem Neffen und Nachfolger als Seniorchef, Ernst von Mendelssohn-Bartholdy, zuteil. Er wurde einige Jahre später ins Herrenhaus berufen und 1909 aus Anlaß des fünfzigjährigen Geburtstages Wilhelms II. zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt. Drei Jahre später, 1899, wurde der Gründer und Leiter der Deutschen Bank, Georg von Siemens, nobilitiert. Dieselbe Auszeichnung erhielten 1907 der Seniorchef des Hauses S. Bleichröder, Dr. Paul von Schwabach, 1908 die beiden Direktoren der Deutschen Bank Rudolf von Koch und Arthur von Gwinner, der später ins Herrenhaus berufen wurde, 1913 der inzwischen aus der Firma ausgetretene Mitinhaber des Bankhauses S. Bleichröder Generalkonsul Albert von Blaschke.

Interessant ist die Tatsache, daß sich all diese Bankgewaltigen in der Regel schon vor ihrer Nobilitierung ansässig gemacht hatten. Den größten Grundbesitz besaß wohl der 1903 verstorbene Adolf von Hansemann, der zwei große Herrschaften in der Provinz Posen und eine auf der Insel Rügen ankaufte und fideikommissarisch befestigte. Georg v. Siemens war schon durch seinen Vater ansässig. Von ihm erbte er das große Rittergut Wendisch-Ahlsdorf im Kreise Halle an der Saale; später kaufte er noch zwei Güter bei Jüterbog dazu. Der verstorbene Gerson von Bleichröder besaß die inzwischen verkauften Güter Drehsa und Gütergotz bei Berlin, während seinem Neffen Dr. Paul von Schwabach das Rittergut Kerzendorf bei Trebbin gehört, das sein Vater, Geheimrat Leopold Schwabach, schon in den sechziger Jahren gekauft hatte. Auch Paul von Mendelssohn-Bartholdy besitzt als Erbteil seines Vaters ein großes Rittergut vor den Toren Berlins, nämlich Börnicke im Kreise Niederbarnim. In der Umgebung der Reichshauptstadt war auch der kürzlich verstorbene Direktor der Deutschen Bank Mankiewicz angesessen. Ihm gehörte das Rittergut Selchow im Kreise Storkow. Herr von Blaschke dagegen hat sich im Kreise Osthavelland angekauft. Er ist Eigentümer des 6000 Morgen großen Rittergutes Staffelfelde in diesem Kreise.

Aber auch außerhalb der Mark haben sich verschiedene Herren der Berliner Hochfinanz des Vornovember ansässig gemacht. Dem vor kurzem verstorbenen Bankier Wilhelm von Krause gehörte die über 10 000 Morgen große Herrschaft Buchwald im Kreise Neu-Stettin, Herr von Gwinner ist Eigentümer des Rittergutes Krumbke in der Altmark, während sein 1923 verstorbener langjähriger Kollege in der Leitung der Deutschen Bank, Rudolf von Koch, über 8000 Morgen im Kreise Schlochau besaß, darunter die 6000 Morgen große Herrschaft Bärenwalde, aus der er ein Fideikommiß für seinen ältesten Sohn machte.

Der jetzt verstorbene Geheime Kommerzienrat Eugen Gutmann war wohl einer der wenigen Berliner Großfinanziers, die sich nicht landsässig gemacht hatten. Nachdem er sich vor ungefähr zehn Jahren von dem Posten eines Direktors der Dresdner Bank zurückgezogen hatte, lebte er zuerst in Bern, dann bei seiner ältesten Tochter Frau Orsini Baroni, deren Gatte zuerst italienischer Gesandter in Wien, dann italienischer Botschafter in Brüssel war. Zuletzt wohnte er in München. Carl Fürstenberg aber, der jugendfrische Fünfundsiebzigjährige, bekanntlich einer der witzigsten Köpfe Berlins, ist völlig aus der Reihe seiner Kollegen von der Berliner Hochfinanz getanzt. Er hat sich weder ein Rittergut gekauft noch einen Titel angenommen, weil, wie er scherzend sagte, nur ein Titel ihm Freude machen würde: der des Konsistorialrats.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum,** 23. Okt. Die Beweisaufnahme im Berufungsprozeß Vogt — Mayer wurde am Freitag fortgesetzt. Die Verhandlung betraf den gesellschaftlichen Verkehr des Kriminalkommissars Vogt mit dem Mitangeklagten Mayer, sowie Vorgänge, die sich in hiesigen Wirtschaften abgespielt haben. Wie im ersten Prozeß, so wurde auch in diesem eine Szene wiedergegeben, die sich in einem Hause eines Automobilbesitzers abspielte. Diesem waren wertvolle Autoreifen, die ihm gestohlen, von der Kriminalpolizei wieder zugestellt worden. Aus Freude darüber gab er in seinem Hause einige Runden. Hier kam es zwischen einem Kriminalbeamten und dem Kommissar zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Kommissar diesem eine Ohrfeige verabreichte. Als ein zweiter Kriminalbeamter dazwischen trat, bot der Kommissar auch diesem eine Ohrfeige an; der Beamte kam ihm zuvor und versetzte dem Kommissar einen Schlag. Gesprächsweise haben der eine oder andere Kriminalbeamte sich geäußert, daß sie vor dem Kommissar keinen Respekt mehr haben könnten. Eine Geschäftsfrau, die unterhalb der Zimmer des Angeklagten Vogt in der Rottstraße ihre Wohnung hatte, machte Bekundungen über Gesellschaftsabende im Hause des Kommissars, an denen auch der Mitangeklagte Mayer teilgenommen und die Zeche bezahlt haben soll, was dieser und der Kommissar bestreiten. Vogt behauptete, es habe sich gegen ihn ein Komplott geschmiedet, das solche Belastungen zusammentrage. Die Verhandlung wurde in der Mittagszeit auf Samstag früh vertagt.

§s **Linden-Dahlhausen,** 23. Okt. Der Gastwirt Emil Peipe von hier hatte sich unter der Anklage, von seinen Gästen wucherische Getränkepreise gefordert zu haben, zu verantworten. Am Samstag, den 25. April dieses Jahres, ließ der Angeklagte in seinem Gastlokal eine Kapelle spielen. Ein Beamter, der die Wirtschaft aufgesucht hatte, bestellte sich eine Flasche Bröhler Sprudel, die er einschließlich Bedienungsgeld mit 88 Pfennige zu bezahlen hatte. Der Gast erstattete gegen den Wirt Anzeige wegen Wuchers. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht gab der Angeklagte unumwunden zu, den Preis von 88 Pfennigen für das Sprudelgetränk gefordert und erhalten zu haben, meinte indessen, daß dieser Preis durchaus gerechtfertigt gewesen sei. Zur Begründung dieser Auffassung führte er an, daß er die Flasche Bröhler Sprudel mit 20 Pfennigen einkaufe. Er pflege die Flasche durchweg zum Preise von 35 Pfennigen an die Gäste abzugeben. Nur des Samstags und des Sonntags fordere er einschließlich Bedienungsgeld 88 Pfennige, und zwar deshalb, weil er an diesen beiden Tagen in seinem Lokal eine Musikkapelle spielen lasse, die er zu entlöhnen habe. Das Schöffengericht stellte auf einen Antrag das Verfahren auf Grund des Paragraphen 153 des Strafgesetzbuches ein. Dieser Paragraph enthält die Bestimmung, daß das Verfahren eingestellt werden kann, wegen Geringfügigkeit, d. h. wenn ein wesentliches Rechtsinteresse an der Weiterverfolgung der Angelegenheit nicht vorhanden ist.

§ **Duisburg,** 23. Okt. Das Schwurgericht verurteilte in nicht öffentlicher Sitzung den Arbeiter Warczak und die Frau Ludwig Bröck wegen vorsätzlich und überlegten Mordes zum Tode. Warczak unterhielt mit der Frau des ihm bekannten Ludwig Bröck ein Verhältnis. Beide beschlossen, den ihnen im Wege stehenden Mann zu beseitigen. Warczak provozierte einen Streit, schlug Bröck nieder und führte dem Bewußtlosen Erde in den Mund ein, wodurch der Erstickungstod eintrat.

§ **Berlin,** 22. Okt. Der Zuschläger Albert Kanz, der angeklagt war, seine Ehefrau erwürgt und aufgehängt zu haben, wurde wegen vollendeten Totschlages zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust verurteilt.

Letzte Telegramme

Das Saarzollablommen.

Saarbrücken, 23. Oktober.

In einer Vollsitzung der saarländischen Handelskammer wurde an Hand der Ergebnisse über die langwierigen Verhandlungen wegen eines Saarzollabkommens die Mitteilung gemacht, daß das Saarzollabkommen in seiner heute vorliegenden Gestalt niemals in Wirksamkeit treten werde. Die im Saarzollabkommen ungeregelte Eisenfrage sei nur als privatwirtschaftliche Abmachung im Rahmen der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zu lösen. Weiter entstehe die Möglichkeit, daß vorläufig eine befriedigende Lösung an den Schwankungen der französischen Währung scheitern werde. Inzwischen bleibe für die Saarwirtschaft als einzige Rettungsmöglichkeit die vorgesehene Uebergangslösung der einstweiligen Zollstundung. Im Verlauf der Verhandlungen wurde beschlossen, von der französischen Regierung die aktive Einschaltung des Saargebiets in die französische Handelspolitik zu fordern, ein Saarbrücker Zollfreilager und gemeinsame Zollbahnhöfe für Personen- und Güterabfertigung an der deutsch-saarländischen Grenze zu errichten.

Die deutsch-holländischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 23. Oktober.

Die deutsch-niederländischen Handelsvertragsverhandlungen sind in den letzten Tagen gut fortgeschritten. Da aber die Vollmachten der niederländischen Abordnung nicht ausreichten, um ein Abkommen zu unterzeichnen, das den deutschen Wünschen hinreichend entspricht, wurden die Verhandlungen für kurze Zeit unterbrochen. Die holländische Abordnung ist heute nach dem Haag zurückgekehrt, um dort Bericht zu erstatten und neue Instruktionen einzuholen. Anfang nächster Woche werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Die Gräfin v. Bothmer vor dem Untersuchungsrichter.

Berlin, 23. Oktober.

Die Gräfin v. Bothmer wurde heute früh aus dem Gerichtsgefängnis in der Lindenstraße zum Landgericht in der Kaiser-Wilhelmstraße gebracht, um dort zum ersten Male dem Untersuchungsrichter v. Zabiensky vorgeführt zu werden. Sie blieb auch in diesem Verhör dabei, ihre Unschuld zu beteuern. Sie behauptete immer wieder, das Opfer einer Intrige geworden zu sein. Nach der Vernehmung wurde die Gräfin wieder ins Gefängnis gebracht. Sie weigerte sich dort, die sogenannte Freistunde auf dem Gefängnishof zu verbringen und blieb in ihrer Zelle. Außer von ihrem Hausarzt ist die Gräfin gestern noch von dem zuständigen Gerichts- und Kreisarzt untersucht worden. Eine Haftunfähigkeit ist bei ihr nicht festgestellt worden.

Ein Fischdampfer gesunken.

Geestemünde, 23. Oktober.

Der Fischdampfer „C. C. H. Boesch" ist plötzlich aus nicht festgestellter Ursache im Geestemünder Hafen gesunken. Das Schiff sackte in wenigen Augenblicken weg. Der Dampfer lag in der Nähe des Fischereihafenrestaurants. Nur die Masten, der Schornstein und das Steuerhaus ragen aus dem Wasser heraus. Die Ursache des Unfalles wird sich erst nach Hebung des Schiffes feststellen lassen. Die Leiche eines ertrunkenen Matrosen konnte noch nicht geborgen werden.

Absturz eines französischen Flugzeuges.

Paris, 23. Oktober.

Wie aus Boulogne berichtet wird, ist dort ein französisches Flugzeug abgestürzt. Drei Insassen wurden getötet, einer schwer verletzt.

Auf hoher See verschwunden.

London, 23. Oktober.

Die Station Sandsend empfing eine drahtlose Meldung des Dampfers „City of Faribury", daß der die „City of Faribury" begleitende 3000 Tonnen-Dampfer „Vojslaw" während eines Wolkenbruches spurlos verschwunden ist. Der Dampfer „City of Faribury" suchte fünf Stunden vergeblich nach der „Vojslaw". Man befürchtet, daß er mit der Mannschaft gesunken ist.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Größte Rücksichtnahme bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit.

Fragen Sie Ihre Verwandten, Freunde u. Bekannten?

unter denen sich gewiß jemand findet, der schon bei uns gekauft hat, und der Ihnen bestätigen wird, daß Sie bei uns die

billigsten Preise, die größte Auswahl u. die günstigsten Zahlungs-Bedingungen finden.

Wir führen:

Herren-, Burschen-, Damen-, Backfisch-, Knaben-, Mädchen-Garderobe sowie sämtliche **Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Inletts, Bettfedern und Gardinen.**

Bei geringer Anzahlung gewähren wir Ihnen für den Restbetrag

MEHRERE MONATE ZIEL OHNE JEDEN AUFSCHLAG

so daß jeder in der Lage ist, sich zum Winter auf die leichteste Art mit Garderobe zu versorgen.

Machen Sie einen Versuch!

S. Gärtner & Co. / Bochum, Hellweg 9

Größte Rücksichtnahme bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit.

Vergleicht!... Alsberg unerreicht!

Damen-Kleidung

Mantel aus neuartigem engl. Stoff, prima Qualität, flotte, zweireihige Herrenform 12.75

Mantel aus reinwollenem Cord-Velour, in allen neuen Farben, fesche zweireihige Form, mit Rückengurt 22.50

Mantel aus gutem Velour de laine, in allen Farben, kleidsame Form, mit Seitenfalten und Biberettkragen 32.00

Mantel aus apart gemustertem Velour, flotte, zweireihige Form, mit aufgesetzten Taschen und imitiertem Luchskragen 42.00

Kleid aus reinwollenem Cheviot, in marine, schwarz und farbig, sehr hübsche Form, mit langem Aermel und Kurbelstickerei 12.75

Jumper-Kleid aus schwerem Wollrips, in allen neuen Farben, entzückendende Machart, mit langem Aermel 29.75

Hemdbluse aus reinwollenem Cotelé, weißgrundig, mit aparten farbigen Streifen, bester Schnitt und Verarbeitung 11.25

Bluse aus prima Crepé de Chine, in allen neuen Farben und weiß, neue Jumper-Form, mit aparter Biesen- und Knopfgarnitur 19.75

Mädchen-Kleidung

Kinder-Kleid aus hübschem Schotten, kleidsame Form, mit Knöpfen und Bandgarnitur . . . . . Größe 60 3.95

Kinder-Kleid aus reinwollenem Popeline, neue Hängerform, mit aparter Seidenstickerei . . . . . Größe 45 6.90

Kinder-Kleid aus reinwollenem Cheviot, praktisches Schulkleid, mit langem Aermel und Schottengarnitur . . . . . Größe 65 7.75

Kinder-Mantel aus gutem Flausch, hübsche Form, mit farbigem Besatz, besonders vorteilhaft . . . . . Größe 45 4.95

Kinder-Mantel aus neuartigem engl. Stoff, solider Schul-Mantel, in guter Verarbeitung . . . . . Größe 60 9.75

Kinder-Mantel aus reinwollenem Flausch-Mouline, flotte Form, mit Pelerine . . . . . Größe 60 17.75

Pelzwaren

Skunks-Kanin-Mantelkragen große Form, sehr solides Tragen 17.50

Skunks-Kanin-Frauenkragen solide Qualität, auf Seiden-Futter 25.00

Seal-Elektr.-Doppelknopf-Kragen große, moderne Form, gute Qualität 28.50

Seal-Elektr.-Mantelkragen große, kleidsame Form auf Seide gefüttert 36.00

Biberett-Mantelkragen von der Mode bevorzugt, auf Seiden-Futter 33.00

Echt Skunks-Frauenkragen 4 fellig, hervorragende Qualität, fabelhaft billig 120.00

Damen-Putz

Kleiner aufgeschlagener Filzhut fesche Form, besonders vorteilhaft 3.90

Kleiner fescher Filzhut in vielen modernen Farben, mit Goldband-Garnitur 4.90

Kleiner Plüschhut aufgeschlagene Form, mit aparter Band-Garnitur 5.80

Flotter Woll-Filzhut Herrenform, in schönen hellen Farben 8.50, 6.50

Eleganter Samthut reizende aufgeschlagene Form, mit Nadel-Garnitur 9.50

Frauenhut kleidsame Form, mit Reiher-Garnitur . . schwarz u. braun, 12.50, 10.50

Ihre Herbst-Bekleidung ?

Hier die Lösung der Frage!

Eine wohltuende Atempause
zwischen Ihren Besorgungen gewährt Ihnen unser altbekannter
Erfrischungsraum
im 2. Stock.

*

Reiner Bohnenkaffee mit Milch und Zucker, Tasse 0.25
Erstklassiges Gebäck aus eigener Konditorei.
Vorzügliches, kaltes Buffet in reichhaltiger Speisen-Auswahl.
Gut gepflegtes Bier:
Schlegel-Bräu
Dortmunder Aktienbier
Spezial-Ausschank:
Prima Südweine.

Vergleicht!... Alsberg unerreicht!

Herren-Kleidung

Herren-Anzüge in den neuesten Formen und Farben, Nadelstreifen und andere moderne Muster, 56.00, 48.00, 35.00, 26.00

Herren-Anzüge in besonders feiner Ausführung, hervorragende Stoff-Qualitäten, Ersatz für Maßarbeit . . . 110.00, 89.00, 78.00, 62.00

Marengo-Paletots die große Mode, ein- oder zweireihig, mit und ohne Samtkragen, prima Verarbeitung, 72.00, 58.00, 42.00, 37.00

Herren-Ulster in allen modernen Formen, aus prima einfarbigen und karierten Wollstoffen, gute Paßform, 65.00, 58.00, 45.00, 38.00

Herren-Ulster in vornehmer Ausführung, z. Teil auf Seide, hochwertige Modelle 125.00, 110.00, 95.00, 89.00

Jünglings-Anzüge in schön gemusterten Wollstoffen, in allen Farben und Formen, solide Verarbeitung, 56.00, 45.00, 34.00, 22.00

Jünglings-Mäntel halbschwere und schwere Stoffe, in Ulster-Formen, haltbare Qualitäten, gute Verarbeitung . . 65.00, 48.00, 35.00, 23.00

Knaben-Kleidung

Knaben-Anzüge strapazierfähige, starke Stoff-Qualitäten in solider Verarbeitung, sehr vorteilhaft, 24.00, 18.00, 12.00, 10.50, 8.75, 6.50

Knaben-Mäntel aus guten Ulsterstoffen gefertigt, gute Verarbeitung . . tadellose Paßform 12.00, 10.00, 9.75, 8.50

Burschen-Ulster in modernen Macharten und bester Verarbeitung solide Stoff-Qualitäten 39.00, 34.00, 26.00

Herren-Artikel

Besondere Gelegenheit: Perkal-Oberhemden leicht angestaubt, Weite 40—25 . . . . . nur 4.95

Oberhemden aus Ia Perkal, 2 Kragen in guter Verarbeitung 6.75, 5.90

Oberhemden solide Zephyr-Qualität, mit 1 Kragen, enorm billiges Angebot 6.75

Oberhemden aus bestem Zephyr, mit 2 Kragen . . 9.75

Stehumlegekragen prima 4fach, in Weiten 35-36; 40-45; sehr preiswert, 3 Stck. 1.25

Steh- u. Kläppchenkragen 4fach, in den Weiten 32-38, 3 Stck. 0.95

Sportkragen weiss Rips **0.30**; gestreift 0.25

Vorhemden mit festem Kragen, leicht angestaubt . . 0.38

Selbstbinder ein Gelegenheitskauf 0.58

Selbstbinder moderne Muster . . . 1.75, 1.25, 0.95, 0.75

Reinseidene Selbstbinder 4.50, 3.95, 3.50, 3.25 2.50

Seidenschals moderne Streifen . . . 1.95, 1.65, 1.45, 1.25

Herren-Wollhüte fabelhaft billig 1.95

Seltene Gelegenheit: Herren-Hüte in modernen Formen und prima Qualitäten . . . 4.95, 3.95, 2.95

Herren-Sportmützen alle Formen 2.25, 1.95, 1.45 0.95

Neu aufgenommen: Eleg. italien. Haarhüte Marke „Castoria-Italia" **22.50**; „Vanzina-Pavia" (Italia) . . 18.00

Schuhwaren

Damen-Schnürhalbschuhe R'Chevreaux spitze und breite Form (auch für ältere Damen) . . . 6.75, 5.90

Braune Damen-Gitter-Spangenschuhe gute Qualität, enorm vorteilhaft . . . . . Paar 7.25

Damen-Lack-Spangen- u. Schnürschuhe moderne Formen, gute Qualitäten . . . . . Paar 9.75, 7.90

Damen-Spangenschuhe fesche Modelle mit französischen Absätzen Paar 8.90

Herren-Schnürstiefel Derby und Lackkappe R'Chevreaux . . Paar 8.90

Herren-Schnürstiefel Rindbox, breite u. spitze Form, weiß gedoppelt 9.75

Kinder-Spangenschuhe aus Leder, Gr. 23—24: 2.25 . . Größe 20—22: 1.95

Mädch.-Spangenschuhe Leder, Gr. 31 35 = 4,75; . . . . . Größe 27-30 4.50

Alsberg

-Aktiengesellschaft - Bochum-

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Launisches Wetter. — Eppendorfer Quodlibet. — Ein schmerzliches Kapitel. — Ein Bürokratenstückchen. — Mehr Sinn für Schönheit.

Der Spätsommer ist uns vieles schuldig geblieben — der Herbst schien nicht gewillt zu sein, uns dafür zu entschädigen. Hatten wir einen Tag, wo goldige Herbstsonne auf bunten Wäldern lag und man bei 15 Grad im Schatten im Stadtpark lustwandeln konnte just als sei's im Mai, dann war die Nacht darauf kalt und eine dünne Eisschicht bildete sich auf den Pfützen. Aber dann kamen doch ein paar laue Tage und Nächte, die der verschnupften Menschheit wohltaten. Sie waren angenehmer als die grämlich-düsteren Regentage, wo die Straßen mit Schlamm überzogen waren und man beim Rathause aus den Vertiefungen des Pflasters eine ganze Ladung Spritzer bekam, wenn die Autos vorüberratterten. Die Leute, die ihre Kleider zur Reinigungsanstalt bringen müssen, schimpfen zwar, doch sie bedenken nicht, daß man es der Stadt nicht zumuten darf, die Schlaglöcher zu beseitigen, da man das doch zweckmäßig mit dem Rathausneubau verbindet. Da wird immer von Sparsamkeit geredet — aber fängt die Stadt nun wirklich an zu sparen, flugs gibt es Immer-Unzufriedene, die da meinen, gerade an dieser Stelle solle man lieber nicht sparen. Mach's einer allen Menschen recht! Er kann es nicht, und wenn er noch so rührig ist. Da gibt's nämlich Welche, die auch das tadelnswert finden. Und wenn der Herbstwind durch die kahlgewordenen Baumkronen harft und fortwirbelt, was morsch, brüchig und matt geworden ist, dann gibt's auch Gemüter, die das verdrießt . . .

*

Stürme hat es auch gegeben in den südwestlichen Nachbargemeinden. Eppendorf und Höntrop können nicht zur Ruhe kommen seit dem Tage, da entgegen dem Verlangen der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung der Kurs nach Wattenscheid gesteuert wurde. Wie hat der (längst spurlos verschwundene) erste Pressechef des Amtes Wattenscheid es verstanden, in diese Gemeinden den Samen der Zwietracht hineinzutragen! Was wurde nicht alles erdichtet, ersonnen, ausgetiftelt, um die Bevölkerung gegen Bochum einzunehmen! Dennoch blieb die Bevölkerung in ihrer übergroßen Mehrheit Bochum treu, nur der Gemeinderat geriet zeitweilig in das Schlepptau der Baumänner der Mittelstadt. In Höntrop besann man sich aber doch wieder auf die alten guten Beziehungen zu Bochum, mit dem man durch das Walzwerk ganz verwachsen ist, und fand auch im Gemeinderat eine große Mehrheit für die Vereinigung mit Bochum. In Eppendorf, dessen Bevölkerung sich vor Jahren in einer Volksversammlung zu mehr als 80 Prozent für Bochum erklärt hatte, haben es bisheran Drahtseilkünstler fertig gebracht, den Gemeinderat gegen den Volkswillen aufmarschieren zu lassen. Wer nicht mit von der Partie war, wurde beiseite geschoben. Der Gemeindeverordnete Schukies kann ein Liedchen davon singen, was es mit dem „freien Manneswort" und der „wahren Demokratie" auf sich hat. Er wurde abgesägt und für ihn, ohne daß der Gemeindevorsteher eine Ahnung davon hatte, ein Willfähriger eingeführt, der nun auch seine Dankbarkeit dadurch bezeugen mußte, daß er es ermöglichte, eine Mehrheit gegen den Gemeindevorsteher zustande zu bringen. Der Vorsteher tanzt nicht nach der Pfeife des Amtmanns, sondern will den Willen von achtzig Prozent der Eppendorfer ausführen — da muß er halt weggeekelt werden. Das ist Demokratie Wattenscheider Färbung: Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung! „Unser Haarmann der ist gut, wenn er unsern Willen tut. Tut er, was nicht Baumann paßt, wird er schnellstens fortgeschaßt." Lieber die Gemeinden Höntrop und Eppendorf zerstückeln, als sie ganz nach Bochum kommen lassen! Lieber in einigen Jahren ein verlorener Außenwinkel von Groß-Gelsenkirchen, als ein neuer Stadtteil des engverbundenen Bochum. Baumann und seine Schutztruppe wollen es so. Was haben da die Bürger der beiden Gemeinden anderes zu tun, als zu kuschen! „O wie lieblich ist's im Kreis trauter Biederleute."

*

Ueber Wohnungsnot und Wohnungsmißstände ist in den letzten Jahren viel geredet und viel geschrieben worden. Wenn man einen Gang durch die verschiedenen Stadtviertel macht und sieht die zahlreichen in den letzten Jahren entstandenen Neubauten (Wiemelhausen, Hunscheidsfeld, Ehrenfeld, Castroper Straße, Dorstener Straße, Josefstraße usw.), dann sollte man meinen, es könne mit dem Wohnungsmangel nicht mehr so arg groß sein. Beschaut man sich die Bauten näher, so merkt man allerdings, daß es meistens Ein- und Zweifamilienhäuser sind. Nun ist das Einfamilienhaus ganz gewiß ein Ideal; aber wenn man der Wohnungsnot tatkräftig zu Leibe gehen wollte, wäre doch der Bau von Etagenhäusern (die keine Mietskasernen sein sollen!) sicher zweckmäßiger gewesen. Mag sein, daß nicht sehr viel an Baukosten erspart worden wäre; ohne Zweifel hätte aber doch manche Wohnung mehr erstellt werden können. Die Hauszinssteuer, die auch den Aermsten belastet, muß mehr zur wirklichen Behebung des Wohnungsmangels verwendet werden. Die Besitzer der neuen villenartigen Häuschen sind übrigens garnicht so zu beneiden; mancher von ihnen möchte sich wieder ganz gerne von der Sorge befreien, monatlich 100 Mark und darüber Miete und Lasten aufbringen zu müssen. Die Wohnungsnot wäre auch etwas geringer, wenn nicht so manches Wohnhaus in der Inflationszeit zu geschäftlichen Zwecken umgebaut worden wäre, wogegen mehrfach an dieser Stelle Einspruch erhoben wurde. Die Wohnungsfrage ist ein schmerzliches Kapitel, wer weiß, ob nicht in einem Jahre manches ganz anders ausschaut denn heute! Die Hauszinssteuer bringt gewaltige Summen auf, die aber nur zu einem Teil ihrem eigentlichen Zwecke dienstbar gemacht werden. Wir hier im Industriebezirk müssen darauf dringen, daß den Gemeinden ein erhöhter Anteil aus dem Aufkommen überwiesen wird. Verwendet man dann die Gelder in der nutzbarsten Form für die Herrichtung von Wohnungsraum, dann hört die Wohnungssuche bald auf und krasse Mißstände, wie sie heute da und dort vorhanden sind, verschwinden. Es ist auch nicht nötig große Gebäude, wie beispielsweise am Marienplatz, monatelang leer stehen zu lassen.

*

Der heilige Bürokratius lebt noch. Hatte da in einem kleinen Nachbarort ein junger Mensch im Jahre 1923 einen Fünfmilliarden-Papiermarkschein gefunden und pflichtgemäß an die Polizeibehörde abgeliefert. Nach zwei Jahren erhielt er die behördliche Aufforderung, bei der Polizeibehörde zu erscheinen. Er leistete Folge und opferte drei Arbeitsstunden, um der Behörde gehorsam zu sein. Als er zum Polizeibüro kam, wurde ihm eröffnet, daß sich der Verlierer des seinerzeit von ihm abgegebenen Fünfmilliardenscheines nicht gemeldet habe und er daher jetzt rechtmäßiger Eigentümer sei. Er möge daher über den Empfang von 1 Reichspfennig quittieren. Eigentlich sei der richtige Goldwert nur ½ Pfennig, aber man wollte ihn „aufwerten". Tja, die deutsche Sprache ist wunderbar! Wie diesem jungen Mann wird es sicherlich auch manchem Sparguthaben gehen, der sich die Mühe macht, seine „Aufwertungsrechte" geltend zu machen. Papier, Porto und Zeit werden gar oft im Mißverhältnis stehen zu dem, was er einmal bekommen wird. Dennoch sollte man sich nicht die Mühe verdrießen lassen. Sei's auch nur, um einer späteren Zeit dokumentarisch zu hinterlassen, wie man es in unseren Tagen virtuos verstanden hat, die deutsche Sprache umzubiegen. Nicht leicht wird es vielen Volksgenossen fallen, nach dem Wort zu leben: „Glücklich ist, wer vergißt, was nun nicht mehr vorhanden ist." Nie aber sollten die Verantwortlichen vergessen, was am deutschen Volke wieder gutzumachen ist.

*

Mehr Farbe im Stadtbild! In der Altstadt sind vereinzelt noch die alten weißgetünchten Häuschen mit den schwarzen Balken vorhanden, aber farbenfrohe Häuser findet man hier nur selten. Schüchtern wagt es hier und da ein Haus, von dem Ewig-Grauen abzuweichen und eine farbige Note in das Straßenbild zu tragen. Aber im Ehrenfeld! Ohnehin, da es erst einige Jahrzehnte besteht, ein schmuckes Viertel, geht man hier daran, die Häuser in eine Farbensymphonie zu tauchen, die, da sie sich vor Mißtönen hütet, das Auge wohltuend fesselt. Manche alte Werkskolonie aus den Gründerjahren würde ein freundlicheres Aussehen gewinnen, wenn man mal einige Farbentöpfe daran verwendete! Es gibt auch noch städtische Gebäude, denen man leicht ein gefälligeres Aeußere geben könnte und noch viel mehr private Bauten! Dabei braucht man nicht einmal an die schaurige Ruine am Bahnübergang Maarbrückerstraße zu denken! Viel zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen könnte man auch durch sorglichere Pflege der Vorgärten. Ich kenne hübsche Straßen mit netten Vorgärten, in denen man hohe Kohlstauden als den Inbegriff gärtnerischer Schönheit anzusehen beliebt, anstatt daß man einige Blumenbeete anlegt. Und es gibt Vorgärten, so an der Alleestraße, wo die säubernde Hand fehlt, die die im Winde sich regenden Papierfetzen entfernt. Wie leicht ist es doch, etwas zur Verschönerung zu tun — aber wie gleichgültig sind manche Menschen, wenn es sich um ästhetische Dinge handelt. Muß man ihnen erst mit der Wispelte etwas Sinn für Schönheit einprägen?

Gottlieb vom Tippelsberg.

)!(**Sprechtage des Versorgungsamtes.** Die bis jetzt in der Wirtschaft Velten abgehaltenen Sprechtage des Versorgungsamts Dortmund werden für die Folge an jedem Donnerstag vormittag von 9 bis 12 Uhr in dem städtischen Verwaltungsgebäude Maltheserstraße Nr. 14 b, Eingang B, Zimmer 53, abgehalten.

* **Zahlt Steuern!** In der heutigen Nummer werden im Anzeigenteil die im Monat Oktober fällig gewesenen Gewerbesteuerbeträge von der Lohnsumme, die Getränkesteuerbeträge, die städtischen Schulgelder und die Abgaben vom Grundbesitz öffentlich angemahnt. Die nach dem 29. Oktober noch vorhandenen Steuer-Rückstände werden im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

** **Doppel-Jubiläum.** Die Eheleute Invalide und Kirchenküster der Liborius-Pfarrei, Moritz Stemmermann, Josefinenstraße 69, feiern am Dienstag, 27. Oktober, das Fest der goldenen Hochzeit in bestem Wohlsein. Gleichfalls begeht eine Tochter, jetzige Frau Gerlach, am selben Tage die Silberhochzeit. Der Jubilar versieht sein Amt als Küster noch täglich in vorbildlicher Weise. Er wie seine ihm treu zur Seite stehende Gattin erfreuen sich großer Beliebtheit. Erwähnt sei noch, daß Küster Moritz Stemmermann langjähriger Vorsitzender des Krieger- und Landwehrvereins Bochum 6 war, dessen Ehrenvorsitzender er heute noch ist.

÷ **Reparaturhypotheken.** Um dem ständig zunehmenden Verfall des Altwohnraumes entgegenzutreten, sind von vielen Gemeinden auf Anregung unserer Organisationen Geldmittel für Reparaturhypotheken bereitgestellt worden, so auch von der Stadt Bochum. Die für diesen Zweck bestimmten 150 000 Mark, die mit 6 Prozent zu verzinsen und 1 Prozent zu amortisieren waren, langten naturgemäß bei der großen Zahl der infragekommenden Hausbesitzer nicht aus und waren sehr bald aufgebraucht. Zwecks Bereitstellung weiterer Mittel für Reparaturhypotheken richtete der Haus- und Grundbesitzerverein Bochum einen Antrag an den Magistrat der Stadt Bochum und die Gemeindevorsteher in Riemke und Weitmar. Der Magistrat der Stadt Bochum übertrug die Erledigung dieses Antrages der Städtischen Sparkasse, die wie folgt antwortete: „Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, daß wir bis auf weiteres keine Reparaturhypotheken ausgeben können, da wir unsere flüssigen Mittel für die für Wohnungsneubauten zugesagten Baukredite verwenden müssen." — Von Weitar erging folgender Bescheid: „Ihrem Antrage vom 7. d. J., den Hausbesitzern des Altwohnraums für Reparaturzwecke einen größeren Betrag bereitzustellen, konnte leider nicht stattgegeben werden, da die Gemeinde zurzeit nicht zur Aufbringung eines derartigen Betrages in der Lage ist. Der Beigeordnete: gez. Koenig." — Der Gemeindevorstand in Riemke antwortete: „Die Gemeindevertretung hat sich in ihrer letzten Sitzung mit Ihrem Antrag vom 7. d. M. über die Bereitstellung eines bestimmten Betrages für die Instandsetzung von Häusern, deren Eigentümer sich in finanzieller Notlage befinden, beschäftigt und beschlossen, beim Vorliegen derartiger Anträge von Fall zu Fall zu entscheiden. Zugleich ist der Amtmann des Amtes Hordel gebeten worden, sich bei der Amtssparkasse dafür einzusetzen, daß für derartige Zwecke Hypotheken zu einem verhältnismäßig niedrigen Zinsfuß gegeben werden. gez. Klüsener." Der Antrag soll erneuert werden, da sonst bald mehr Altwohnraum durch Verfall verloren geht, als durch Neubau neugeschaffen werden kann.

* **Knappschaftsrenten.** In der Vorstandssitzung der Ruhrknappschaft vom 8. Oktober wurde u. a. mitgeteilt, daß das Knappschaftsoberversicherungsamt entschieden habe, daß allen Witwen, welche sich nach dem 1. Januar 1924 wieder verheiratet haben, die im § 33 Absatz 2 vorgesehene Abfindungssumme gezahlt werden müsse. Auf eine Anfechtung der Entscheidung soll verzichtet werden.

a **Um das Reichsknappschaftsgesetz.** Der Reichswirtschaftsrat hatte zum 20. und 21. ds. Mts. Sachverständige aus den Reihen der Bergbau-Arbeitnehmer und -Arbeitgeber sowie den Knappschaftsverwaltungen, Ersatzkrankenkassen und Aerzteschaft betr. Stellungnahme zu der Novelle des Gesetzes zur Abänderung des Reichsknappschaftsgesetzes eingeladen, um die Stimmung dieser Kreise zu der Novelle in dem Gutachten an den Reichstag bezw. die Reichsregierung mit zu verwenden. Die Beratungen, die sich über zwei Tage hinaus ausdehnten, bewegten sich 1. um die Beiträge und Leistungen, 2. Organisation und 3. Umfang der Versicherung. In der Hauptsache entspann sich der Kampf um die Alterpensionen, die die Arbeitnehmer in der bisherigen Form beibehalten wissen wollen, während die Arbeitgeber verlangen, daß die Gewährung der Altersspension überhaupt generell beseitigt wird. Eine Verständigung in dieser Frage war nicht möglich. Unter allen Umständen wurde von den Arbeitervertretern die Anrechnung der über 25 hinaus geleisteten Dienstjahre bei der Pensionsbemessung verlangt. Die Angestellten erwarten, daß in der Frage der Krankenversicherung die besonderen knappschaftlichen Krankenkassen zwei Abteilungen einrichten und zwar eine für die Arbeiter und die andere für die Angestellten, und daß in der letzteren alle Bergbauangestellten ohne Rücksicht auf die Verdienstgrenze versicherungspflichtig sind. Sollte dieses Verlangen keine Aussicht auf Einführung haben, verlangen die Angestellten zum mindesten die Zulassung der Ersatzkrankenkassen.

a **Schwurgericht.** Für die am Montag beginnende Schwurgerichtsperiode sind folgende Strafsachen angesetzt: 26. Oktober gegen den Maurer Dominico Fusan au Laer wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, ferner gegen den Bergmann W. Hölscher von Annen wegen Meineides; 27. Oktober: Bergmann Johann Triebeck von Wattenscheid wegen Meineides; 28. Oktober: Bergmann Josef Flante von Röhlinghausen wegen Totschlages; 29. Oktober: Eisenbahnschaffner Waldemar Gustavus von Recklinghausen wegen Meineides; 30. Oktober: Polizeibeamter Eberhard Schür-

Opfer des Ruhrkampfes.

Den Reichs- und Staatsbehörden zur Beachtung empfohlen seien die nachstehenden Ausführungen der „Frkf. Ztg.": „Beinahe zwei Jahre lang hat sich in diesem „Gebiet der Schwerarbeit" ein unsichtbarer Krieg abgespielt. Kein offener Kampf mit der Waffe. Aber ein Kampf des Willens, ein Kampf zähen Ausharrens, der viel schwere Lasten und Demütigungen brachte. Alles das ist nun vorüber. Der Kampf hat ausgetobt. Alles geht seiner früheren Arbeit wieder nach. Die Räder der Wirtschaft drehen sich wieder, wenn sie auch langsamer laufen wie vorher. Zu Ehren der im Kampfe Gefallenen hat man Kränze niedergelegt und ihren Heldenmut gefeiert. Nur einige wenige standen seitwärts. Verbittert schauten sie zu. Es waren diejenigen Ruhrkämpfer, die in vorderster Linie des Kampfes standen, die Demütigungen und größte Unbilden ertragen mußten und die ihr Vermögen oder ihre Existenz verloren haben. An diese Kämpfer wird nicht mehr gedacht. Tausend kleinere Leute warten noch auf die Abgeltung ihres Schadens. Kann man ihnen heute nach zwei Jahren überhaupt noch wirkungsvoll helfen? Können sie heute das wieder aufbauen, was ihnen ohne ihre Schuld zerstört wurde? Zwei Jahre warten sie, warten und darben, um dann zu hören, daß ihr Fall nicht unter das Okkupationsleistungsgesetz falle. Nach zwei Jahren setzen langwierige Ermittelungen der Feststellungsbehörden ein. Die Beweisführung ist nach Verlauf einer solangen Zeitspanne schwierig und oft garnicht mehr möglich. Die Akten wandern von einer Behörde zur anderen. Mehrere Referenten bearbeiten den Fall und verwenden ihre ganze Arbeitskraft und ihren ganzen Scharfsinn darauf, eine Lücke festzustellen, welche einen Ausweg bietet, um die Ansprüche abzulehnen oder doch so stark zu beschränken, daß von einer Abgeltung gar keine Rede mehr sein kann. Die festgelegten Richtlinien werden dabei ganz außer Acht gelassen. Der Fall wird nach Gutdünken behandelt. Einen „Rechtsanspruch" hat der Geschädigte ja nicht. Gewährt man ihm etwas, so geschieht dies aus „Billigkeitsgründen" Gegen die Entscheidung des Reichsministers für das besetzte Gebiet gibt es keine Beschwerde. Sie ist endgültig. Mancher der auf diese Weise Geschädigten geht zu Grunde. Tatsächlich müssen solche Schäden auf die breiteren Schultern der Allgemeinheit nach dem Prinzip der Solidarität gelegt werden. Der Staat hat zum Ruhrkampf aufgerufen, er hat den passiven Widerstand gefördert und muß nun auch die Konsequenzen tragen. Wenn die finanzielle Lage des Reiches schlecht ist, so möge man allgemein mehr Sparsinn üben. Es ist aber abwegig und unmoralisch, diesen Vorwand für die schlechte Abgeltung der Ruhrgeschädigten vorschützen zu wollen. Für den Ruhrbergbau stellte man in einer kurzen Zeit 720 Millionen zur Verfügung, wovon 566 Millionen den Zechen als Entschädigung überlassen wurden. Die noch nicht abgefundenen Geschädigten sind erheblich benachteiligt gegenüber den früher abgefundenen Geschädigten. Warum schafft man nicht eine unparteiische Stelle, welche diese Fälle unterfuchen und selbständig beurteilen kann?"

Die Klagen über die langsame Abwicklung der Entschädigung der Opfer des Ruhrkampfes sind nur zu berechtigt. Die vor vier Wochen angekündigte Hilfsaktion für geschädigte Arbeiter und Angestellte läßt immer noch auf die Ausführung warten. Das Ruhrgebiet, das den Kampf für ganz Deutschland führte, hat Anspruch darauf, daß Reich und Staat ihm in seinen Nöten helfen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Glücksucher

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W.

1) (Nachdruck verboten.)

1.

Auf dem gräflichen Dominium Freudeck war der Feierabend angebrochen. Mit dem letzten Futter versehen, stand das Vieh in langen Reihen von den Krippen. Karren mit Milchkannen rasselten über den Hof, um beim Mokereikeller abgeladen zu werden. Die Knechte ließen sich das Brunnenwasser über die Hände laufen und steckten dann die Pfeifen in Brand. Aus den Wirtschaftsräumen klang das sehr hohe, etwas schrille Singen der oberschlesischen Mägde. Feierabend. Ein Klang voll Frieden und Genügen. Als mache er die Menschen, die eben noch ihre hundertlei verschiedene Arbeit getrennt, nun im Ausruhen gleich.

Der Inspektor Lenzbach überwachte nach dem letzten Rundgang das Schließen von Scheunen und Ställen. Nach einem prüfenden Blick auf den weiten, stattlichen Wirtschaftshof überschritt er dann die Straße, die jenseits zu dem hochgelegenen Herrensitz führte. Am Ende des terrassenförmig aufsteigenden Parkes lag die Inspektorwohnung. In wahrhaft vornehmer Raumverschwendung, stolz und gebietend, überragte das Schloß auf seiner sanft ansteigenden Höhe Park und Nebengebäude. Kein anderer Prachtbau trägt es zur Schau, dies respekteinflößende Gepräge alter, stolzer Herrensitze. Der Nimbus, der solche Stätten feudaler Abgeschlossenheit, hochmütigen und selbstherrlichen Gebietens seit Jahrhunderten umgibt, wirkt noch heut wie ein geheimer Zauber.

Die sanftabfallende Einfahrt hinunter tänzelte eben ein wundervolles Gespann, stark und geschickt vom Kutscher zurückgehalten . . . Die berühmten gräflichen Füchse. Inspektor Lenzbach blieb stehen . . . Befriedigt sah er den herrlichen Tieren nach, bis sie drüben im Wirtschaftshof verschwanden. Langsam schritt er die Böschung zu seinem Hause hinan. Von diesem Teil des Parkes schweifte der Blick weit hinaus in das malerische oberschlesische Land.

Lenzbach blieb unwillkürlich stehen. Der Reiz dieser schwermutsvollen Romantik, die düstere Einsamkeit der tiefen Kieferwälder, die die Poesie der wasserrosenübersäten seeähnlichen Teiche, die tief in die Ufer gebetteten Flüsse, der Heide rotes Blühen unter malerisch sich breitenden Kieferkronen packte ihn immer aufs neue. Er öffnete die Parktür und schritt die Landstraße entlang. Westwärts gegen den farbenglühenden Abendhimmel hob sich die Silhouette der Riesenschlote von Hüttenwerken, Gruben, Hochöfen und die stumpfen Türme einer Pulverfabrik. Wahrzeichen rastloser, ehrfurchtgebietender Arbeit, hineinragend in eine seltsam romantische Landschaft, über der, kaum beschreibbar, kaum in Worte zu fassen, ein leiser Hauch von etwas Fremdartigen, beinahe Unheimlichen schwebt. Gegensatz, Widerspruch und Unverstandenes wie in so vielen Fällen im oberschlesischen Land.

Und doch muß man es lieben . . . Es läßt uns nicht wieder los . . . dies Land der Kiefern und Schlote . . . . Immer wieder staunt man hinein in die düstere Großartigkeit seiner Landschaftsbilder . . . fühlt Auge und Gemüt in seinem Bann. Lenzbach schritt weiter und weiter. Versonnen überdachte er die langen Jahre, in denen seine beste Kraft diesem riesigen Güterkomplex gegolten. Durch Zufall und Empfehlung vom Grafen Freudeck aus seiner hannoverschen Heimat hierher berufen, ward ihm über den neuen großen Wirkungskreis die Heimat fast fremd. Er heiratete. Die heißblütige dunkeläugige Frau starb nach einigen Jahren und hinterließ ihm zwei Töchterchen. Die älteste der Verstorbenen Ebenbild, die zweite blond mit Veilchenaugen. Haushalt und Kinder forderten bald neue Aufsicht und Führung, so holte er nach kurzer Frist wieder ein braves, verständiges Weib in sein frauenloses Haus. Gesunde Buben waren groß geworden, hatten einer nach dem andern das Nest verlassen, bis es nun wie am Anfang war.

Er war mit der Frau und den beiden Töchtern allein.

Lenzbach schaute nachdenklich in die sinkende Sonne. Wo waren die Jahre geblieben? Vergangen in stetem Wirken und karg bemessener Ruhe. Was hatten sie gebracht? Mühe und Arbeit. Für wen? Nicht für die eigene Scholle . . . . Für eines Fremden Besitz, der blühte und gedieh durch seinen Fleiß, durch seine kluge Tüchtigkeit. Nicht einen fingerbreit von allem harterarbeiteten, zu höchsten Erträgen heraufgewirtschafteten Land nannte er sein Eigentum. Verließ er morgen diese Stätte, so war er heimatlos . . . Und noch einmal galt es dann, irgendwo seßhaft zu werden, diesmal mit grauem Haar. Ach was tats. Er hatte sein Dasein so gelebt, wie er einst als junger Bursche sich vorgenommen. Damals war er ausgezogen.

Als Glücksucher.

Was sollte jetzt, wo weit über die Hälfte des Lebens hinter ihm lag, noch das trübselige: „Hätte ich. Wäre ich." So wie es war, war es gut, mußte es eben gut sein. Und schön war sie, die selbstgewählte Heimat, und zur neuen Heimat ihm geworden, durch seiner Arbeit Schweiß. Er reckte die stattliche Gestalt, und schaute helleren Blicks um sich. Ein junger, sehr eleganter Herr in Jägertracht, ging vorüber, grüßte höflich und verschwand seitwärts zwischen den Kieferstämmen. Von dort klang seine tiefe und seltsam weiche Stimme in einer etwas schwermutsvollen, einfachen Melodie herüber:

„Weit durch die Wälder,
Geht mein Verlangen,
Schönste Iranka zu Dir,
Zu Dir nur allein.

Weit über die Heide
Mußte ich wandern
Schönste Iranka zu Dir,
Zu Dir nur allein.

Fern von der Heimat
Werde ich sterben,
Schönste Iranka für Dich
Für Dich nur allein.

Tief unter der Heide
Muß ich dann schlafen,
Schönste Iranka, so ganz,
Ach so ganz allein."

Lenzbach lächelte vor sich hin . . . . Wenn daraus was würde: Aus diesem dunklen Feuerkopf und seinem blonden Mädelchen, seiner Irene. An Liebe fehlte es wohl beiderseits nicht, aber ob je der allmächtige Generaldirektor, und namentlich dessen Frau, die Einwilligung zur Heirat ihres Einzigen mit der Inspektorstochter gaben?

Und wenn nicht? Wie würde das sanfte tiefe Gemüt seines Kindes das Entsagenmüssen ertragen? Mit einem Male wurde ihm das Herz wieder schwer . . . Er wandte sich um und ging mit raschen Schritten seinem Hause zu.

Die Sonne war hinunter. Eine bräunliche Dämmerung überwobte das weite Land wie mit Schleiern . . . Nur von den sanften Höhen grüßten noch hell die alten, stolzen Herrensitze . . . Als Lenzbach neben der Mauer herging, die den ganzen großen Park umgab, erblickte er auf dem äußersten Rand der Einfriedigung die schlanke Gestalt seiner ältesten Tochter. In ihrem bildschönen, von tiefbraunen Lockenhaar überhangenen Gesicht waren die nachtdunklen Augen sehnsüchtig und gespannt der Richtung zugewandt, in welcher der junge Jäger zwischen den Kiefern verschwunden war. Ueberrascht blieb Lenzbach stehen, von einer plötzlichen grübelnden Angst gleichsam festgebannt.

Schönste Iranka zu dir,
Zu dir nur allein.

klang es noch einmal vom Walde herüber . . . . Das Mädchen auf der Mauer streckte die Arme aus. Ihre Hände ballten sich. „Du, Du." „Wera."

Lenzbach trat dicht an die Mauer heran, halb erschrocken, halb drohend rief er ihren Namen zu ihr hinauf. Sie rührte sich nicht, sie sah nur über seinen Kopf hinweg in die leere Weite.

„Wera komme sofort hinunter!"

(Fortsetzung folgt).

Die niederrheinisch-westfälischen Industrie- und Handelskammern gegen das Gemeindebestimmungsrecht.

Die Vereinigung von Industrie- und Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriegebietes, umfassend die Kammern Barmen-Elberfeld, Bochum, Dortmund, Duisburg-Wesel, Düsseldorf, Essen, Krefeld, Münster i. W., Neuß, Remscheid, Solingen und Saarbrücken, hat zu der Frage eines neuen Schankstättengesetzentwurfes verbunden mit einem Gemeindebestimmungsrecht, dem Reichswirtschaftsministerium folgende Entschließung zur Kenntnis gebracht.

„Die niederrheinisch-westfälischen Industrie- und Handelskammern stimmen einer Reichsreglung des sogenannten Konzessionswesens, sowie einer gesetzlichen Festlegung des Kampfes gegen den Alkoholmißbrauch und dem Schutz der Jugend gegen den Alkohol im Rahmen eines Schankstättengesetzes grundsätzlich zu. Insonderheit halten sie es für geboten, daß bei der Begebung der Ausschankerlaubnis ehrenamtliche Vertreter des Hotel- und Gaststättengewerbes mitwirken, um beruflich und moralisch ungeeignete Elemente von der Ausschankerlaubnis um so sicherer auszuschließen.

Auf das entschiedenste widersprechen die niederrheinisch-westfälischen Industrie- und Handelskammern aber der Einführung des sogenannten Gemeindebestimmungsrechtes, d. h. der Uebertragung der Entscheidung über Konzessionserteilungen, der Zulassung des Ausschanks geistiger Getränke und anderer Aufgaben auf das Stimmrecht der Gemeindeglieder. Ein derartiges Gemeindebestimmungsrecht ist sachlich nicht geeignet, an die Stelle der Sachkunde und Autorität der berufenen Verwaltungsbehörden zu treten. Die Schaffung der Gemeindebestimmungsrechtes für und gegen den Alkohol würde einen unheilvollen, fanatischen Kampf in die Gemeinden tragen und damit den gerade wirtschaftlich unbedingt notwendigen Zustand der Ueberbrückung der politischen Gegensätze außerordentlich stören. Das Gemeindebestimmungrecht ist nicht in der Lage, den Alkoholmißbrauch durch Abstimmungen zu beseitigen. Es trifft günstigsten Falles die nicht am Alkoholmißbrauch beteiligten Kreise, während ein lokales Alkoholverbot den Trinker nicht stört. Trockenlegung durch Gemeindeabstimmungen müßte gerade in unserem industriellen Westen, wo oft kaum Gemeindegrenzen erkennbar sind, zu einem grotesken Durcheinander führen. Solche Zustände sind gegenüber dem verfassungsmäßig garantierten gleichen Recht für alle nicht zu verantworten. Die abstimmungsberechtigten Gemeindemitglieder sind auch nicht in der Lage, die wirtschaftliche Tragweite ihrer Maßnahmen zu prüfen und zu verantworten, woraus sich von selbst eine unverantwortliche Gefährdung des gesamten Gärungsgewerbes, sowie die Erschütterung des auch in kultureller Beziehung bedeutungsvollen und nicht zu entbehrenden Hotel- und Gaststättengewerbes ergeben muß. Dazu bedeutet die gesetzliche Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes die Ueberwälzung einer neuen, außerordentlich kostspieligen Aufgabe auf die Haushaltungen der Gemeinden. Das öffentliche und wirtschaftliche Interesse erfordert aber zwingender denn je, den Gemeinden alle Belastungen fernzuhalten, die irgendwie geeignet sind, der Sparsamkeitswirtschaft entgegenzuwirken."

---

stebt von Herne wegen Meineides und am 31. Oktober gegen den Bauarbeiter Alb. Ungeheuer von Hüls wegen Totschlages.

* **Auch Stolze-Schrey für die Reichskurzschrift.** Aus der großen Organisation Stolze-Schrey haben sich viele Kreise vereinigt zu dem Westdeutschen Stenographenbunde Stolze-Schrey, Bund für Einheitskurzschrift. Er nimmt auf Vertreter von Stolze-Schrey und Anhänger der Einheitskurzschrift. In der gestern abend im Hotel Fork abgehaltenen Versammlung waren Vertreter aus dem westfälischen Industriegebiet erschienen. Die neue Bewegung fand allseitige Zustimmung. Den Vorsitz führt Schulrat Coprian (Dortmund).

** **Festspielaufführung zum Besten des Baues einer evangelischen Kirche im Bezirk Wegescheid.** Wie die Katholiken dieses dichtbevölkerten Bezirks, die bereits mit dem Bau einer Kirche begonnen haben, so denken auch die Evangelischen des Stadtteils an die Errichtung eines Gotteshauses. Um hierfür einen Grundstein zu legen, veranstaltete der Evangelische Kirchenchor Wegescheid an den beiden letzten Abenden im großen Vereinshaussaale die Aufführung des Reformationsdramas „Dr. Martin Luther" von W. Henzen. In einem Vorspiel und fünf Aufzügen zieht jener gewaltige Geisteskampf am Aug' und Ohr vorüber, der einen neuen Zeitabschnitt einleitete. Der Verfasser hat es meisterlich verstanden, in knappen Umrissen ein lebendiges Bild der Reformationszeit zu geben; die Menschen, die er anführt, sind Blut und Fleisch; Menschen von innerer Glut durchpulst. Die Aufführung war lobenswert. Die Rolle Luthers hätte von einem Berufsschauspieler nicht besser verkörpert werden können. Hervorragend in Sprache und Maske waren auch die Vertreter Dr. Ecks, Ulrich von Huttens, des Kurfürsten von Sachsen, des Kaisers Karl V., Thomas Münzers, um nur einige zu nennen aus der Schar der hundert Darsteller. Das Zusammenspiel zeugte von fleißigem Proben. Recht wirksam waren die Bühnenbilder; auch die Beleuchtung konnte befriedigen. Das zahlreich erschienene Publikum fühlte sich durch die dramatische Steigerung der Handlung bis zur letzten Szene gefesselt und zollte gern dankbaren Beifall. — Heute nachmittag findet eine Veranstaltung für die Jugend statt; heute abend ist eine nochmalige Aufführung für Erwachsene.

*g **Wünsche der Arbeitsinvaliden.** In der am Donnerstag im christlichen Volkshaus vom Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands einberufenen Versammlung wurde im Anschluß an den vom Bezirksleiter Heupts gehaltenen Vortrag „Was erwarten die Unfallrentner von der neuen Unfallgesetzgebung?" eine Entschließung angenommen, die in der neuen Unfallgesetzgebung einen sozialen Fortschritt erblickt, wenn auch andererseits nicht ganz die gestellten Forderungen berücksichtigt seien. Unter der zunehmenden Arbeitslosigkeit, hervorgerufen durch die Massenkündigungen, hätten eine ganze Anzahl Unfallgeschädigte zu leiden. Bei den Kündigungen sei möglichst Rücksicht zu nehmen auf die Schwerbeschädigten. Die Versammlung erwarte von den Berufsgenossenschaften, daß den Rentenberechnungen für jugendliche Unfallverletzte die heutigen anerkannten Tariflöhne zugrunde gelegt werden. Die Versammlung verlangt ferner von der Regierung und dem Reichstag das Mitbestimmungsrecht in der Unfallgesetzgebung, sowie eine bessere Ausdehnung im Spruch- und Rechtsverfahren.

(*) **Arbeitsbeschaffung für die Blinden.** Nun ladet auch der Zweigverein des katholischen deutschen Frauenbundes durch seine Vorsitzende, Frau Professor Stentrup, die blinden Handwerker und Handwerkerinnen ein, ihre Erzeugnisse in der am Montag, 26. Oktober, im katholischen Gesellenhause stattfindenden Sitzung zu verkaufen bezw. Aufträge entgegenzunehmen. Die Damen wollen dankenswerter Weise die Geschäftsvermittlung übernehmen. Frau Professor Stentrup hat in der Sitzung zur Gründung des Blinden-Fürsorge-Vereins im März 1923 den Gedanken des Verkaufs der Erzeugnisse Blinder in den Sitzungen der Frauenvereine und allgemein die Arbeitsbeschaffung für Blinde durch die Frauen zuerst ausgesprochen. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, daß ihre Bemühungen wesentlich zur Verwirklichung dieses Ideals beitragen werden. Dieser nur in Bochum beschrittene Weg hat den Vorteil, daß die Blinden zu Hause arbeiten können, keine Werkstatt und Ladenmiete und kein Gehalt für die Verkaufskraft ausgegeben zu werden braucht. Bei Dringlichkeit eines größeren Auftrages arbeiten die Angehöriegn mit. Die Damen, die da von den Bildern kaufen, bezw. ihnen Aufträge erteilen, geben zu erkennen daß sie für Blindenfürsorge das rechte Verständnis haben. Der Vorstand des Blindenvereins hat durch das Geschenk eines Gedenkblattes an seinen Beirat für zahlreiche Anlegung Blinder auf Zechen und Fabriken das rechte Verständnis für die Blinden-Fürsorge durch Arbeitsbeschaffung zu erkennen gegeben. Und herzlicher Dank der Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen zeugt von demselben Geiste.

× **Die Lohnbewegung in der Metallindustrie Gruppe „Nordwest".** Der Christliche Metallarbeiterverband schreibt uns: „Die Lohnverhandlungen in der nordwestlichen Gruppe der Metallindustrie sind gescheitert, weil die Arbeitgeber einen zehnprozentigen Lohnabzug vornehmen wollen, während die Gewerkschaften eine Erhöhung der Löhne um 15 Prozent verlangen. Wie die Arbeiter ihren notwendigsten Lebensunterhalt bestreiten sollen, wenn von den jetzt bestehenden Löhnen ein Abzug von 10 Prozent erfolgen soll, ist uns ein Rätsel. Der Lohn eines verheirateten Hilfsarbeiters mit zwei Kindern beträgt bei 240 Stunden im Monat 144 Mark, der eines verheirateten Facharbeiters 180 Mark. Von diesen Sätzen kommen die Beträge für Steuern, Sozialversicherungen und Erwerbslosenfürsorge in Abzug, so daß sich das Nettoeinkommen wesentlich niedriger stellt. Selbst diese niedrigen Sätze erhalten nur diejenigen, die voll beschäftigt sind. Eine erhebliche Anzahl Bochumer Metallarbeiter sind aber Kurzarbeiter, deren Einkommen wesentlich geringer ist. Die Not in diesen Familien ist groß. Die Forderungen der Gewerkschaften sind: Preisabbau oder Lohnaufbesserung. Die letztmalig am 1. Juli eingetretene Lohnerhöhung von rund 5 Prozent wurde durch die von der Nordwestgruppe angeordnete und durchgeführte Entlassung der gleichen Prozentzahl Arbeiter hinfällig. Auch die Akkordarbeiter sind zu einem großen Teil nicht in den Genuß der ihnen zugesprochenen Lohnaufbesserung gekommen, weil in zahlreichen Fällen Akkordreduzierungen vorgenommen wurden. Der Christliche und der Hirsch-Dunkersche Metallarbeiterverband hatten beantragt, den Bezirkstarif durch örtliche Vereinbarungen abzulösen. Grund zu diesem Antrage ist die verschiedenartig gelagerte Wirtschaftslage in den einzelnen Orten, die bei örtlicher Festsetzung der Löhne berücksichtigt werden könnte. Die Arbeitgeber lehnen örtliche Verhandlungen ab mit der Begründung, bei Ortstarifen würde die Lohnhöhe der einzelnen Orte gegeneinander ausgespielt."

b **Straßenausbau.** Die Arbeiten an der Dorstener Straße in dem Zuge zwischen Linden- und Feldsieperstraße haben einen raschen Fortgang genomen. Nachdem die eine Straßenseite ziemlich fertiggestellt ist und die Doppelgeleise der Straßenbahn gelegt sowie auch die Oberleitung fertiggestellt ist, ist der Straßenbahnverkehr über die neuen Gleise gelegt worden. Nachdem die alten Gleise freigelegt worden sind, kann nunmehr auch die Neupflasterung dieser Straßenseite erfolgen. Nach der endgültigen Fertigstellung wird auch der Dorstener Straße in diesem Teile ein großstädtisches Gepräge verliehen, zumal dadurch vor einiger Zeit erfolgte Beseitigung der Vorgäten eine wesentliche Erbreiterung der Straße erfolgt ist. — Dem an dieser Stelle kürzlich ausgesprochenen Wunsche auf Ausbesserung der Bürgersteige der Blumenstraße ist Rechnung getragen worden. Soweit es die Straßenbreite zuläßt, werden Platten gelegt, die schmaleren Fußsteige erhalten neuen Aschenbelag. Wünschenswert wäre eine Verständigung mit dem Eisenbahnfiskus zwecks Anschüttung der Böschung gleich hinter dem Eisenbahnweg, damit der Bürgersteig durchgelegt werden könnte.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Am 20. Oktober zwischen 10 und 11¼ Uhr vormittags wurden aus dem verschlossenen Rektorzimmer an der Alleestraße ein Covercoat von gelblichem Stoff entwendet. In der Nacht zum 22. Oktober wurde in eine Wohnung an der Zeppelinstraße eingebrochen, indem der Täter unter Benutzung einer Leiter, die von einem benachbarten Neubau herbeigeholt wurde, den Balkon erstieg. Aus einer Fensterscheibe wurde ein Stück herausgeschnitten und dann der Ueberwurf von innen durch Hindurchfassen geöffnet. Der Täter muß sich anscheinend erheblich verletzt haben, da die Blutspuren noch ein Stück Weges sichtbar waren. Er hat, nachdem er verschiedene Behältnisse durchwühlt hatte, auch nur ein Fernglas entwendet. Es wird angenommen, daß der infolge des Blutverlustes von der Mitnahme weiterer Sachen Abstand genommen hat. Angezeigt wurden: ein Kaufmann von auswärts wegen Betruges; ein Händler wegen Unterschlagung eines Budentuches im Werte von 85 Mark; ein Vertreter einer auswärtigen Firma, der Kundengelder in Höhe von 2149 Mark, zu deren Inkasso er befugt war, unterschlagen hat; eine Mannsperson wegen Diebstahls bezw. Fundunterschlagung eines Hundes; eine Mannsperson wegen Zechprellerei; eine Mannsperson wegen fahrlässiger Körperverletzung; indem er ein Kind mit einem Motorrad angefahren und leicht verletzt hat. Vorlaufig festgenommen wurden: eine Frauensperson wegen Diebstahls; eine Mannsperson wegen Diebstahls; eine Mannsperson wegen Erregung öffentlichen Aergernisses; eine Mannsperson wegen Verdachts der Notzucht. Festgenommen wurde eine Person, die mit Gewalt unzüchtige Handlungen an einem Mädchen vorgenommen hat. Der Täter, ein bereits wegen dieser Straftat vorbestrafter Mensch, hat das Mädchen durch Drohung und Mißhandlung zu dieser Handlung genötigt. Auch hat der Unhold dem Mädchen zum Teil das Kopfhaar mit einem Messer abgeschnitten. Festgenommen wurden ferner drei Personen, die in letzter Zeit mehrere Einbrüche, hauptsächlich in der Nähe der Castroper Straße, verübt haben.

** **Kleine Tageschronik.** Der Schedschwindler, der eine hiesige Holzhandlung beganuerte, führte sich als „Syndikus Naujocks" ein. Den Titel hat er sich fälschlich beigelegt. — Der Bau des Gasometers bei den Elsatzwerken schreitet rüstig vor. Er soll eine Höhe von 76 Meter erhalten; der Inhalt soll 120 000 Kubikmeter fassen. — Am Sonntag feiern die Eheleute Franz Wenslawski, Robertstraße 84, im Kreise ihrer neun Kinder das Fest der Silberhochzeit. — Auf der Alleestraße werden die Gaskandelaber einer gründlichen Reparatur unterzogen und erhalten einen neuen freundlichen Anstrich. — Die Belegschaften der Schachtanlagen „Prinz Regent", „Karl Friedrich", „Julius Philipp" und „Friderika" müssen heute wegen Absatzmangel feiern. — Bei Regen und Sonnenschein zeigte sich gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr am nördlichen Himmel ein Regenbogen von seltener Schönheit. — Der Dachreiter auf dem an der Ecke Bismarck- und Scharnhorststraße gelegenen Teil des Kreishauses vom Landkreis Bochum hat einen neuen Kupferhelm erhalten.

Filmschau.

m. **Tonhalle.** Endlich wieder einmal ein Programm, das man im wahrsten Sinne des Wortes als sehenswürdig bezeichnen kann. Schon der erste Film „Das schöne Abenteuer" hat es in sich, durch seine wechselvolle Handlung den Zuschauer zu fesseln. Prickelnder Humor, verbunden mit einem ins Interessante laufenden Abenteuer geben jenen Reiz, wie er bei Publikumsfilmen zur Zugkraft wird. Der Film hat Tempo, das nicht zuletzt auch ein Verdienst der erstklassigen Darstellung ist, für die Namen von Klang zeichnen. Regie und Bildkunst haben es verstanden, Bilder auf das Celluloidband zu bannen, die dem schönheitstrunkenen Auge ein wahrer Quell sind. — Auch der zweite Filmschlager „Liftboy Nr. 13" kann sich sehen lassen. Die Originalität der Einfälle lassen den Humor Triumphe feiern. — „Fix und Fax als Zahnbrecher" und die „Ufa-Woche" beschließen würdig den Reigen der Vorführungen.

(::) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Empfehlend weisen wir auf das im Inseratenteil stehende Programm hin.

(*) **Bilderschau.** Fürst Blücher, der während der Befreiungskriege im Volksmund den Namen „Marschall Vorwärts" erhielt, war sehr beliebt wegen seiner drastischen und volkstümlichen Ausdrücke. In dem Film „Deutsche Helden in schwerer Zeit" sehen wir neben Blücher noch Theodor Körner, Königin Luise, Schill und andere berühmten Gestalten der damaligen Zeit neu erstehen. In 10 Akten wird uns Gelegenheit geboten, alle jenen Geschehnisse, die seit über 100 Jahren die Gemüter der Menschheit bewegen, mit eigenen Augen zu verfolgen. Der Film, ein echt deutsches Erzeugnis, wird vom 27. bis 29. Oktober in der Bilderschau im evangel. Vereinshaus vorgeführt. Der Andrang dürfte ein großer sein. (Siehe Anzeige.)

Veranstaltungen und Vergnügungen

(:) **Parkhauskonzert.** Morgen (Sonntag) nachmittag 4 Uhr veranstaltet das Städtische Orchester ein Parkhaus-Nachmittagkonzert. Das Konzert steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. Der zweite Teil des Programms ist dem 100jährigen Geburtstage des Walzerkönigs Johann Strauß gewidmet. (Siehe Anzeige.)

b **Kirchenchor „Cäcilia" der Herz-Jesu-Pfarrei.** Am Feste Allerheiligen veranstaltet der Chor in der Hammer Pfarrkirche eine Aufführung kirchlicher Tonwerke ernsten Inhalts. Die einzelnen Darbietungen sind gestimmt auf das Gedächtnis der Toten. Lehrer Vönninghaus wird auf der Orgel u. a. ein Trauerpräludium von Gruber zu Gehör bringen.

(*) **Unionpalast-Operettenbühne.** Wegen des großen Erfolges hat die Direktion die beliebte Operette „Fridericus Rex und sein Leibkutscher" noch bis einschließlich Dienstag auf dem Spielplan belassen. Samstag nachmittag 3½ Uhr findet die letzte Aufführung von „Max und Moritz" statt und Sonntag nachmittag 3½ Uhr zum ersten Male das beliebte und bekannte Kindermärchen „Das tapfere Schneiderlein". Rolf Enger, der beliebte Bühnenkünstler, hat sich zur Verfügung gestellt und wird die Kleinen recht amüsant zu unterhalten wissen. Ebenfalls hat Herr Zimmer eine bedeutende Rolle in dem Kindermärchen übernommen. Damit für die Kinder gute Plätze gesichert sind, möge man die nummerierten Karten im Vorverkauf täglich von 12 bis 1 und ab 2 Uhr an der Theaterkasse besorgen lassen.

Aus dem Vereinsleben.

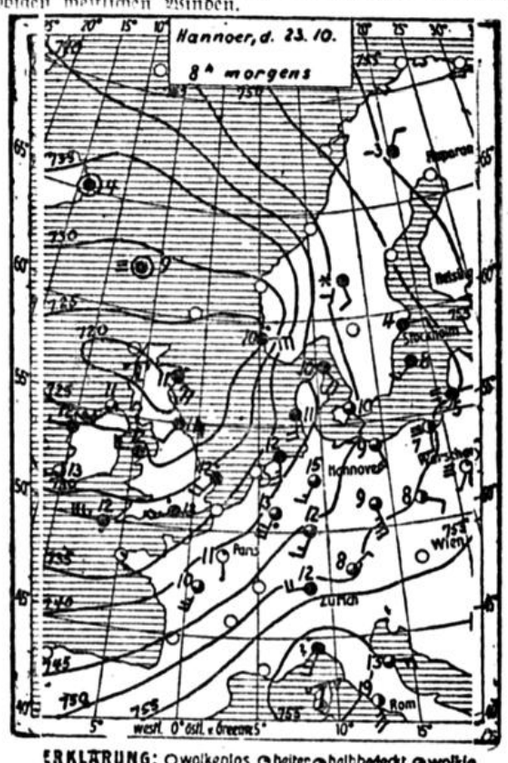
(*) **Sparerbund.** Der Sparerbund Bochum hält heute (Samstag) seine zurückgestellte Monatsversammlung ab. In der Delegiertenversammlung am verflossenen Sonntag in Dortmund ist beschlossen, daß sich der Landesverband mit einer eigenen Kandidatenliste an den Provinzial- und Kreistagswahlen beteiligen will.

(-) **Christlicher Metallarbeiterverband.** Der Christliche Metallarbeiter-Verband, Ortsverwaltung Bochum, veranstaltet am Sonntag abend im „Volkshaus", Moltkeplatz, einen Jugend und Werbeabend. Bei dieser Veranstaltung wirken die Gesangabteilung des christlichen Metallarbeiterverbandes unter Leitung von Johann Berkenkopf mit. Walter aus Essen wird einige Rezitationen vortragen. Sonntag vormittag 10 Uhr 30 findet im „Volkshaus" eine Kundgebung der christlichen Gewerkschaften statt. Föscher (Duisburg) spricht über die soziale und wirtschaftliche Not der Arbeiterschaft im Industriegebiet.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 23. Oktober.

Während das Hochdruckgebiet im Osten Europas weiter abgenommen hat, ist das westliche Tiefdruckgebiet mit seinem Kern nach Schotland vorgedrungen und hat sich weiter über Skandinavien und Mitteleuropa ausgebreitet. In Deutschland herrschte heute früh bei mäßigen bis starken südlichen Winden und stieben bis fünfzehn Grad Wärme im Osten noch teilweise heiteres, sonst wolkiges bis trübes und im Westen teilweise regnerisches Wetter.

Vorhersage bis Sonntag: Wolkig mit Niederschlägen in Schauern und etwas kühler bei vielfach böigen westlichen Winden.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig ◉ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Ortern stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Bevor wir uns zum Möbeleinkauf fest entschließen

wollen wir doch lieber noch einmal zum größten Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen — das ist die Firma Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus, — gehen und uns über die tatsächliche Leistungsfähigkeit dieser Firma informieren

Vereins-Kalender

Krieger- und Landwehrverein Altenbochum. Monatsversammlung am 25. Oktober fällt aus, dafür am 8. November 1924, vorm. 11 Uhr, außerordentliche Generalversammlung bei Hölken. Der Vorstd.

Deutscher Offizier-Bund, Ortsgr. Bochum. Sonnabd., 24. d. Mts., 8 Uhr abds. im Parkh.: Generalversammlg. Neuwahl fast sämtl. Vorstandsmitgl. u. d. Ehrenrats. Gäste zugel., die evtl. als neue Mitgl. in Frage kommen

Verein ehemal. 159er, Bochum und Umgegend. Sonntag, den 25. Oktober, nachm. 5½ Uhr, im Lokale der Wwe. Emil Bachaus, Bessemerstraße, Versammlung. Ehemalige Angehörige des Regiments 219 sind auch willkommen. (a2926

Treffpunkt des Stahlhelm: Sonntag, den 25. Oktober 12½ Uhr, Restaurant Habighorst, Herner Straße 19. Abmarsch nach Herne. Ortsgruppe Bochum.

Semper Talis. Sonntag, den 25. Oktober, vorm. 11 Uhr, findet eine Zusammenkunft sämtlicher Kameraden des I. Garde-Rgt. zu Fuß und der aus ihnen entstandenen Truppenteile beim Kameraden Willy Lambardt, „Zum Markaner", früh. Adolf Märker, Ferdinand- und Düppelstr.-Ecke, statt.

Sparerbund Bochum. Versammlung am Samstag, den 24. Oktober, im oberen Saale des Ev. Vereinshauses. Sehr wichtige Tagesordnung: Teilnahme an den Provinzial- und Kreistagswahlen durch eigene Kandidaten usw.

Kredit! **Alles wird übertroffen** **Kredit!**

durch mein modernes Verkaufssystem

denn ich biete jedermann Gelegenheit, seinen Bedarf in **sämtlichen Bekleidungsstücken** einzudecken und gewähre bei **kleiner Anzahlung ohne Preis-Aufschlag** für den **Restbetrag** einen

mehrmonatlichen Kredit!

Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung, Kleiderstoffe, Samt, Seide, alle Manufakturwaren, Herren- u. Damenwäsche, Pelze, Arbeiter-Garderobe.

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben.

Bochum Brückstraße 27 **Max Mischkowski** **Bochum Brückstraße 27**

Beachten Sie meine Schaufenster und prüfen Sie meine Preiswürdigkeit.

ıd Kreistagswahlen

…band. Der Christ-…band, Ortsver-… Sonntag abend im …gendund Wer-…ng wirken die Ge-…llarbeiterver…andes …f mit. Walter aus …agen. Sonntag vor-…aus" eine Kundge-…n statt. Föscher … und wirtschaftliche …gebiet.

Wetterwarte

…m Osten Europas …liche Tiefdruckgebiet …gedrungen und hat … Mitteleuropa aus-…e heute früh bei …en und sieben bis …h teilweise heiteres, …esten teilweise reg-

…: Wolkig mit Nie-…kühler bei vielfach



…bedeckt, wolkig, Nebel, K Gewitter, …leicht, leicht, …stark, steif, …felle fliegen mit …(isobaren) verbin… neben den Orten …mperatur an.

…zum …ntschließen …al zum größten …Wohnungseinrich… — das ist die …Essen, am Rat… die tatsächliche …a informieren

…nder …

…bochum. Monats… …llt aus, dafür am …r, außerordentliche … Der Vorstd. …um. Sonnabd., 24. …Generalversammlg. …gl. u. d. Ehrenrats. …gl. in Frage kommen …mgegend. Sonntag, …hr, im Lokale der …straße, Versamm… …es Regiments 219 (a2926

…g, den 25. Oktober …Herner Straße 19. …gruppe Bochum. …ber, vorm. 11 Uhr, …tlicher Kameraden …er aus ihnen ent… …Kameraden Willy …üh. Adolf Märker, …statt. …am Samstag, den …s Ev. Vereinshau… …g: Teilnahme an …hlen durch eigene

…it!

…e Schau… …n Sie …igkeit.

Gerhardt

Die glückliche Geburt eines

Sohnes

zeigen an

Dr. med. Walter Schaefer u. Frau

Clare geb. Seyfert.

Langendreer, den 22. Oktober 1925.

z. Zt. Bochum, Landesfrauenklinik.

Statt Karten.

Die Verlobung

meiner Tochter Emmy mit Herrn Ernst Backhaus beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Frau Ww. Knoop-Ternedden

Emma geb Vogelsang.

Weitmar, Brantrop 22.

Meine Verlobung

mit Fräulein Emmy Knoop-Ternedden gebe ich hiermit bekannt

Ernst Backhaus.

Eppendorf.

Zahnpraxis

Julius Jacobi

Bochum, Alecstr. 36

Porzellan-Kronen

Spezialität: LZ9

Moderner festsitzender Zahnersatz.

Eigenes Laboratorium.

Zahnpraxis

P. Sachse

Viktoriastr. 9

Billige Preise. Beste Behandlung.

ZÄHNE

Gebisse in Gold, Kautschuk u. Heckolith. Kronen- und Brückenarbeiten.

Zahnpraxis H. Pöppelbaum

Bochum-Riemke, Hernerstraße 12, Fernruf 5268.

Sprechstunden: ½9–1 und 3–7 Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Valentin Bube

Anna geb. Schmalz

im Alter von 60 Jahren nach kurzem schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen:

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Bremen, Sieglos, den 23. Okt. 1925.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Hermannshöhe 15 aus statt.

Die Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen keine Anzeige zugegangen ist, diene diese als solche

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, spreche ich allen Beteiligten meinen **tiefgefühlten Dank** aus.

Willy Sxepanek.

Bochum, den 23. 10. 1925.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren: ein Knabe: Karl Hagemann (Müll Schirpenvach), Borbeck. — Ein Mädchen: Fritz Winkler (Erna Pohl), Iserlohn.

Verlobte: Paula Hormann mit Karl Jannes, Duisburg und Mülheim.

Gestorben: Frau August Kroner, 58 Jahre, Essen. Frau Hermann Köhr, 51 Jahre, Katernberg. Frau Josef Lürkens, 60 Jahre, Recklinghausen. Ww. Friedrich Klinkster, 65 Jahre, Meiderich. Alexander Kisker, 38 Jahre, Lippstadt.

Heirats-Gesuche

Junggef., Geschäftsmann, 40 J., kath., mit Verm. w. Damenbek. gl. Alters zwecks baldiger Heirat, am liebsten Einheir. Ausführl. Ang. unt. C D 38102 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anonym zwecklos

Witwer, Anf. der 40 (Meister) sucht alleinsteh. Fräulein od. Ww. ohne Anhang kenn. zu lernen zwecks baldiger Heirat. Gefl. Ang. m. Bild, welch. zurückgef. wird, unt. A M 38222 a. d. G.

Ansehnl., bessere Wwe., ang. Wesen u. g. Herzensb., w. achtb. charaktervoll. Herrn in sich. Stell. in den 40er Jahren kennen zu lern. zw. — Heirat. —

Bess. schöne 4-Zimmereinr. in Etag.-Wohn. vorh. * auf w. Zuschr. erb. u. L. B. 38288 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Witwe, 48 J., w. mit Herrn in sich. Lebensstell. bekannt zu werd. zw.

Heirat

Ang. u. L M 38250 an die Gesch. d. Zt.

Heirat!

Habe z. Zt. persönl. Aufträge von über (L. F. 20 — 1600 Damen mit klein. u. groß. Vermögen, sowie Einhr. all. Branch. Vornehme u. größte Ehe-Vermittlung v. Rheinl. u. Westf.

Fortuna

Essen, Vereinstr. 21, Nähe Stadt-Theat. Bei Anfragen Rück- — porto. —

Ehevermittlung „Fortuna"

Frau B. Wysocki

Bochum, Marktscheidstr. 10, pt., gegründet 1913, älteste von Rheinland und Westfalen, vermittelt vornehme, sowie Eben jed. Stand. reell und diskret. Dam. m. Aussteuer und Wohnung stets vorgemerkt. Auch Sonntags geöffnet. Rückporto erbeten.

Vermögende, junge Dame sucht Anbahnung zwecks

Heirat.

Herren auch ohne Vermög. send. Angebote unter 26 D Verlag Eig. Schoße, Jena-Löbstedt.

Verm. Witwenbesitz, sucht heiter., friedlieb., sympathischen

Lebenskameraden

Vermögen nicht erforderl. Ang. unt. Z. S. Jena, Schließfach 55. (a2783'4

Damen finden freundl. Aufnahme Witte. Heb Dortmund Hohestraße 231 Telephon 3800

Ja., Frau, 26 J., mit 2 Buben, w. die Bek. ein. Herrn bis zu 36 J. zwecks

Heirat.

Bwer. m. kl. Mädchen angen. Angeb. unt. P. M. 38284 an die Gesch. d. Zt.

Gefunden

Zugelaufen

Hündin

(Dobermann). Abzuhol. geg. Erstattung von Inserat- u. Futterkosten bei A. Gallus, Maltheserstr. 14 b.

Schäferhund

zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. Krenz, Bochum, Wiemelhauserst 381.

5 Hunde

(Dobermann, Spitz, Pinscher u. Schäferhunde) als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimm. 9, sonst Verkauf der Hunde. (2M26

Fundamt.

Trauring

gefunden. Wattenscheider Str. 49.

Vergang. Sonntag

Damenhandtasche

mit gold. Brille in Oberwiemelhausen gefunden Näheres Beche Jul. Philipp.

Verloren

— Verloren — Donnerstag abend im Parkhaus oder vom Parkhaus nach der Kortumstr. eine

Brosche,

Gemme in Goldfass. Geg. gute Belohng. abzugeben (38248 Kortumst. 16, 1. St.

Jg., schwarzbr.

Rehpinscher

entlaufen Lindenbis Robertstr. Wiederbringer erhält Belohnung. (38328 Thiedig, Robertst. 2.

Die beleidigenden

Aeußerungen,

die ich über den Marken-Kontrolleur Karl Thielker in Gerthe, Bergstr. 14, ausgesproch. habe, nehme ich mit Bedauern hierm. zurück.

Ehefrau Wilhelm Knoop, Gerthe, Berastr. 14.



Abzuholen.

Klärfert. a. unger. a. erst. Hand. **Paul Paegelow**, Wetzest. Oderstr. 65

Zu den Annehmlichkeiten des Lebens



gehört ein gutes Bett und zu einem guten Bett gehört eine molligwarme Decke

Schlafdecke Größe 150×200 einfarbig mit Stretten-Rand	6.90	Schlafdecke Größe 150×200 moderne farbige Karos	9.50
Schlafdecke Größe 150×200 schöne Jaquardmuster	7.90	Schlafdecke Größe 150×200 extra schwere Jaquardqualität	11.50
Schlafdecke Größe 150×200 in vielen hellen Farben	8.90	Kinderschlafdecke 100×150 moderne Karos	4.90

Steppdecke beidseitig Satin mit 1a brauner Wollfüllung	30.-
Steppdecke handgesteppt m. bunter Bordure und Wollfüllung	37.50
Steppdecke beidseitig prima Satin mit 1a brauner reiner Wollfüllung	45.-
Steppdecke beidseitig prima Satin mit reiner weißer Schafwollfüllung	60.-
Daunendecke aus gutem Satin mit Einschütte und guter Daunenfüllung	90.-

Bettenhaus Buschhoff Bochum Harmoniestr. 2-8

ICH HABE MICH IN EICKEL ALS

RECHTSANWALT

NIEDERGELASSEN. MEINE BÜRORÄUME BEFINDEN SICH KAISER- U. BISMARCK-STRASSEN-ECKE. FERNSPRECHER: BOCHUM 2724 BÜRO-STUNDEN: VORM. 8½–1, NACHM. 3–6 Uhr.

Dr. JUR. KRONHEIM

RECHTSANWALT.

Die Ausführung eines Umzuges ist mehr als alles andere Vertrauenssache. Wertvolle Einrichtungen, liebgewordene Gegenstände muß die Hausfrau fremden Händen anvertrauen. Daher die Scheu vor einem Umzug, die Sorge um sein gutes Gelingen.

Wer verbürgt sich dem Umziehenden dafür, daß nichts zerbricht und nichts zerschellt, und alles seinen Wert behält?

Die Spezialfirma für Möbeltransporte

Kolodzinski, Schütz & Co.,

Zweigniederlassung: Bochum, Bahnhofstr. 6, Tel. 4962, Seit 1885.

Möbeltransporte bis 100 km Entfernung innerhalb eines Tages mittels Automobil-Möbelwagen.

Ich habe im Bürohaus Hattinger- u. Clemensstraßen-Ecke, Zimmer 72 (ständig. Fahrstuhl).

ein Atelier für gute Damenkleidung eröffnet.

Margarethe Thiemann

Schneidermeisterin.

Echte Bad Salzufler * Mineralpastillen * Husten, Heiserkeit, Katarrh Asthma In Apotheken u. Drogerien

Badekurdauer bis Ende November.

Brillen Gillen Bochum Kortumstr. 15.

Beim Lesen der Zeitung

merken Sie Flimmern vor den Augen und Kopfschmerz, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser beheben diesen Mangel sofort u. vermitteln deutlich. Sehen.

Kostenlose Augenuntersuchung bei

Optiker C. Gillen,

15 Kortumstraße 15

Es ist eine Freude

in einem guten Bett zu schlafen. Wir liefern Ihnen **Oberbetten, Kissen, Feder- u. Reformunterbetten, Holz- u. Metallbetten** für Groß und Klein, **Auflegematratzen u. Patentmatratzen** in altbekannten Qualitäten zu billigsten Preisen. LR37

Betten-Spezial-Haus Reinecke & Bäke

ABC-Straße 13 Bochum Fernruf 3995 Am Wilhelmsplatz.

Zahnpraxis

Hans Schmidt

Bochum, Kronenstr. 15.

Mod. Zahnersatz. Sol. Preise

Von der Reise **zurück!**

Dr. med. Haerter

Weitmar – Bochum.

Achtung!

Radioliebhaber! Bastler!

Beachten Sie unsere **Radioabteilung.** Sämtl. Radiobestandteile für Bastler zu billigsten Preisen. Ferner: Schwachstromartikel, Leitungen isoliert u. blank, Trocken- u. Beutelelemente, Accumulatoren, elektr. Heiz- u. Kochapparate. Beleuchtungskörper, Glühlampen, Motore für Gleich- und Drehstrom, sämtliche Starkstromartikel.

H. u. C. Lauchardt,

Ingenieur-Büro

Fernruf 3790. Bochum, Brückstraße 51-60, rechts.

Marineblau

Kammgarn

140 cm breit, per Mtr. 8,50 Mk., gemust. Kammgarne ebenfalls sehr billig.

Ulster und Paletot

von 5,50 Mk. bis zu den allerfeinsten, sowie alle anderen Anzug- u. Kostumstoffe von den billigsten bis zu den feinsten Qual. lief. vorteilhaft Tuchversand Hinze, Halle a. S. 13. Must. frei gegen Rücksendung. Schneider erhalten Vorzugs-Preise.

Konkurrenzlos!

Prima gelbfl. **Industriekartoffeln** vom Sandboden

Mk. 2.90 p. Ztr.

Lehmann, Hofstederstr. 44.

Telephon 4010

Eine 4 Zimmer-Beleuchtung kostet 115.90 Mark.

1 Messing Zuglampe, mit Ia. Seidenschirm	46.—
1 Herrenzimmer-Krone, Messing	32.—
1 Seidenampel, für Schlafzimmer	23.—
1 Küchen-Lampe	6.50
dazugehörige Glühbirnen	8.40

bei weitgehendster Zahlungs-Erleichterung

Hugo Schürmann, Bochum

Buddenbergstraße 10, Telefon 2922.

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen!

(Äußerst beachtenswert für Zahnkranke.)

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen oder durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit damit warten, entstehen Magenkrankheiten und müssen Sie gewärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen m. örtlich. Betäubung 1 Mk.

Zahnersatz:

Künstliche Zähne	von 2.- Mk. an
Umarbeitung schlecht sitzend. Gebisse billigst	
Reparaturen	von 2.- Mk. an

Neu! **Heckolith!** Neu!

Prothesen fast unzerbrechlich.

Stiftzähne	von 8.- Mk.
Kronen in Goldersatz	von 10.- Mk.
Kronen in Gold	von 20.- Mk.

Füllungen:

Zement	2.- Mk.
Porzellan	von 3.- Mk. an
Silber-Amalgam	von 4.- Mk. an
Gold-Amalgam	von 5.- Mk. an
Gold	von 10.- Mk. an

Regulierung schiefstehender Zähne. Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren. LZ16

Zahnpraxis A. Peters,

Nur 39 **Bochum, Kaiserstr. 39** Nur 39

Telephon 4248. Eigenes Laboratorium. — 2 Wartezimmer —

— Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. — Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 9–12 Uhr

---



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Installations-Geschäfte

Illustr. Katalog Ausgabe 17 T kostenlos. 116

Joh. Vaillant, Remscheid.

Seit 1874 übernimmt mein Geschäft

BESTATTUNGEN

und verbürgt als das älteste und größte Fachgeschäft am Platze gewissenhafte, vertrauenswürdige und rücksichtsvolle Bedienung.

Bitte beachten Sie genau meine Firmen-Bezeichnung

Erste Bochumer Beerdigungs-Anstalt

FRITZ TRÄGER

Schützenbahn 14 / (gegenüber Kaufhaus Alsberg)

Erd- und Feuer-Bestattungen

Durchführung aller dazu erforderlichen Maßnahmen Gestellung von Leichenwagen und Beiwagen. Ueberführung mit Bestattungs-Automobil. Ausführung von Trauerdekorationen einfacher wie reichster Art. Auch verstellbare Zimmerdekorationen.

Särge für alle Ansprüche

FERNRUF 1285

Beerdigungs-Anstalten

Heinrich Träger	Ferdinand Träger
Dorstenerstraße 98	Bessemerstraße 18
Telephon 1144	Telephon 1000

Eigenes Leichenauto für Ueberführungen

Reichhaltiges Lager in allen Sorten Särgen

Zuverlässige und reelle Bedienung

Billiges Extra-Angebot!

Altbewährte Qualitäten, außerordentlich preiswert!

Hormal-Hemden
prima wollgemischt, Doppelbrust, sehr preiswert
4.15 3.75 3.35 2.25

Reinw. Herren-Socken
gestrickt, gutes Material,
p. Paar 1.95 1.65 1.45 1.25

Kaschmir-Strümpfe
Doppelsohle, Hochferse,
p. Paar 4.75 3.90 3.50 1.95

Reinw. Kinderstrümpfe
gestrickt, aus solidem Material,
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Jedes Paar 95 Pf. 1.05 1.15 1.30 1.50 1.65 1.85 1.95 2.10 2.25

Mantel-Stoffe
Ia. Flausch und Velour de laine, 130 cm breit,
p. Mtr. 12.50 9.65 8.90 6.50 4.50

Hormal-Hosen
prima wollgemischt sehr günstig
3.75 3.00 2.95 2.75

Ein ganz besonders billiges Angebot in Velour- und Filz-Hüten!

Kleine Filz-Glocke in hübschen Farben, m. Bändchen garn. 3.90
Kleiger schicker Filz-Hut in hellen Farben 4.90
Flotter weisser Filz-Hut Herrenform 5.50
Aparter vorn aufgeschl. Filz-Hut in vielen Farben, mit Bandgarnitur 7.50
Kleine fesche Velour-Glocke 14.50, 12.50
Velour-Hüte in versch. Formen schwarz u. neger 16.75
Aparte Velour-Hüte in hellen Farben 19.75
Kinder-Habocks-Velour-Hüte Kieler-Formen 19.75

Wollripse
Ia. Qualität, alle modernen Farben, 130 cm breit,
per Mtr. 11.50 10.50 9.50

Kunsts. Unterkleider
in allen Modefarben,
— enorm billig —
9.75 5.50 4.75 3.95

Damen-Handschuhe
prima Trikot, imit. Wildleder und Rundstuhl,
Jedes Paar 2.95 2.50 2.25 1.95 1.35 95 Pf.

Herren-Handschuhe
Ia. Trikot, imit Wildleder, in allen Ausführungen,
Jedes Paar 2.95 2.– 1.75 1.25 1.20

Gruben-Hemden
4.20 3.25 2.95

Gestr. Biberhemden
3.95 3.75 2.95

Woll. Herren-Garnituren
in allen Ausführungen, geben wir
weit unter Einkauf ab.

Schlafdecken
140/190 cm groß, sehr billig
p. Stück 6.25 5.50 2.95 2.10

Bettuch-Biber
weiß und bunt, 150 cm breit
per Meter 2.65 2.40 2.30 1.70

Bettuch-Halbleinen
150 cm breit, solide Ware
per Meter 3.75 3.– 2.75 2.50

Ludwig Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten!



Der kleinen Kinder krumme Beine, verhütet Kruse-Brot im Keime.

Haben Sie mein eckiges Brot nach Paderborner Art noch nicht versucht, dann haben Sie was versäumt.

Große . . . 1.– Mk.
Kleine . . . 50 Pfg.

Mitglieder vom Bund der Kinderreichen Rabatt.
Wollen Sie Kunde werden, so schreiben Sie eine Postkarte. Ich liefere auch frei Haus.

Bäckerei H. Kruse, Bochum,
Königstraße 24. Fernruf 1801.
Verkaufsstellen: Wattenscheiderstraße 23, Reichsstraße 24, Hattingerstraße 151.

Schlegel-Gold



Schlegel-Scharpenseel Brauerei A.G. Bochum

Haargarn
Teppiche u. Läufer
neuzeitlich u. preiswert
Ernst Körmann
Ecke Buddenbergstraße.

Zentral-Heizungen
Neuanlagen u. Reparaturen



Plissee-Brennerei
Wäsche-Stickerei
Hohlsaum-Näherei
Kleider-Stickerei
M. Schlüter,
A-B-C-Straße 1.

Dr. Hauschka's
Alursin
spezif. Mittel gegen
Blasen- und Steinleiden



glänzend bewährt bei Blasenkatarrhen, Harnstein und Nierenaffektion.
Preis Mk. 3.— pro Packung mit 24 Tabletten inkl. Porto geg. Nachnahme.
Karte genügt an:
Gen.-Depot **Dr. Jerns**, Köln, Hansaring 16.

Bochumer Wachs-Industrie
Aloys Hoffmann,
Clemensstr. 6, Fernruf 3256,
liefert zu Fabrikpreisen:
Bohnerwachs — Wachsöl
Schuhcrême — Saalspritzwachs
Metallputz — Stauböl
— Lack-Farben —
in bester Qualität
Groß- und Kleinpackung.
a2756

Eier-Brikett
das Beste u. Billigste für Herd u. Dauerbrand.
Billigst Brennholz für Bäcker und Hausbrand.
Kohlen, Koks und Anthrazit.
Fritz Carl, Hubertusstr. 3. Telephon 3759.

Das beste und nützlichste
Weihnachtsgeschenk



ist ein Silberbesteck aus Ia. Material mit 90 Gramm Silberauflage in modernen Mustern (Messer mit rostfreien Klingen) liefert. sofort ab Fabrik ohne Zwischenhdl. Katalog u. Originalmuster stehen zu Diensten. Mögl. umgeh. Bestellung erwünscht, um rechtz. vor dem Feste liefern zu können. Beamte u. solv. Leute erhalten erleicht. Zahlungsbed. Zuschrift erbeten an Postschließfach 12 **Haan** bei Solingen. LAV2

LINOLEUM-

Teppiche / Läufer / Vorlagen
Nur erstklassige Fabrikate
Ständig großes Lager in allen Sorten!
Fordern Sie meine kostenlose Offerte
Ausführung sämtlicher Linoleumarbeiten durch erprobte Spezialverleger
Gust. Altegoer * Bochum
Fernsprecher 494 Heinrichstraße 4

Engelsburger sowie **Centrumer Magerkohlen**
vollwertiger Ersatz für Anthrazit, sowie
Anthrazit-Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz
liefert direkt ab Zeche und frei ans Haus
Kohlenhandlung Karl Höltring, Hernerstraße 30, Telephon 2742.
Auch Kleinverkauf ab Lager. 33059

1½ Tonnen-Lieferwagen
zu kaufen gesucht / Angebote mit Preisangabe, Fabrikat und Baujahr erbeten unt F. K. 38221 an die Gesch. dieser Zeitung.

Kautt Hartmanns
Garantie-Wecker
mit eigener Lichtquelle
Brückstraße 56
Nähe Augusta- u. Thomasstr.
Achten Sie auf Wecker-Ausstellung.

Das Haus für Jedermann

Herren- und Burschen-Anzüge
Paletots marengo mit Samtkragen
Schweden- u. Gabardinemäntel
Arbeiter-Garderobe
Winter-Unterzeuge
Gestreifte Hosen

Zahlungserleichterung

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Zahlung ausgehändigt.

Damen-, Backfisch- u. Kinder-Mäntel in allen modernen Formen.
— Strickwesten —
Federbetten / Bettbezüge / Wäsche.

J. Thomas & Co
12 Friedrichstr. Bochum Friedrichstr. 12

Wo finden Sie die größte Auswahl
Zöpfe
u. Ersatzteile?
Im Haargeschäft Ruthmann. Haararbeiten werd. auch von ausgek. Haaren angefertigt.
Bei Eintauf Frisieren gratis.
Haarfärben, Spezialität: Henne-Färbung.
Ernst Ruthmann
LE-16 Bochum, Friedrichstr. 23.

Schweinsköpfe
mit dicker durchw. fleisch: Backe, Postkolli netto 9 Pfd. Mk. 4.70, 9 Pfd. Enter-Rauchfleisch 5.40 Mk. 9 Pfd. erstkl. Schinkenpleck-, Cervelat- u. Salamiwurst 17.10 Mk.

Käse
direkt an Verbraucher 9 Pfd. gelbe Broden Mk. 4.95; 9 Pfd. rote Kugel Mk. 4.95; 9 Pfd. dän. Edamer-Fettkäse Mk. 8.85; 9 Pfd. dan. Schweizerfett Mk. 10.60 ab Notorf-Nachnahme
Carl Ramm, Nortorf (Holst) Nr. 30 c.

Neue Gänsefedern
wie sie von der Gans gerupft mit sämtlichen Daunen Pfd. 3.00 Rm. graue gerissene Federn mit Daunen 3.50, 4.25 prima weiße 6.00 allerfeinste 7.75. Halbdaunen 5.00, ¾ Daunen 7.50 Ia Flockendaunen 11.50. Für reelle Ware Garantie. Nehme nicht Gewünschtes auf meine Kosten zurück. Vers. gegen Nachnahme.
Willy Mantouffel, Gänsemästerei, Neutrebbin (Oderbruch) 11.

Honig
gar. rein. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelst. Qualit. 10-Pfd.-Dose franko Nachn. 11 M., halbe 6.50 Mk. Garantie: zurücknahme.
Rektor Feindt Großimkerei und Honigversf. Hemelingen 72.

Prima Tilsiter
Vollfettkäse
in Postpaketen per Nachn pro Pfund 1.50 Mk. frk. Haus. Aufträge zu richten an F. Juschka, Tilsit (Ostpr.), Garnisonstraße 23.

Prima Schweine-Kleinfleisch,
9 Pfd. frischgep. M. 4.90, 9 Pfd. gepök. Schw.-Köpfe Mark 5.80, 9 Pfd. ger. Schw.-Köpfe Mark 6.70, 9 Pfd. geräuch. Schw.-Backen Mk. 10.80, 9 Pfd. Holst. Kugelkäse M. 5.40, ab 30 Pfd. altes Pfd. 5 Pfg. billig. vers. ab hier Nachnahme. W. Peter Pape, Hamburg 4, 359. Fleischw.-Fab.

Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Stiepel und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Dachdeckerei-Geschäft

eröffnet habe. Durch praktische Erfahrung bin ich in der Lage, alle in mein Fach einschlagende Arbeiten billig, gewissenhaft und sauber auszuführen.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Willi Reisewetß, Stiepel
bei Wirt Rumberg, Post, Hauptstraße 111.



Jeder kann photographieren!

Kommen Sie bitte zu mir, ich liefere Ihnen alles. a8895
Platten, Papiere, Chemikalien in einwandfreier Qual.
Entwickeln — Kopieren — Vergrößern
Photo-Haus Aug. Walger, Bochum
Dibergstr. 1 (Ecke Hattingerstr.) Ruf Nr. 2849.

Ia. Weizen-Kleie und Bollmehl
Ia. Roggen-Kleie und Bollmehl
zu **Mühlenpreisen** — nur an **Selbstverbraucher** — jedes Quantum laufend abzugeben durch: **Otto Vollmar, Bochum,** Rheinischestraße 30. Fernruf 3168. a.938

Gute Bücher der Weltliteratur
Zum Ausnahme-Preis von M. 2.50
(Gelegenheitskauf) Neupreis bis zu 7 Mk.

Nansen, P., „Gottesfriede"
Jensen, J. V., „Das Rad" „Das verlorene Land"
Bang, „Tine" „Die Vaterlandslosen"
Madeburg, „Die Gezeichneten"
Jacques, „Piraths Insel" „Landmann Hal"
d' Annunzio, „Lust" „Die Unschuldigen"
Strauss, „Nackte Mann"

Außerdem Gelegenheits-Exemplare (Weltliteratur) zu **2 Mk.** und **1.50 Mk.** von **Flaubert, Sealsfield, Jacobsen, Hamsun,** Gottfr. **Keller. Gotthelf, Alexis, Cooper,** und **Meienhold.**

Büchersstube Severin,
Bochum, Bongardstr. 27.

Turnen und Sport.

Länderkampf Deutschland-Schweiz im Fußball und Hockey. — Beginn der Fußballpunktespiele in der D. T. — Um den Silberpokal des Boxsport.

Sport-Vorschau.

F.C. Der bevorstehende Sonntag ist wieder einmal der Tag zweier Länderkämpfe. Im Fußball und Hockey kreuzen unsere Vertreter die Waffen mit den Repräsentativen der Schweiz. Der

Fußball-Länderkampf Deutschland — Schweiz

geht in Basel vor sich. Bisher trafen sich die beiden Landermannschaften in elf Spielen zum Kräftevergleich. Schon aus dieser Zahl erhellt, daß die Beziehungen des deutschen Sports zu unserem eidgenössischen Nachbar sehr lebhaft gewesen sind. Dieses Moment gab auch zweifellos den Hintergrund zu dem im Jahre 1920 in die Tat umgesetzten Bruch des in der vergifteten Atmosphäre der Nachkriegszeit unter der Führung der ehemaligen Feindbundmächte auch auf die sportlichen Beziehungen zu Deutschland verhängten Boykotts. Die Schweiz lud Deutschland nach Zürich zum Länderkampf ein und feierte in der Landeshauptstadt einen 4:1-Sieg über die deutsche Vertretung. Doch schon das 1922 in Frankfurt ausgetragene Rückspiel, unsererseits von Nürnberg-Fürth bestritten, ermöglichte uns ein 2:2-Unentschieden, das bei der Verletzung des damaligen deutschen Torwarts Lohrmann, für den Seiderer einspringen mußte, als ein Erfolg Deutschlands zu buchen ist. Juni 1923 siegte Deutschland 2:1 in Basel. Nun setzte ein gewaltiger Aufschwung des schweizer Fußballs ein, sodaß die Beteiligung an der Olympiade 1924 ein ungeahnter Triumphzug der Eidgenossen wurde. Gut geschult und begeisterungsfähig hatten sie sich bis zur Endrunde durchgebissen, in der sie jedoch mit einer 1:3-Niederlage die so heiß ersehnte Ehre des Fußballweltmeisters den Vertretern des vorher kaum beachteten Uruguay überlassen mußten. Einige Monate später, 1924 im Dezember, kam dann der denkwürdige Tag unserer deutschen Fußballer, die in Stuttgart mit der Schweiz unentschieden fochten. Die erste Hälfte hatten unsere Vertreter weidlich gebummelt, und erst nachdem ihnen Deutschlands größter ehemaliger Repräsentativer, Max Breunig als Mannschaftsbegleiter ob dieser Faulenzerei den Marsch geblasen hatte, lieferte Deutschland in der zweiten Hälfte ein Spiel, das beinahe den Sieg gebracht hätte. Das bevorstehende Spiel wird für unsere Länderelf ein harter Kampf sein. Die ursprünglich vorgesehene Mannschaft hat eine Veränderung erfahren, ebenso wie die schweizer Vertretung, sodaß sich folgende Gegenüberstellung ergibt:

Deutschland:

Ertl
Müller Kutterer
Schmidt Köhler Martwig
Strobel Franz Harder Hochgesang Sutor
Schori Foretti Hünzeler II Abegglen Ehrenbolzer
Fäßler Pachè Oberhauser
Ramseyer de Weck
Pulver

Schweiz.

Die Schweizer Elf, in der noch die Aufstellung Pachés für Osterwalder strittig ist, erscheint sehr spielstark und stoßkräftig. Die Abwehr ist überaus hart. Das Schwergewicht dürfte im rechten Flügel und beim Mittelläufer liegen. Die Aufstellung Pachés, der mit der süddeutschen Kampfesweise durch die in dem F. C. V. Frankfurt getätigten Meisterschaftsspiele vertraut ist, wäre für die Gastgeber unbedingt wertvoll. Die deutsche Mannschaft stützt sich hauptsächlich auf den Süden. Der Sturm scheint unser Vertrauen zu verdienen, obwohl noch fraglich ist, wie sich Harder unter den Süddeutschen entfalten kann. Die Läuferreihe wird am meisten auf der Hut sein müssen. Wie sich der Dresdener Köhler bewähren wird, ist noch unbestimmt. Zu Torerfolgen wird unsere Elf kommen. Offen ist die Frage des Spielausgangs. Es interessiert vielleicht noch die Tatsache, daß das im Jahre 1908 ausgetragene erste Spiel gegen die Schweiz das erste Ländertreffen des D. F. V. überhaupt war und von den morgigen Gegnern 5:2 gewonnen wurde. In den weiteren vier Spielen blieben wir erfolgreich, bis 1913 in Freiburg die Schweiz wieder die Oberhand behielt.

Weitere Länderspiele sind Holland — Dänemark in Amsterdam (Dr. Bauwens) und Tschechoslowakei — Jugoslawien.

Die Meisterschaftsspiele sind am Sonntag nicht so zahlreich wie an den vorigen Sonntagen. In der Ruhrbezirksliga wird sich der S. C. „Schwarz-Weiß" Essen an der Seumannstraße erst nach hartem Kampf in den Besitz der Punkte setzen können; denn „Preußen" war immer ein harter Gegner. Gelsenkirchen 07 wird vielleicht vermöge seiner mehr auf Erfolg gerichteten Spielweise den Lokalgegner „Union", die technisch bessere Elf, knapp aus dem Felde schlagen. „Alemannia" Dortmund hat Essen 99 zu Gast. Möglich, daß die Punkte ungeteilt in Dortmund bleiben.

Die Hellwegkreisliga hat Ruhe. In Hattingen steigt auf der neuen Anlage des V. f. L. u. B. Henrichshütte das Kreisspiel Mark gegen Hellwegkreis. Man mag über die Bedeutung und den in der Kritik arg schwankenden Wert dieser Spiele geteilter Meinung sein. Jedenfalls wird aber dieses Treffen für die Vereine der Peripherie ein Ereignis sein; denn die Hellwegvertretung setzt sich ausschließlich aus Spielern der Ruhrvereine zusammen. Mittelläufer und Torwart sind vielleicht die besten Kräfte der Mannschaft, die gegen den Markkreis, der besonders im Angriff eine gute Leistung verbürgt, tapfer kämpfen muß. Es spielen:

Hellweg: Reichenberg (Henr.); Kruck (D. 16), Ibing (Hatt.); Berg (Hatt.), Roppel (Henr.), Thielens (S.-C. D.); Gerlitz (Henr.), Kraus, Schmidt (W.-Baak), Dohmann (Hatt.). Koslowski (D. 16).

Markkreis: Torwart von Raurel; Verteidiger des S.-V. „Germania" Herne; Weiß (Bor.), Weiß II (Bor.), Voerde (S. Fr.); Bodin (S. Fr.), Fischer (Bor.), Dittermann (Westf.), Schulte-Zwickel (Eickel), Jakubowitz (Borussia).

Sonst findet im Hellwegkreis nur ein Gesellschaftsspiel statt. An der Wasserstraße erwarten die Vereinigten Preußen 07 den S. T. V. Werne, der dem Meister bekanntlich vor 14 Tagen die sensationelle 2:0-Niederlage beibrachte. Ob es dem S. T. V. gelingt, diesen Erfolg zu wiederholen, möchten wir bezweifeln, denn fraglos stellt der Tabellenerste die bessere Mannschaft, die lediglich ohne den Mittelstürmer antreten wird. In der A-Klasse hat S. V. „Concordia" Bochum den Kreisligaverein „Hertha" Duisburg zu Gast, der die Platzleute vor keine leichte Aufgabe stellen wird. Die Gästeelf verfügt über gutes Spielermaterial.

Der Hockey-Länderkampf

Deutschland — Schweiz wird auf dem Platz von Frankfurt 1880 ausgetragen. Es wird dies die zweite Begenung der beiderseitigen Repräsentativen. Die schweizer Mannschaft ist in einem Probespiel sorgfältig ausgesucht worden. Die bereits veröffentlichte deutsche Vertretung scheint man noch in letzter Stunde ändern zu wollen, da sie nicht ungeteilten Beifall gefunden hat.

Der Handball der D. S. V.

bringt in der Gauklasse drei Spiele, von denen zweifellos die Begegnung „Germania" 06 Bochum gegen S. V. Weitmar im Vordergrund des Interesses steht. Germania versagte jüngst gegen Westfalia stark, sodaß man geneigt ist, dem Tabellenzweiten S. V. Weitmar die größere Erfolgsaussicht einzuräumen. Der B.-V. „Westfalia" Bochum, dem man u. E. zu unrecht die bisherigen Gewinnpunkte abgezogen hat, hat die Dortmunder „Alemannen" zu Gast, die wohl beide Punkte hier werden lassen müssen. In Witten spielen Witten 92 — Dortmunder A.-K.

In der Deutschen Turnerschaft

setzt am Sonntag auch im Fußball der Meisterschaftsbetrieb ein. Eins der interessantesten Spiele findet um 11 Uhr an der Feldsieper Schule statt, wo der T.-V. Bochum 48 wird energisch kämpfen müssen, um die T.-Vg. „Eintracht" Bochum, die jüngst noch ein Unentschieden gegen 48 erzielen konnte, aus dem Felde schlagen zu können. Wir lassen den Ausgang des Treffens offen. Sonst spielen noch „Eintracht" Dortmund — S.-Fr. Werne, T.-G. Dortmund — T.-V. Castrop, „Fortuna" — „Kickers", Dortmund und S.-V. Langendreer — T.-G. Witten. — Im Handball der D. T. spielt am Sonntag nur die Kreisklasse. Die Gegner sind T.-C. Herne — T.-T. Gladbeck und Recklinghausen — T.-C. Wanne. — Große Beachtung verdient der in Köln-Mülheim stattfindende Gerätekampf der Städte Düsseldorf — Köln — Essen im Kunstturnen. Der Verteidiger des Wanderpreises, Essen, hat sich besonders gut vorbereitet, sodaß man mit dem Siege der Kruppstädter rechnen darf.

Deutsche Jugendkraft.

In der Gauklasse neigen die Spiele der ersten Serie ihrem Ende zu. Der Tabellenführer Recklinghausen 08 muß nach Wiemelhausen, um das seinerzeit wegen Regen abgebrochene Spiel nachzuholen. Die Antonen werden sich in Dortmund zwei weitere Punkte sichern. Hamme wird alles Können gegen „Wacker" Recklinghausen aufbieten, um keine weiteren Punkte zu verlieren. Das Treffen Waltrop — Rotthausen ist offen. In der A-Klasse ist wenig Betrieb. Laer sollte gegen Höntrop auf eigenem Platz endlich einmal zum Siege kommen. Das Treffen Witten gegen Riemke ist eine Angelegenheit der Wittener.

Auch die Leichtathletik

tritt noch einmal auf den Plan. Wie bereits ausführlich gemeldet, kommt am Sonntag in Düsseldorf die Deutsche Meisterschaft im Gehen über 50 Kilometer zum Austrag, die Siewert (Neukölln) zu verteidigen hat.

Tennis.

Ein Ländertreffen Deutschland — Schweden geht in Stockholm am Samstag, Sonntag und Montag vor sich. Rahe und Moldenhauer vertreten uns in den vier Einzelspielen und einem Doppelspiel. Die Gegner sind Soederstroem und Wennergren.

Boxen.

In der Stadthalle zu Hagen, einer idealen Kampfstätte für Saalsport, findet heute abend die zweite Vorrunde um den Pokal des „Boxsport" statt. Der Verteidiger Westdeutschland hat vermöge der besseren Mannschaftsaufstellung auch heuer die Trümpfe in Händen. Sein Gegner Westfalen-Hessen hat nur in den beiden leichteren Klassen sowie im Halbschwergewicht bestimmte Aussichten auf Siege, während in der mittleren Klasse und im Schwergewicht, in denen Westdeutschland allein vier deutsche Meister stellt, der W. H. B.-V. kaum etwas zu bestellen haben wird. Es kämpfen im Fliegengewicht Wieser (Bochum)—Kaiser (Köln), Bantamgewicht Markert (Dortmund) — Schade (Ruhrort), Federgewicht Günther (Dortmund) — Dübbers (Köln), Leichtgewicht Trippe (Dortmund) — Domgörgen (Köln), Weltergewicht Mehlstäubler (Hagen)—Roth (Düsseldorf), Mittelgewicht Tausch (Dortmund)—Müller (Köln), Halbschwergewicht Lindenhohl (Hann.-Münden) — Minor (Mülheim-R.) und im Schwergewicht Deese (Dortmund) — Schönrath (Krefeld). — Im Rahmen der Duisburger Berufsboxkämpfe geht auch am Sonntag nachmittag unser gutes Bochumer Leichtgewicht, Albert Matzke, nach längerer Pause wieder in den Ring. Er trifft im Hauptkampf über zehn Runden mit Bolze (Duisburg) zusammen, der kürzlich mit Fricke (Hannover) unentschieden kämpfte.

Wassersport.

Der bereits gemeldete Klubzweikampf im Schwimmen zwischen S.-V. Dortmund 1896 und „Hellas"-Magdeburg, der am Sonntag in Dortmund stattfindet, wird von den „Hellenen" mit der ersten Rennmannschaft bestritten. Im übrigen hat E. Rademacher einen Angriff auf seinen Weltrekord über 200-Meter-Brustschwimmen angemeldet.

Radsport.

Der R.-V. „Sturmvogel 04"-Bochum veranstaltet am Sonntag sein letztes diesjähriges Rennen mit einem Mannschaftsvorgabefahren, wozu die Mannschaften nach Maßstab ihrer heurigen Leistungen zusammengestellt worden sind. Der Start erfolgt um 9 Uhr bei Föllenbeck, Dorstener Straße.

Im Pferdesport

ist bald Saisonschluß. In Grunewald versammelt am Sonntag die letzte klassische Prüfung für dreijährige und ältere Pferde, das Gladiatoren-Rennen, ein starkes Feld von zwölf Bewerbern am 2800 Meter-Pfosten. — Die letzten Renntage auf der Dortmunder Bahn am Sonntag und Mittwoch haben bekanntlich ein ausgezeichnetes Nennungsergebnis erzielt, sodaß mit starken Feldern und gutem Sport zu rechnen ist. Die Rennen beginnen bereits um 1 Uhr.

Billardsport. Mit Einsetzen der kalten Jahreszeit kommt auch der Billardsport wieder zu seinem Recht. Der Bochumer Billardklub 1928, Mitglied des Deutschen Amateur-Billard-Bundes, trägt am Samstag und Sonntag die Vorrunde für die Bezirksmeisterschaft der 6. Klasse in seinem Klubheim, Billardakademie (Tonhalle) aus.

Die Abfahrt der Landesgruppe West im D. M. V.

Die Landesgruppe „West" des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes veranstaltet bekanntlich am Samstag und Sonntag ihre zugleich als Stern- und Propagandafahrt gedachte Abfahrt.

Der heutige Samstag gehört Westfalen, der Sonntag der Rheinprovinz. Am Samstag ist

Bochum das Ziel der Sternfahrt,

die in zwei Staffeln aus der Richtung Bonn — Köln — Essen und Elberfeld — Plettenberg — Schwerte — Crengeldanz zum gemeinsamen Treffpunkt Hotel „Bochumer Hof" geleitet wird. Da unterwegs die einzelnen Klubs der Landesgruppe besucht und die Mitglieder zur Weiterfahrt aufgenommen werden, ist mit einer außerordentlich hohen Beteiligungsziffer zu rechnen, die sich voraussichtlich weit über die Zah der bisher Gemeldeten — etwa 160 Fahrer — erheben dürfte. Natürlich hat der Bochumer Motorradklub 1923, dem aus der Abwicklung der Veranstaltung keine geringen organisatorischen Aufgaben erwachsen, alle Vorkehrungen getroffen, die eine reibungslose Erledigung seiner ehrenvollen Pflichten verbürgen. Der B. M. C. 23 wird beiden „Geschwadern" entgegenfahren und sie in einer durch die Stadt führenden Schleife zum „Bochumer Hof" geleiten. Die von Köln kommenden Fahrer werden von den Motorsportlern in Königssteele (bei Wittler), die von Elberfeld kommenden in Crengeldanz erwartet. Wir wollen hoffen, daß der B. M. C. die durch die Innenstadt führenden Schleifen, soweit es sich nur eben verkehrstechnisch verantworten läßt, so vorsieht, daß die zahlreichen Gäste einen vorteilhaften Gesamteindruck von Bochum mitnehmen werden. Da die beiden Staffeln um 6 Uhr und 6 Uhr 30 eintreffen, also zu einer Zeit, da der Verkehr innerhalb der Stadt äußerst lebhaft ist, ist eine unbedingte Mahnung an das Publikum, sein sportförderndes Interesse nur durch größte Disziplin zu beweisen, d. h. hübsch den Fahrdamm frei zu halten, unerläßlich. Zur Begrüßung der Gäste wird am Samstag im „Bochumer Hof" ein Bierabend gegeben, an dem der Bundesvorsitzende Vieregg (Berlin) die Begrüßungsansprache halten wird.

Am Sonntag morgen 8 Uhr erfolgt dann am „Bochumer Hof" der Start zur

Weiterfahrt nach Köln

über Wattenscheid — Essen — Duisburg — Düsseldorf — Opladen. Jeder Teilnhemer der Fahrt Bochum—Köln erhät die bronzene Plakette. Der Bochumer Motorradklub 23 wird die Teilnehmer bis Höntrop führen, wo die Uebergabe an den Wattenscheider Klub erfolgt. Natürlich wird sich der B. M. C. an der Gesamtfahrt rege beteiligen. Alle Bochumer Fahrer, die am Sonntag abend wieder in Bochum sein wollen, starten bereits um 4 Uhr nachmittags in Köln.

Die ganze Veranstaltung trägt nicht den Stempel einer Prüfungsfahrt; denn das ist auch nicht ihr Zweck. So war z. B. die am Samstag aus zwei Richtungen nach Bochum führende Bannerfahrt ursprünglich als eine Huldigungs- und Begrüßungsfahrt der wieder befreiten Gebiet gelegentlich des Reichspräsidentenbesuches vorgesehen, infolge größerer technischer Schwierigkeiten jedoch nicht durchführbar. Alles in allem dürfte sich die heurige Abfahrt der Landesgruppe „West" D. M. V., besonders bei günstiger Witterung, die naturgemäß die Beteiligungsziffer steigern wird, zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den Motorsport auswachsen. Damit wäre ihr eigentlicher Zweck erreicht.

F. C.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Freitag, 23. Oktober.

1. Rennen. 1. Hilgendorfs Ping-Pong (Staudinger), 2. Malachit, 3. Etzel. 12 Pferde liefen; Toto: 32, Platz: 14, 16, 14.

2. Rennen. 1. Weils Bafur (Tarras), 2. Hanum, 3. Maid. 8 Pferde liefen; Toto: 35, Platz: 21, 13, 17.

3. Rennen. 1. Lindenstaedts Indigo (Tretzner), 2. Vishun, 3. Kronos. Pferde liefen; Toto: 51, Platz: 19, 18, 23.

4. Rennen. 1. Vogdts Groza (Gabor), 2. Wesel, 3. Dioscur. 8 Pferde liefen; Toto: 171, Platz: 89, 28, 29.

5. Rennen. 1. Fellers Nettelbeck (Ungerer), 2. Silberfasan, 3. Ledine. 13 Pferde liefen; Toto: 96, Platz: 31, 22, 20.

5. Rennen. 1. v. Weinbergs Palamedes (O. Schmidt), 2. Labrador, 3. Pan Robert. 5 Pferde liefen; Toto: 34, Platz: 19, 19.

7. Rnnen. 1. Menz' Ulan II (O. Schmidt), 2. Falter, 3. Caracas. 13 Pferde liefen; Toto: 104, Platz: 38, 28, 46.

Briefkasten.

L. K. 1. Wegen der Reise nach Java holen Sie am besten beim Verkehrsverein am Hauptbahnhof genaue Auskünfte und Ratschläge ein. 2. Kaffeegebäck, Teegebäck, Eiswaffel — weil sie zum Speiseeis beliebt ist. 3. Nein. Sie erfahren aber die private Adresse Henry [illegible] in Amerika.

Bochum J. 4 II. Die Aufwertung beträgt 2½ Prozent. Ein Anspruch auf Umtausch in Anleiheablösungsschuld besteht nur, wenn der zu gewährende Betrag 12,50 Reichsmark oder ein Vielfaches dieses Betrages beträgt — Paragraph 31 des Ablösungsgesetzes —, also von 500 Mark ab; es erhalten aber im Inland wohnende Reichsangehörige für Anleihestücke unter 500 Mark, im Falle der Bedürftigkeit, beim Jahreseinkommen bis 800 Reichsmark eine 10prozentige, bei 800 bis 1500 Reichsmark eine 8prozentige, in bar auszuzahlende Aufwertung aus einem besonderen Fond. Die Anmeldefrist für Altbesitzerrechte (1. Juli 1920) an Reichs- und Staatsanleihen läuft bis 28. Februar 1926. Bezüglich des Grundrentenbriefes empfehlen wir Anfrage an die Stadtverwaltung Dresden.

Bochum 5 63. Sie müssen wegen der Ruhrkampfentschädigung zum städtischen Fürsorgeamt gehen. Wir können den Einzelfall nicht untersuchen.

Streitfrage 98, Weitmar. Wenn der Hausbesitzer einen Antrag auf Mieterhöhung beim Mieteinigungsamte stellt, dürfte er aus dem angegebenen Grunde wohl Erfolg haben. Auch der geforderte Satz erscheint durchaus angemessen.

H. Sch. 60, Bochum 5. Zum Wiedereintritt in die evangelische Kirchengemeinde wenden Sie sich an den zuständigen Pfarrer oder schriftlich an das Presbyterium.

Ansteckungsgefahren prompt entrinnt, wer bei sich führet Formamint

besonders bei Erkältungen, Heiserkeit, Halsentzündungen, Grippe-Epidemien usw.

In Apotheken und Drogerien in Gläsern à 50 Tabletten Mark 1.75. Proben u. Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231

Professor Dr. Schleich's **Wachsmarmorseife**

reinigt die Hände mühelos von Schmutz, Fett, Öl und Farbe, ohne Gebrauch von Bürsten und macht die Haut glatt und geschmeidig.

Unentbehrliches Reinigungsmittel für jeden Haushalt, Gärtner, Landarbeiter, Chauffeur, Schlosser, Dreher, Fabrikarbeiter

CHEMISCHE FABRIK SCHLEICH & Co. BERLIN NW 6

Generalvertreter für Westfalen: Illy Käll, Köln a./Rh., Mozartstr. 50, Telef.: Rheinland 9274

Wer für billigen Preis ein Heim sich schaffen will

das durch behagliche Gediegenheit erfreut, der besuche vor seiner Entscheidung unsere große Ausstellung.

Möbelhaus J. Kramm

Essen, Limbecker Straße 97, 99, 101—103 und am Saalbau.



Wir haben eine der größten und ältesten Schuhfabriken Deutschlands. **Wir** vereinigen billigen Preis mit höchster Qualität.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Damen-Halbschuhe, ansprechende Paßform, gute Verarbeitung 9.50, 8.50, 7.90, ... 7.50
Damen-Halbschuhe in Original-Goodyaer-Welt, echt Chevreau 14.50, echt Rindbox 12.50
Damen-Lackspangen, die begehrten Modeschuhe 17.50, 15.50, 12.50
Herren-Halbschuh, gern gekaufter Straßenschuh 6.90
Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox, bewährter Straßenstiefel, beste Verarbeitung 10.90
Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox mit nässe- und kälteschützender Zwischensohle 15.00

Für die kalten Tage
empfehlen wir unsere große Auswahl in
warmen Winterschuhen und Pantoffeln

Schuhfabrik Conrad Tack & Cie A.G. Büro b. Magdeburg

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Bochum,
Hochstraße 18

Sensationeller Qualitätsschlager!

Sachsenwerk-Doppelkopfhörer Mk. 5.50
Neufeldt & Kuhnke-Hörer .. Mk. 10.75
a3037 solange der Vorrat reicht.

Radio-Kirsch
Bochum, Brückstr. 11

Für dich

Arbeiter, Angestellter u. Beamter

veranstalte ich während der Zeit vom
Freitag, 23. Okt. bis Samstag, 31. Okt. einen

Ausnahme-Verkauf

zu noch

nie dagewesenen Preisen.

Ein Blick auf die angeführten Beispiele genügt, um sich davon zu überzeugen, daß sich Ihnen eine nie wiederkehrende Gelegenheit bietet preiswert und gut bedient zu werden.

Schuhwaren		Konfektion	
Damen Halbschuhe Restpaare	4.50	Herren Anzüge	von 21.- an
Damen Spangenschuhe	5.90	Paletots mit Samtkragen	39.-
Damen Lackspangenschuhe	7.90	Ulster für Knaben	18.50
Herren Sonntags-Stiefel	6.50	Hosen, gestreift	3.95
Herren „ Rindbox-Stil.	8.50 u. 7.50	Sporthosen	5.50
Herren Sportstiefel Restpaare	9.50	Manchester-Anzüge	21.50
Herren Fahllederstiefel	8.50	Regenmäntel	15.50
Grubenstiefel benagelt Rindleder	7.50	Loden-Joppen	15.-
Grubenstiefel benagelt Spalt	6.25	Loden-Anzüge	18.50

Wäsche, Strick-Jacken etc. äußerst billig.

Stoppers Gelegenheitskäufe
31 BOCHUM Marienstraße 31

Versäumen Sie nicht

Ihren Bedarf an

Herren-u.Knabenkleidung

bei mir zu decken. — In meinem großen Etagen-Geschäft finden Sie einwandfreie Waren, die ich durch Ersparnis großer Unkosten außerordentlich billig verkaufen kann.

In sehr grosser Auswahl:

Paletots * Anzüge

Infolge eigener Anfertigung gute Stoffe, bessere Zutaten, hervorragend guter Sitz.

Kinder-Anzüge

kleidsamse Formen, in haltbarsten Qualitäten.

Wettermäntel Hosen

Trotz der sehr billigen Preise 10 Prozent Rabatt.

Neuzeitiges grosses Fachgeschäft

HERMANN LEWIN

BOCHUM, FRIEDRICHSTRASSE 3

Nur 1 Treppe hoch. Keine Schaufenster!

Extra billige

Tapetentage!

Bernhard Rabe
Alleestrasse 106.

Hüte in Samt, Velour und Filz, schwarz und farbig, in großer Auswahl, ***staunend billig!*** LP3

Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden **nach den neuesten Modellen** schnellstens **umgearbeitet!**

Pelze in allen Fellarten **sehr preiswert!** (Anzahlung gestattet.)

Etagen-Putzgeschäft
H. Posner,
Kortumstraße 10, I. Etg., (im Intimen Theater)

Krupp Kassen



Scheckdrucker
Quittungsdrucker
Mehrzähler-Kellnerkassen

sind die besten u. billigsten ihrer Art

Nichts Gleichwertiges zu gleichen Preisen steht ihnen gegenüber.
Anfragen erbittet
KRUPP REGISTRIER-KASSEN GESELLSCHAFT m.b.H. BERLIN W 9.
rtreter: L. Fischersworring, Essen-Bredeney, Einigkeitstraße 20; Musterlager: Bochum, Bülowstr. 20. 1219

Am Wilhelmsplatz! Nebenstelle II Am Wilhelmsplatz!
Neu eröffnet! —— Neu eröffnet!

Wettannahme

Leiter: **Willi Schröder.** **Viktoriastr. 12** Fernspr. 5282.
Hauptstelle: **Rottstr. 3.** — Fernspr. 2654/55.

Karl Seibel
behördlich zugelassener Buchmacher.

Nebenstelle I: **Bahnhofstr. 53**, Leiter: **Fritz Schotten.** Fernspr. 486/1413.
Nebenstelle III: **Thomasstr. 3**, Leiter: **Fritz Waßmuth.** Fernspr. 4481.
36753

Billige

Tapeten!

Beachten Sie mein Schaufenster.

C. Bohlmann,
Kortumstraße 4.

Für Bäcker!
Eine gebrauchte, gut erhalt. Teigteilmaschine, Brotschneidemaschine u. andere Bäckereigerätschaften billig zu verkauf. (38244 Eickel, Hochstr. 14, 1. Etage, links.

Speise-Kartoffeln

Industrie-Kartoffeln
Odenwälder blaue
gelbfleischige Nieren
sowie gute weiße Kartoffeln

empfiehlt in bester, kellerfähiger Ware ab Lager sowie franko Haus.

Auch gegen Gutscheine des Wohlfahrtamtes der Stadt Bochum können bei mir sämtliche Sorten Kartoffeln in Empfang genommen werden. LB19

A. Barenberg, Kreuzstr.



Waschmaschinen
prima Eichenholz. Nur beste Fabrikate zu Mk. **45.- 48.- 50.- 60.-**

Wäschemangel
Wringmaschinen, Heißwringer 5 Jahre Garantie zu Mk. **17.—, 23.—, 24.50**
Größte Auswahl! Billigste Preise
Günstige Zahlungsweise
Lieferung frei Haus.
„Schnellwäscher" Mk. **13.-, 14.-**
Waschrichter
»Eiserne Waschfrau« Mk. **3.-**

ED. GREMME
BOCHUM
Tel. 3027, Obere Marktstraße 16



Auto

Licht- und Anlasser-Anlagen
Magnet- und Lichtmaschinen-Reparatur
Akkumulatoren-Ladestation- u. Reparatur
Ersatzteile u. s. w.

Ia. eingerichtete Werkstatt

Karl Schröder
Fachgeschäft für Elektrotechnik
Rottstr. 39 u. Maltheserstr. 6/8
Vertreter der Luma-Werke, Stuttgart.

WÄHREND DES UMBAUS leicht beschädigte

Damentaschen, Reisekoffer, Aktenmappen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Lederkoffer usw.

zu jedem annehmbaren PREISE

ZIMMERMANN, Friedrichstrasse 33

Wasserdichte Pferdedecken, Wagendecken, Wagenlaternen
empfiehlt LK1
Ed. Köllermann, Rottstraße 41



Man verlange nicht nur Boonekamp sondern **Menge** Boonekamp.
Die Garantie für Qualität.

Gerade durch meine auswärtige und daher **billige** Geschäftsläge kann ich **billig** liefern. Hinzu kommt noch, daß ich infolge großen Umsatzes günstig einkaufe.

Besichtigen Sie daher bitte bei etwaigem

Möbel-Bedarf

meine großen Läger in

Eß-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen und Einzelmöbel

Gustav Blennemann, **Bochum.**

Seit 1886 bestehendes Haus für Wohnungs-Einrichtungen.
Wattenscheiderstr. 25, 27 u, 20. Haltestelle Maarbrücke d. Linie 1.
L. B. 90

Nur noch

3 Tage

dauert mein Serien-Verkauf. Sie müssen mich während dieser Veranstaltung besuchen, denn sie bietet

Außergewöhnliches

an Leistungen in Bezug auf Billigkeit und Güte der zum Verkauf gestellten Waren, daß Sie sicher Ihren Vorteil finden.

Aber merken Sie sich

TEPPER

Kortumstr. 1

die bekannt billige Einkaufsquelle für Herren-Bekleidnng.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Brandmeistersitzung des Kreisfeuerwehrverbandes Bochum-Land.

Am 21. Oktober fand in Altenbochum unter dem Vorsitze des Kreisbrandmeisters Lins (Laer) eine Sitzung der Brandmeister der zum Kreisfeuerwehrverband gehörigen Wehre statt. Vertreten waren Altenbochum, Laer, Querenburg, Gerthe I und II, Harpen, Riemke, Weitmar-Nord und Weitmar-Süd. Die zur Verhandlung stehenden Punkte wurden in sachlicher Weise behandelt und erledigt. Sodann berichtete der Kreisbrandmeister über das im Juli cr. in Laer stattgefundene Kreisverbandsfest. Er streifte hierbei das mangelnde Entgegenkommen der Gemeindevertretung Laer, die aus dem Defizit des Festes nur die Kosten für Uniformrepatraturen, die auch so übernommen werden müssen, getragen habe. Praktisch sei also zum Jubiläumsfest selbst leider nichts getan worden. Aenliche Klagen über mangelndes Verständnis der Gemeindevertretungen bezüglich des Feuerlöschwesens wurden auch von anderen Brandmeistern vorgebracht. Im Anschluß hieran befaßte sich die Sitzung mit den Gerther Verhältnissen. Man kam zum Schluß darin überein, daß dieser Punkt bei Rückkehr des z. Zt. beurlaubten Oberbrandmeisters Fraedrich nochmals zur Verhandlung kommen soll. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Frage angeschnitten, wie sich die Wehren der demnächst nach Bochum übertretenden Gemeinden stellen sollen. Kreisbrandmeister Lins gab dahingehend Auskunft, daß er schon seit längerer Zeit dieserhalb eine Sitzung beim Landrat beantragt habe; bis heute sei aber leider noch nichts unternommen. Die eingeleiteten Schritte sollen weiter verfolgt werden. Zum Schluß wurde dem Brandmeister Gieseler (Harpen) zu seinem 25jährigen Jubiläum nochmals die Glückwünsche des Kreisverbandes ausgesprochen. Hiernach fand die äußerst anregende Sitzung ihr Ende. m.

t **Weitmar, 24. Oktober.** Die Eheleute Friedrich Lockelsberg, Schulstraße, feiern morgen ihre silberne Hochzeit. — Die Wählerlisten der Gemeinde Weitmar für die Neuwahlen zum Provinziallandtag und Kreistag liegen vom 25. Oktober 1925 bis zum 7. November auf. (Siehe Bekanntmachung im Anzeigenteil.)

(*) **Querenburg, 23. Okt.** Der Vorstand des Bürgervereins Querenburg sendet uns eine längere Zuschrift, in der entgegen der Behauptung des dem Gemeindevorsteher nahestehenden Blattes darauf hingewiesen wurde, daß auch das Bochumer Zentrumsblatt die in anderen Blättern erschienene Darlegung des Bürgervereins über den bekannten Konflikt gebracht oat, und zwar am Tage danach und vollinhaltlich. Dann heißt es weiter, daß dem Zentrumsvertreter im Gemeinderat die Einführung in seine vollen Rechte versagt und er verhindert werde, seine Stimme bei der Stellungnahme zum Urteil des Kreisausschusses in die Wagschale zu werfen. Bei der Vergebung von Siedlungswohnungen wurden christliche Arbeiter zurückgesetzt. Einer Neuwahl der Gemeindevertretung sehe der Bürgerverein ruhig entgegen. Die nach dem Urteil des O. V. G. von den Bürgerlichen beim Regierungspräsidenten beantragte Neuwahl des Gemeindevorstehers lasse sich wohl einige Zeit hinausschieben, eines Tages müsse sie doch erfolgen. Bei einer Neuwahl werde der jetzige Vorsteher, der auf sein Mandat verzichtet habe, im Gemeinderat nicht wieder einen Sitz bekommen. Darauf sei die ganze Taktik eingestellt.

⊙ **Altenbochum, 24. Okt.** Dem Tagesarbeiter Stanislaus Cetworski junior, wohnhaft Goystraße 5, ist das Recht erteilt worden, den Namen Edmund Bethoff zu führen.

f. **Altenbochum, 24. Oktober.** Die Zahl der Erwerbslosen im Amtsbezirk Bochum-Süd beträgt in der Woche vom 19. Oktober bis 24. Oktober 1925 für Altenbochum 176, Laer 108, Querenburg 82 Personen. Es ist somit wieder eine Erhöhung der Erwerbslosenzahlen eingetreten. — Im großen Saale des Lutherhauses hielt Missionar Schäfer einen interessanten Lichtbildervortrag über Aegypten, Land und Leute. Der große Saal war fast bis auf den letzten Platz besetzt. — Die Stimmkartei für die Provinzial- und Kreistagswahl liegt vom 25. Oktober 1925 bis einschließlich 7. November außer Mittwoch und Samstag-Nachmittag vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 12 Uhr vormittags im Zimmer 5 des hiesigen neuen Amtshauses zur Einsicht der Wahlberechtigten offen. — Ihre goldene Hochzeit begingen die Eheleute Grau, Poststraße 37.

fl. **Horbel, 23. Oktober.** Auf der Röhlinghauser stürzte gestern nachmittag ein Arbeiter mit einem auszuwechselnden Holzmast der elektrischen Leitung so unglücklich, daß sich die Eisen von drei Isolatoren, die er in der Hand hielt, förmlich in seine Brust bohrten. Infolge der Fußklammern und des Strippgurtes war es dem Manne unmöglich, sich irgendwie zu befreien. Er wurde sofort in einem Automobil nach Bochum in ein Krankenhaus gebracht.

s **Langendreer, 23. Okt.** Gestern abend fand im Lokale Lindemann, Dorf, eine Versammlung der Deutschen Volkspartei statt. Der Vorsitzende, Dr. Franz, besprach eingehend innere Angelegenheiten der Ortsgruppe und die Vorbereitungen für die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen. Er übergab Herrn Parteisekretär Weber das Wort zum Vortrag: „Die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen." Als Kandidat für den Kreistag wurde für den ausscheidenden Bürodirktor Müller Bauunternehmer Maiweg von hier vorgeschlagen. Dieser nahm die Wahl an. — Ein junges Mädchen erstattete Anzeige, in der Nähe der Karlschule von einem jungen Manne überfallen und vergewaltigt zu sein. — Die Eheleute Pamp, Papenholz 18, feierten ihre goldene Hochzeit. — Der Steiger Hugo Bachmann von hier, welcher bisher die Kaffeekonzession besaß, bekam vom Kreisausschuß die Erlaubnis zum Ausschank von Bier. Gegen diese Erlaubnis legte die Polizeiverwaltung Berufung ein. Der Bezirksausschuß hob die Entscheidung des Kreisausschusses auf, unter Verneinung der Bedürfnisfrage.

s **Somborn, 24. Okt.** Vermißt wird seit dem 16. Oktober der berufslose Paul Runge, geboren 2. Februar 1909 zu Langendreer. Er ist etwa 1,70 Meter groß, kräftig, ovales frisches Gesicht, blonde Haare. Um Mitfahndung und Nachricht im Ermittlungsfall an die Polizeiverwaltung Langendreer wird gebeten.

Aus dem Kreise Hattingen.

ti **Stiepel, 23. Okt.** Beim Wirt Haarmann-Thiemann auf der Dorfstraße brachen Diebe von einem Hoffenster aus ein. Sie entwendeten einen Krug mit Branntwein und Haushaltungsgegenstände.

H. **Stiepel, 23. Oktober.** Am morgigen Sonntag findet auf Veranlassung des Volksbildungsausschusses im Rumbergschen Saale ein Vortrag mit Vorführungen über Radio statt. — Die neunjährige Tochter der Familie Ansorge an der Brückstraße verschluckte eine Nähnadel. Die Bedauernswerte mußte zum Bergmannsheil geschafft werden. — Der Kreis läßt auf der Ruhrstraße Basaltkleinschlag einwalzen.

k. **Linden-Dahlhausen, 24. Oktober.** Unter dem Vorsitz der Frau Landrit Friedrich, Hattingen, fand am Donnerstag eine Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins Linden-Dahlhausen statt. In derselben wurde für beide Gemeinden ein neuer Vorstand gewählt und zwar für Linden Frau Apotheker Ernst und für Dahlhausen Frau Pastor Neuhaus als Vorsitzende. Nachdem der übrige Vorstand neu gewählt resp. ergänzt war, erhielt Schwester Oberin Käthe (Hattingen) das Wort zu ihrem Vortrage: „Aufgaben des Vaterländischen Frauenvereins". Es wurde beschlossen, in beiden Gemeinden als erste Arbeit Nähstuben einzurichten, in denen zunächst das Flicken der Wäsche und Kleidungsstücke gezeigt und gelernt werden soll. — Den ganzen Sommer hindurch fuhr die elektrische Straßenbahn Linie 5 nur bis Südholz Eppendorf, obwohl vorher alle Wagen bis Endstelle Oberdahlhausen gefahren waren. Nachdem sich die Gemeindevertretung jetzt der Sache angenommen hatte, ist der alte Plan wieder hergestellt.

z. **Linden-Dahlhausen, 24. Okt.** Die Wählerlisten der Gemeinde Linden-Dahlhausen für die am 29. November stattfindende Provinziallandtags- und Kreistagswahl liegen vom 25. Oktober bis einschließlich 7. November im Amtshause I, Zimmer 10, und zwar an den Wochentagen während der Dienststunden und an den Sonntagen von 9 bis 12 Uhr vormittags aus. — Der Landgerichtspräsident in Essen hat die Wiederwahl des Lehrers Josef Blecke als Schiedsmann des Schiedsmannsbezirks Dahlhausen bestätigt. — Der Arbeiter Wilhelm B. aus Dahlhausen wurde wegen sittlicher Verfehlungen festgenommen und dem Amtsgericht in Hattingen vorgeführt.

)(**Winz, 23. Oktober.** Die am Gemeinschaftswerk in Hattingen zur Zeche „Dahlhauser Tiefbau" führende Starkstromleitung steht unter 100 000 Volt Hochspannung. Das Besteigen der Leitung ist mit Todesgefahr verbunden.

ü **Buchholz, 23. Okt.** Ein jugendlicher Wilderer wurde in der Person des Lehrlings H. aus Sprockhövel festgestellt. Die angeschossenen Hasen ließ er verludern. Das Gewehr wurde ihm abgenommen.

ü **Welper, 23. Okt.** Gewarnt wird vor einem Schwindler, der Bestellungen für „Beyers Mode für Alle" und für „Vobachs Familienhilfe mit Unfall- und Sterbeversicherung" aufsucht. Wo der Mann an der Haustür oder in der Wohnung den Namen findet und ihm auf sein Schellen nicht geöffnet wird, gibt er auf diesen Namen ein Heft in der Nachbarschaft ab, läßt sich eine Mark dafür zahlen und verschwindet.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

h. **Günnigfeld, 23. Oktober.** Auf der Monstadtstraße kam es gestern zu einer wahren Schlacht, die in der Nachbarschaft alles mobil machte. Schließlich säuberte die Polizei das Feld und nahm einige Verhaftungen vor.

ck. **Wanne, 23. Oktober.** Aus den Kinderheimen kehren die vom Jugendamt Wanne zur Kur entsandten Kinder zurück: Samstag, den 24., aus dem Kindererholungsheim Wälershof (Bayrische Oberpfalz); am Montag, 26., 2.40 Uhr nachmittags aus dem Kinderheim Herford; an demselben Tage 7.23 Uhr abends aus dem Kinderheim Enghausen und an demselben Tage 9.09 Uhr abends aus dem Kindererholungsheim Marienruhe bei Hammelburg (Unterfranken). — Auf der Zeche „Pluto", Schacht Wilhelm, geriet der Arbeiter G. beim Verladen auf der Steinhalde unter herabrutschende Gesteinsmassen und erlitt eine Beckenquetschung, die seine sofortige Ueberführung ins Bergmannsheil Bochum erforderlich machte. Nachdem bereits vor einigen Monaten umfangreiche Einschränkungen des Untertagebetriebes auf der Zeche „Pluto", Schacht Wilhelm erfolgten, soll nunmehr zum 1. Dezember ein großer Teil des Tagesbetriebes stillgelegt werden. Diese Stillegung bedingt eine weitere Entlassung von 220 Arbeitern und Angestellten. Die Kohlenförderung dieses Schachtes ist nun nach dem Hauptschacht „Thies" verlegt worden.

(.) **Sevinghausen, 23. Okt.** Gestern nachmittag fand eine Sitzung des Gemeinderates statt, die von Amtmann Baumann geleitet wurde. Der geplante Ausbau der Schulstraße kostet nach Veranschlagung des Bauamtes 15 500 Mark. Die Gemeindevertretung beschließt, einstweilen eine einfache Ausbesserung mit grober Asche unter Verwendung des Kleinschlags, der auf dem evangelischen Schulhofe lagert, vorzunehmen. — Eine Einfriedigungsmauer an der katholischen Schule soll 3600 Mark kosten. Die Kosten werden bewilligt. — Für die Errichtung einer Wohnung von vier Räumen im katholischen Schulhause hat die Gemeinde 2500 Mark aufzubringen. Gemeindeverordneter Siepmann (Ztr.) beklagte, daß namentlich für die Lehrpersonen die Wohnungskalamität besonders sei. Die Mittel wurden bewilligt.

() **Gelsenkirchen, 22. Okt.** Unter verdächtigen Umständen ist im Stadtteil Bismarck ein 17jähriges Mädchen, das als Dienstmädchen in Neviges in Stellung war, gestorben. Anscheinend ist es einem verbrecherischen Eingriff zum Opfer gefallen. Die Leiche wurde beschlagnahmt. — Die Polizei verhaftete den Kaufmann B. und dessen 20 Jahre alte Tochter Maria von hier wegen Blutschande. Das Verhältnis ist nicht ohne Folgen geblieben.

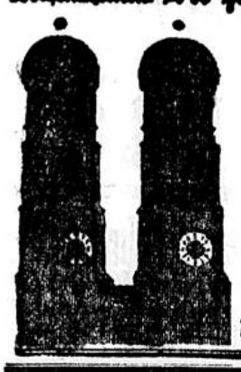
Es droht Gefahr,
daß Ihre Lunge krank wird,

wenn Sie nicht sofort Ihren Husten beseitigen. — Denken Sie an die schlimmen Folgen und holen Sie sich noch heute die seit Jahrzehnten bewährten Wörishofener Spitzwegerich-bonbons. Die echten Riforma-Spitzwegerich-Bonbons sind nur in nebenstehender Packung, niemals lose zu haben. Alleinverkauf: Wörishofener Kräuter-Haus, Bochum, Viktoriastr. 3 Fickel, Herzogstraße 4. (2 W 23



Hustenmedizin. Wir raten Ihnen zur Selbstbereitung einer preiswerten, prompt wirkenden Hustenmedizin in Ihrer Apotheke 50 g Fagasot-Extrakt zu kaufen, den Sie mit 1/4 Pfund Zucker und 1/4 l Wasser aufkochen. Sicher: Alte Apotheke, a. Marktplatz, Ennhorn-Apotheke, Eulengasse 1.
(Best. Fagasot 8 Extr. Chin Castan. Aurant. Gentian. fl. aa. 2 Spir. 35 Na. benz. cinamyl. aa 0,1 aqua ad 100.

Münchener Zeitung
Mit den Wochenschriften: Die Propyläen — Bayerische Heimat
München 2 B. Z.
Seit mehr als drei Jahrzehnten mit
das gelesenste Blatt am Platze
Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie
Weitere Beilagen: Aus dem Rechtsleben u. Der Markensammler




Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern und ev. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zu beziehen gegen Nachnahme von 1.– Mark von
Franz Menzel
Düsseldorf 505
Charlottenstraße 32/34. 120

Gute Ware
angemessene Preise
und eine Anzeige
im vielgelesenen Bochumer Anzeiger
das sind die 3 ● ● ● die jeder Geschäftsmann unbedingt befolgen muß, wenn er **Erfolge** erzielen will.

Pelz-Umarbeitungen und Reparaturen.
Besetzen von Mänteln, Jacken und Kleidern in allen Fellarten, fachmännisch, schnell u. billig
Käte Beßmann,
Bochum, Ehrenfeldstr. 4, 3. Etg.
Große Auswahl der neuesten Pelzmoden in allen Fellarten. Pelzmäntel, Pelzsachen
— Kleine Anzahlungen, bequeme Ratenzahlungen. —
Telephon 3269 — Telephon 3269 — 38357

Reinigt Blut und Säfte!
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel:
„Chemiker Sybels Hefekur"
Man verlange die Gratisbroschüre „Ein Weg zur Gesundheit"
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt.

Spezialverfahren für Bein- u. Hautkranke
Döttger, Bochum, Bahnhofstr. 6.
Behandlung v. Beinschäden Krampfadern, Geschwüren, Flechten, Geschwulst, Gicht, Rheumatismus usw.
Sprechstunden täglich 3—6 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr.

Gefährliche Leiden!
Die meisten chronischen Krankheiten, hartnäckigste Männer- und Frauenleiden, finden erfolgreichste giftfreie Behandlung ohne Berufsstörung, selbst nach vielen vergeblichen Kuren.
Heilinstitut
für Homöopathie u. Biochemie
(Aerztliche Leitung)
Berlin W. 35, Lützowstraße 96
(an der Potsdamerstraße). Sprechzeit: 10—1, 4—7. Sonntags 11—1. Telefon Kurfürst 1653 und 1879. Aufklärende Broschüre 80 Pfennig. Leiden angeben.

Kranke
die an Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nerven, Lähmungen, Blase, Nieren usw erkrankt sind, werden mit überraschendem Erfolge behandelt durch die galvanischen Schwachströme des
Wohlmuth-Apparates
in dem elektr.-galvanischen
Heilinstitut
Kaiserstr. 11 von Frau Lina Schaaf
Kauf u. Leihen der Apparate wird vermittelt

Husten, Atemnot Verschleimung.
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schwer. Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht
Walther Althaus, Heiligenstadt B 132 (Eichsfeld)


Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Gebrauchte 37706
Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Masll Demiröder, Maarbrückerstr. 12.

Gute
Konzertzither
zu kaufen gesucht. Ang. u. S. A. 38217 an die Gesch. d. Zt.

Guter, gebr.
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Ang. u. S. F. 38216 an die Gesch. d. Zt.

Altblei
kauft E. Engels, Thomasstraße 6.

Runder
Salon-Tisch
(Mahag.) zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. T. 11 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Ein mod. eichen
Eßzimmer
geg. Kasse zu kauf. gesucht. Zuschriften unt. H. H. 38276 an die Geschst. ds. Ztg.

2-Tonnen-
Schnellastwagen
(gebraucht) gegen bar zu kaufen ges. Ang. u. P* M 38301 an die Gesch. d. Zt.

Kleiner, runder
Eichentisch
gesucht. (38300
Walter, Elsaßstr. 5.

Möbel fürs ganze Leben
erfordern bei der Anschaffung eine weit größere Sorgfalt als alle anderen Gegenstände. Nur d. wirkl. Fachmann ist in der Lage, Ihnen höchste Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen zu garantieren. Nur wo sich niedrigste Preise mit höchsten Qualität. vereinen, wie in mein. großen Möbelspezialhaus, nur dort kaufen Sie die richtigen Möbel fürs ganze Leben.
Herforder Möbel-Industrie.
Marienstr. 29.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft
Johann Niebur,
Helenenstr. Nr. 6.

Kauf-Gesuche

Wohnhaus
mit groß. Lagergebäude, Hofraum u. Stallung, im Mittelp. der Stadt mit 10- bis 15 000 Mark Anzahl., pers. sof. zu kauf. gesucht. Angeb. üb. Lage u. Preis sind zu richt. unt. W. K. 38318 an die Gesch. d. Zt.

Einfamilienhaus
auch älteres Häuschen, zu kaufen gesucht, Grumme od. Stadtparkviertel bevorzugt. Gute Anz. kann geleistet werd. Ang. u. A. B. 36769 an die Gesch. d. Zt.

Wer liefert
30 bis 40 Ztr.
Einkeller-Kartoffeln
geg. Ia. Schneiderarbeit. Ang. unt. E. L. 38213 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 25. Oktober.

Sammlung für die Evangel. Auswandererfürsorge und für die Evangelische Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Südbrasilien.

Christuskirche. 8: Winnacker. 9,45: Bockamp. KGD. 11,15: Henschel. 3: Taufstunde Ehrenberg. Samstag (31. 10.) 10: Festgottesdienst, Ritter.

Lutherkirche. 9,45: Henschel. KGD. 11: Glebe. Samstag (31. 10.) 10: Festgottesdienst, Henschel.

Friedenskirche. 9,30: Klose. KGD. 11,15: Winnacker. Samstag (31. 10.) 10: Festgottesdienst, Ehrenberg.

Pauluskirche. 9: Schneider. 5,15: Ehrenberg. Samstag (31. 10.) 10: Festgottesdienst, Schirmacher.

Johanniskirche. KGD. 11,15: Bockamp. Samstag (31. 10.) 10: Festgottesdienst, Klose.

Krankenhauskapelle. 9,30: Ehrenberg.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46). KGD. 11,30: Ehrenberg.

Vereinshaus. Samstag (31. 10.) 10: Festgottesdienst, Bockamp.

7. Pfarrbezirk. Dienstag 7,30: Bibelstunde (Landesfrauenklinik). Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnersag 8: Bibelstunde (Castroper Str. 282).

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche; Vereinshaus und Dibergstr. 46; 8.15: Fahrendellerstr. 14. Freitag 8: Lehrsaal Friedenskirche.

Chr. Verein jg. Männer, Ottostr. 14. Mittwoch 8.15: Bibelstunde im Familienkreis. Donnerstag 8.15: Bibelleseabend in der Jugendabteilung; 8.30: Bibelbesprechung im Jungmännerkreis.

Evang. Jünglings- u. Männerverein „Wartburg" Bochum. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. 8.30: Gebetsvereinigung. 3: Bibelstunde. Donnerstag 8: Bibelerklärung.

Kirchlich-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5,15: Evangelisation. Montag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Jugendbund für entsch. Christentum (Friedenskirche). 3: Jugendbundstunde. 4: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Chr. Verein jg. Mädchen, Marthahaus. Dienstag 8: Bibelbesprechung für den Helferinnenkreis.

Blaukreuzverein, Mühlenstr. 25. 3: Bibelstunde. Dienstag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- u. Gebetsstunde.

Hamme. Kirche. 8: Dr. Dr. Böhmer. 9.45: Rausch. 2: Taufstunde. D. Dr. Böhmer. — Wegescheid. 9.45: D. Dr. Böhmer. 11: KGD., Heyder. — Kirchl. Gemeinschaft (Overdyck): Sonntag 5 und Donnerstag 8: Bibelstunde.

Chr. Verein jg. Männer, Alt. Abteil.: Freitag 8: Bibelstunde (Feldsieperstr.). Jung-C. V. J. M.: Freitag 8: Bibelstunde. Ev. Männer- u. Jünglingsverein: Donnerstag 8: Bibelstunde (Overdyck).

Hofstede-Riemke. 8 und 10: Mühge. 11: KGD., Mühge. 12: Taufstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde, Mühge. Freitag 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Jungmännerverein. Dienstag 7,30: Bibelstunde. Jungfrauenverein 2: Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde.

Wiemelhausen, Melanchthon. 10: Althüser. 11.30: KGD. und Kirchentaufen. Samstag, Reformationstag. 10: Gottesdienst. Sonntag 3: Jugendbund für entschied. Christentum; 8: Gemeinschaftsst. Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, Althüser. Freitag 8: Vorbereitung.

Wiemelhausen, Petrikirche. 10: Rekkert. 11.15: KGD. 12: Taufen. Samstag 10: Reformationsgottesdienst für die Jugend.

Gerthe. Vorm. 10: Missionsgottesdienst, Missionar Oberleit von der Herrnhuter Brudergemeinde. 11: KGD. 12: Taufen. 3: Jahresfest des Jungfrauenvereins in Bethannien. Mittwoch 7,30: Gemeinschaft. Donnerstag 3: Frauenhilf. Freitag 7,30: Vorbereitung für d. Kindergottesdienst.

Uemmingen. 9,30: Hauptgottesdienst. 10,45: Kirchentaufen. Montag 8: Bibelstunde.

Weitmar. 8: Frühgottesdienst, Pf. Görß. 10: Hauptgottesdienst, Pf. Sassenberg. 11: KGD. 12: Kirchentaufen. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — Mittwoch 8: Bibelstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Freitag 8: Bibelstunde. — Bärendorf-Süd. Dienstag 7,30: Bibelstunde. — Weitmar-Mark. Mittwoch 8: Bibelstunde. — Eppendorf. Sonntag 8: Wortverkündigung in der Kinderschule.

Wattenscheid, Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Heuser. 10: Hauptgottesdienst, P. Geck. 2: KGD., P. Müller. — Alte Kirche. 8,30: Masur. Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls, P. Mückeley. — Kapelle zu Höntrop. 9,30: Hauptgottesdienst, P. Wessel. 2: KGD. — Evang. Krankenhaus. 10: Hausgottesdienst, P. Heuser. — Evang. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Müller.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 25. Oktober.

Propsteikirche. 6 Messe. 6.45, 8 Messen mit Predigt. 9 Gymnasialmesse. 10 2.30 Christenlehre, Andacht.

Marienkirche. 6 Messe. 7.15 und 8.30 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Josefskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Predigt. 2.3 Andacht. Wochentags Messe 6.30, 7.15, 8

Klosterkirche. 5, 6 und 7 Messen. 8 Singmesse mit Predigt. 9.15 Schulmesse 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt und Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6,30 M. 8 Messe mit Predigt. 9,10 Schulmesse mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 9 Messe mit Predigt. 10,15 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt. 9,30 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6,45 Messe. 7.30 Messe mit Predigt. 9 Schülermesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6,15 Messe. 7,15 Messe mit Predigt. 8.30 Messe mit poln. Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Gerthe. 6,30, 8 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 10.45 poln Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Predigt. 9 Kindermesse mit Gesang. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7,15 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Linden-Dahlhausen. 7 Frühmesse. 8.30 Schulmesse. 10 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15, im Krankenhause 6.30 Messe.

Werne. 6,45 Messe. 8,15 Messe mit Predigt. 10,15 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Stiepel. 7 Messe mit Predigt. 9,30 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Eickel-Holsterhausen. 7 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2 Andacht. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Langendreer. St. Bonifatiuskirche 7 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht. — Marienkirche. 6,30 Messe. 8 Messe mit Predigt. 10,15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre.

Stockum-Düren. 7,30 Messe, Predigt 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Hordel. 6,30 Messe. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Höntrop. 6,45 Messe mit Austeilung 8 Uhr: Gebetsstunde.

Sonstige Gemeinden.

Freie evang. Gemeinde, Rottstr. 34a, Hinterhaus. 9,30: Erbauungsstunde. 11: Sonntagsschule. 6: Evangelisation. Mittwoch 8: Bibel- u. Gebetsstunde. — Gerthe, Castroperstr. 26a, Hinterhaus. 9,30: Erbauungsstunde. 2: Sonntagsschule. 3,30: Evangelisation. Dienstag 7: Bibel- u. Gebetsstunde.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Kirche: Dibergstr. 52. Vorm. 10: Gottesdienst. Abends 8: Jünglingsverein. Montag 8: Kirchenchor.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Allestr. 48. Vormitt. 9,30 und abends 6: Erntedankfeier, Prediger Richter. 11: Sonntagsschule. Abends 7,30: Jugendverein. Mittwoch abends 8: Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde. 10: Deutsche Messe mit Predigt. Pfarrer Kehren.

Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Sonntag vorm. 9,30 und nachm. 4: Predigt, Prediger Fleischer. Vorm. 11: Sonntagsschule. Nachmittags 6: Jugendverein. Mittwoch abend 8: Gebetsandacht. — Roberstr. 93. Dienstag abend 8: Andacht. — Weitmar-Nord, Hammerstr. 8a. Sonntag vorm. 9,30: Andacht; 11: Sonntagsschule. Donnerstag abend 8: Andacht. — Weitmar-Mark, Bergstr. 56. Sonntag vorm. 9,30 und nachm. 3: Predigt, Prediger Possekel; 11: Sonntagsschule. Mittwoch abend 7: Andacht.

Beachten Sie Spezial-Fenster 7
Grabenstraße.

Zinkwaren
unerreicht billig!

Verkauf im 3. Stock.

Zinkwannen ovale Form

45	50	55	60	65	70	75 cm
2.20	2.80	3.15	3.65	4.20	4.90	5.85

Waschkessel mit Deckel

34	36	38	40	42	44	46 cm
3.15	3.50	3.95	4.45	4.90	5.50	6.10

Zinkeimer

26	28	30	32	34 cm
0.95	1.20	1.35	1.65	1.85

Kohlenfüller . . . eckig 2.95 . . . rund 2.85
Volksbadewannen 35.00, 32.50, 28.50
Sitzbadewannen 29.00, 22.00

Alsberg
Aktiengesellschaft — Bochum

Westfälische Verwaltungsakademie
am Institut für Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften Münster i/W.
Abteilung Industriebezirk in Bochum,

umfassend ordentlichen Sechssemesterlehrgang und Sonderkurse. Beginn der Vorlesungen des Wintersemesters 1925/26 am 2. November 1925.

Am 2. November 1925 wird außerdem in Bochum der erste besondere Sechssemesterlehrgang für **Kommunalbeamte (Kommunalakademie)** eröffnet.

Die Vorlesungen und Uebungen finden statt an drei Abenden und an einem dienstfreien Nachmittag.

Nähere Auskunft durch die Geschäftsstellen in Münster, Johannisstraße 9 und Bochum, Rathaus, Zimmer 20.

Die Studienberatung der Abteilung Industriebezirk in Bochum findet vom 17. ds. Mts. ab an den Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen von 6—8 Uhr in der Oberrealschule II, Königsallee 79, Straßenbahnlinie 9, statt. a2895

Höhere Privatschule / Bochum
(vorm. Engelsche Familienschule)
(Gablenzstraße 196).
Vorbereitung für alle Klassen. Sexta-Sekunda. **Reichsverbandsexamen — Religionsunterricht** — Eventuell Abiturvorbereitung
Anmeldungen vormittags 9—12 Uhr.
Der Direktor: **Geh. Rat. Prof. Dr. Looser.**

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei.

Lernt Stenographie!
Reichskurzschrift,
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift.
Else Zander, Hattinger Str. 82

Klavier-Unterricht
erteilt Musik-Akademikerin. Anfragen unter W. 12345 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegen Aufgabe
des Lagers in **Klub- u. Polstermöbel,** muß der Bestand geräumt werden.
Wir bieten:
Chaiselongues, Clubsessel
Plüsch- und Ledersofas
in **nur** bester Qualität zu nie wiederkehrenden Preisen.
Günstigste Kaufgelegenheit.
Klub- und Polstermöbelniederlage
Ottostr. 15. Fernspr. 4990. Kein Laden.

Zahnpraxis
Hans Ruelius, Dentist
Bochum, Hubertusstrasse 9
direkt am Stadttheater.
Fernruf 2163. A2937
Anfertigung von Zahnersatz
wie Kronen, Stiftzähne, festsitzende Brücken, Kautschukgebisse.
Hekolithprothesen
Zahnziehen — Plomben usw.

Niederlage sämtlicher
Heilwässer
Staatlich Emser Kränchen
Salzbrunner Oberbrunnen
bei Katarrhen der Atmungsorgane.

KARL LL27
LINDEN
KRONENSTR. 35-37,
FERNRUF 1852 u. 2388.



sind meine Lieferanten!
Neue Bettfedern gerissene u. ungerissene
Erstklassig in Qualität! Konkurrenzlos im Preis!
Unübertroffen in Leistung! **Fritz Rauer**
Oderbrucher Bettfedernfabrik und Gänsemästerei
Neutrebbin-Oderbruch 55a Preisliste gratis
Bettfedernkauf ist Vertrauenssache!

Einkeller-Kartoffeln
prima gelbfleischige Industrie,
prima gelbfleischige Odenwälder blaue
liefert billigst:
Ed. Holzapfel, Alleestraße 129,
Toreinfahrt, Telephon 617.
Auch Abgabe von Kartoffeln geg. Gutsch.

Puppen-Klinik **Zum Puppendoktor**
(Knauf's Damen-Frisier-Salon)
nur 20, Königstraße 20 nur
Reparaturen jeder Art in 24 Stunden.

Persil
in aller Welt

Die einzigartige Qualität hat Persil eine Beliebtheit weit über die Grenzen der Heimat hinaus verschafft! Der Herstellung des Fabrikates wird ständig die größte Sorgfalt zugewandt; jedes Paket, das die Fabrik verläßt, bietet volle Gewähr für beste und gleichmäßige Beschaffenheit! Persil pflegt und schont die Wäsche!

Frachten-Prüfungsstelle für Handel u. Industrie
Ruf 5104 — Inh.: E. Pietz — Bochum, Weiherstr. 48
Laufende, gewissenhafte Frachtbriefkontrolle. — Durchführung von Erstattungsanträgen bei Frachtüberhebungen, Verlust, Beschädigung, Minderung usw. von Gepäck und Gütern. Auskunft in Verkehrsangelegenheiten. — Verlangen Sie unser Angebot!

Machen hierdurch bekannt, daß wir in
Bochum-Ehrenfeld, Pieperstraße 36!
eine **Zahnpraxis** eröffnet haben und halten uns für sämtliche vorkommenden Arbeiten operativ sowie Anfertigung von jeglichem Zahnersatz in eig. Laboratorium bestens empfohlen.
J. Austgen **W. Eggers**
DENTISTEN
Bochum i. W., Pieperstraße 36, links neben der Knappschaft.
Prax's Kortumstraße. 13.

Täglich frische
Delikateß-Wurstbrötchen
täglich frisch.
Bäckerei
H. Kruse
— Königstr. 24. —

Gerstenmehl
garantiert rein aus Vollgerste, in eigener Mühle gemahlen. (LF34
Wilhelm Friemann, jr.
Kanalstraße 39.

Schnell wie der Blitz
hat es sich herumgesprochen, daß
FADAG
Nähmaschinen u. Fahrräder
die besten u. leistungsfähigsten sind.
Um jedem Gelegenheit zum Kauten zu geben, verkaute ich **ab heute** diese erstklassigen Marken-Maschinen mit
15.- Mk. Anzahlung
und ganz kleinen Wochenraten.
Bochumer
Nähmaschinen- und Fahrrad-Zentrale
Bochum, Ecke Kaiser- und Rottstraße.

Geschäfts-Eröffnung!
Der werten Kundschaft von Bochum und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme meiner Geschäfts-Eröffnung, Filiale Bochum, Hernerstraße 125.
Beleuchtungskörper und Haushaltungs-Artikel
en gros — en detail
Die Grundlage meines Geschäftes ist, meine Kundschaft prompt und reell zu bedienen, auch wird dieses hier mein größtes Bestreben sein. Dank meiner günstigen Bezugsquellen erster Werke bin ich in der Lage, meiner Kundschaft stets gute und preiswerte Warenzu liefern.
Bitte gütigst mein neues Unternehmen zu unterstützen.
Fr. Wilh. Fließ.

Neue Gänsefedern!
in bester Reinigung, **aus erster Hand!** Gänselangrupf, weich und gewaschen, zum Selbstreißen 1.80 Mk., gerissene Federn, halbweiß 3.50, 4.00, 4.50, reinweiß 5.50, sehr daunig, das Beste vom Besten 6.50, kleine Rupfedern 4.00, 4.50, sehr daunig 5.—, Ia. Gänsehalbdaunen 5.50- 6.50, reine Daunen, großflockig 11.00—12.00 Mk. Muster gern zu Diensten. Nichtgefallendes Zurücknahme. Versand geg. Nachn. **Ernst Weinberg,** Gänseversand u. Bettfedernreinigungsbetrieb, **Neu-Trebbin 32** (Oderbruch).

Fahrräder Adler, Dürkopp, Brennabor etc.
Nähmaschinen Origin.-Victoria und Phönix,
Waschmaschinen Miele-Schade etc.
Herde Küppersbusch-Fabrikate LP4
empfehle in bester Ausführung zu billigen Preisen und kulanten Bedingungen.
Michael Paefgen,
am Kaiser Friedrichplatz.
Telephon 2567. Gegründet 1893

Nordd. Honig- u. Wachs- Werk
G. m. b. H. **Visselhövede.** Gegr. 1889

Unterricht

Musik- u. Orchester-Schule Merkert
Boch. Brückstr. 43.
Grdl. Unterricht für **Violine, Klavier, Laute, Mandoline.**
Telephon 4891.

Reichskurzschrift
Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Spichernstr. 6. 2St15
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

Gründlicher
Klavierunterr.
im Hause w. erteilt. Ang. u. L. K. 38255 an die Gesch. d. Zt.

Zitherspiel
von Anfang bis z. höchsten Stufe lehrt Rud. Stübe, Thomasstraße 39, Zither-Virtuos und Lehrer.

Wer erteilt in Bochum guten
Gesangunterricht?
Ang. u. C. D. 38223 an die Gesch. d. Zt.

Wer erteilt — Nachhilfe — in Oberrealschulfächern? Ang. mit Preis unter V. S. 38231 an die Gesch.

E. gutes, fehlerfr. Deutsch in Sprache und Schrift ist Vorbedingung z. Weiterkomm. in jedem Beruf. Erteile grdl.
Unterricht
geg. mäß. Vergütg. Anfrag. unt. D. K. 38341 a. d. Gesch.

Unfallbeschädigte!
Schließet Euch zusammen im
Reichsverband der Unfallbeschädigten
Anmeldung: Bürohaus Hattinger Strasse 11, Zimmer 21.

Leser. Der Segen liegt im Einkauf! Beachten Sie deshalb den **Inseratenteil** unserer Zeitung, der Ihnen manche gute Einkaufsquelle anzeigt!



Dieser Name bürgt und garantiert für jeden Herd.
Kaufen Sie deshalb nur Marken-Herde.
Billigste Preise! Günstige Zahlungsbedingungen!

Peter Schlipper, Bochum
Kortumstrasse 2



Bettstellen **Anrichten**
Matratzen **Ledersofas**
Kleiderschränke **Plüschsofas**
Küchenbüfetts **Tische, Stühle usw.**

Bochumer Möbelheim
Wilhelmstraße 3a.

Die W

Die Notwen
mählich in imm
Selbst da, wo si
wirtschaft der G
grundlegende A
Grund dafür vo
minister v.
Spitzenverb
gangenen Woch
der Annahme, d
den Rechnungsja
ern auf Grund
400 Millionen
meinden zugute
zweite Hälfte
Länder und Ge
miteinander ver
Sparsamkeit der
bedarf so stark

Eine stumm
samkeit enthielte
schen Finan
gesetz, bei deren
Preußens z
rosig ist. Rese
Mehreingänge a
sind bereits im
verwaltung mu
Ueberschüsse des
und dabei bestel
jeden Betriebsfo

Trotz dieser
doch ein Gestan
Dr. Höpker-Asch
schußjahres 1924
Millionen Ueber
an Steuern entg
schaft, so erkan
seien also für 1

Mit diesen
Versammlung d
mer Bochum
wirtschaft der
die zu einer u
leistung, besonde
ten. Aber auch
lichen Leistungsf
mit der auch d
politik in Einkl
kämpft wurde
mannisch unreel
träglich sei.

Ein traurig
interessante To
Mitte täglich
ten nuen Mono
befehle erla
Einwohner Ver
befehl entfällt.
Geschäftsaufsicht
erfahren.

Ob das nu
schen Aeußerun
vorläufig noch v
genwart halt m
das Inlandsgesc
bedarfs an Ha
12 Prozent des
ben; das Ausla
zurückgegangen.
9,4 Millionen T
los daliegendem
strie will es
sind zu schlecht.
eisen für 110 M
Inlandspreis 13
hat gestern besch
landsgeschäft ei
bei der bisherige
zu belassen. Ei
wohl dort wie
Produkte, ferner
verband vorge
Verhandlungen,

Berlin

Industrieak

Aachener Leder	2
„ Spinn.	
Accumulator. Ha	10
Adler Portlandz.	
AdlerhüttenGlas	
Adler & Oppenh.	
Adlerwerke	
A.-G. für Anilin	12
„ Bauausführ.	
„ für Verkehr	10
Alexanderwerk	
Allg. Elektr.-Ges	9
„ V.-Akt.	
„ Bauerbau	
Alsen Zement	12
Amme Giesecke	
Ammendorf. Pap	12
Ang. ocean. Guano	
Ann. Kohlen-Akt	
Ankerwk. ligstb.	13
Annebg. Steingut	
Annen. Gussstahl	
Apierbeck Bergb	12
Aschaffenb. Pa..	
Augs.-Nürnb. d.	
Bad. Anil. Sod.-W	12
Balke Maschin.	
Baroper Walzw.	
Basalt-Akt.-Ges.	
Bast & Co.	
Bay. Spiegelglas	6
Bedburg Wollind	
Bemberg J. P.	12
Bendix Holzbea.	
Berg C. Eveking	
Berger J. Tiefb.	
Bergmann Elekt.	
Berl.-Anh. Ma ch	
Berl. Gubenhutt.	12
„ Holzkpmt.	
Berl. Masch. Bau	
Berth. Messing	10
BerzeliusBerg w.	
Beton-u. Monierb	
Bielef. Mech. Web.	
Bingh. Met., Nürnb.	
Bochum. Gusest.	13
Böddinghaus, Heim.	
Bohler & Co. G.	
Bosperde Nwalz.	

Zur Ausführung

Bankhaus
Bochum.

Bei Nieren-
Frauen
Harnsäu
Zu
1924: 1350

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Die Notwendigkeit sparsamer Wirtschaft beginnt allmählich in immer weiteren Kreisen beachtet zu werden. Selbst da, wo sie viele bisher vermißten, in der Finanzwirtschaft der Gemeinden, ist heute schon vielfach eine grundlegende Aenderung eingetreten. Es ist auch aller Grund dafür vorhanden. Das hat der Reichsfinanzminister v. Schlieben den Vorständen der Spitzenverbände der Gemeinden in der vergangenen Woche klargemacht. Er warnte dringend vor der Annahme, daß das in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres erzielte Mehraufkommen an Steuern auf Grund der neuen Steuergesetze in Höhe von 400 Millionen Mark, das zum größten Teil den Gemeinden zugute gekommen ist, auch für die kommende zweite Hälfte zur Verfügung stehen werde. Reich, Länder und Gemeinden, die in enger Notgemeinschaft miteinander verbunden seien, müßten durch strengste Sparsamkeit den sachlichen und persönlichen Ausgabenbedarf so stark wie möglich einschränken.

Eine stumme Mahnung zu solcher erhöhten Sparsamkeit enthielten auch die Ausführungen des preußischen Finanzministers zum Finanzausgleichsgesetz, bei deren Gelegenheit er auf die Finanzlage Preußens zu sprechen kam, die auch alles andere als rosig ist. Reserven sind keine mehr vorhanden. Die Mehreingänge an Einkommen- und Körperschaftssteuern sind bereits im Haushaltsplan berücksichtigt, die Finanzverwaltung muß, um nicht ins Defizit zu kommen, die Ueberschüsse des Vorjahres in diesem Jahre verbuchen, und dabei besteht noch die Gefahr, im April 1926 ohne jeden Betriebsfonds zu sein.

Trotz dieser traurigen Zukunftsaussichten war aber doch ein Gestandnis wertvoll, das der Finanzminister Dr. Höpker-Aschhoff zur Steuerpolitik des reichen Ueberschußjahres 1924 machte. In diesem Jahre wurden 220 Millionen Ueberschüsse erzielt, die der Wirtschaft zu viel an Steuern entzogen wurden. Die Vorwürfe der Wirtschaft, so erkannte der Finanzminister ausdrücklich an, seien also für 1924 nicht unberechtigt.

Mit diesen Problemen befaßte sich auch die letzte Versammlung der Industrie- und Handelskammer Bochum. Auch dort wurde auf die Ausgabenwirtschaft der öffentlichen Körperschaften hingewiesen, die zu einer untragbaren Ueberhöhung der Steuerleistung, besonders aber der Gewerbesteuer geführt hatten. Aber auch die soziale Belastung müsse der tatsächlichen Leistungsfähigkeit der Wirtschaft angepaßt werden, mit der auch die Fragen der Arbeitszeit und Lohnpolitik in Einklang zu bringen seien. Besonders bekämpft wurde das Zugabewesen, das nicht nur kaufmannisch unreell, sondern auch dem Preisabbau unzuträglich sei.

Ein trauriges Bild der Zeit bietet die nicht uninteressante Tatsache, daß beim Amtsgericht Berlin-Mitte täglich nicht weniger als 10000, in den letzten neun Monaten im ganzen 750 000, Zahlungsbefehle erlassen worden sind, so daß fast auf jeden Einwohner Berlins einmal im Jahre ein Zahlungsbefehl entfällt. Dabei hat die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten weiter eine erhebliche Steigerung erfahren.

Ob das nun bald besser wird? — Die optimistischen Aeußerungen erprobter Wirtschaftsführer müssen vorläufig noch vor den unerbittlichen Tatsachen der Gegenwart halt machen. Im Ruhrbergbau hat sich das Inlandsgeschäft wegen der Eindeckung des Winterbedarfs an Hausbrandkohle, der allerdings nur 10 bis 12 Prozent des Gesamtabsatzes ausmacht, etwas gehoben; das Auslandsgeschäft ist dafür aber um so mehr zurückgegangen. Die Haldenbestände fassen immer noch 9,4 Millionen Tonnen, ein ungeheurer Ballast an zinslos daliegendem Kapital! — Auch in der Eisenindustrie will es noch nicht recht vorwärts. Die Preise sind zu schlecht. Während Frankreich und Belgien Stabeisen für 110 Mark liefern können, beträgt der deutsche Inlandspreis 134,30 Mark. — Die Rohstahlgemeinschaft hat gestern beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß im Auslandsgeschäft eine kleine Besserung erwartet wird, es bei der bisherigen Produktionseinschränkung von 35 v. H. zu belassen. Eine neue Preisfestsetzung wird sowohl dort wie im Stahlwerksverband für A- und B-Produkte, ferner im Drahtverfeinerungs- und Röhrenverband vorgenommen werden. — Trotz wiederholter Verhandlungen, die in der vergangenen Woche aus besonderen Gründen in Berlin stattfanden, ist auch die Ruhreisengesellschaft immer noch nicht zustande gekommen. Zwar haben sich die Beteiligten zunächst einmal zu einer losen Studiengesellschaft „Vereinigte Stahlwerke" mit einem Kapital von 50 000 Mark zusammengeschlossen, die den Zweck hat, die endgültigen Fusionsverträge vorzubereiten und zu formulieren, vor allem die Steuerfrage zu klären, aber die Bildung der Gesellschaft selbst ist, nachdem die Schwierigkeiten mit Thyssen überwunden sind, wegen der Beteiligung der Deutschen Anilinwerke bei Rheinstahl auf neue Schwierigkeiten gestoßen, die aber hoffentlich baldigst überwunden werden, damit unsere heimische Wirtschaft endlich den neuen Weg findet, auf dem sie vorwärts zu schreiten beginnen könnte.

Kaum haben sich die Sparkassen in Preußen mit Energie aus dem Inflationsmeer ans Land gerettet und wieder festen Boden unter den Füßen, so kommt auch schon der Staat und legt ihnen neue Fesseln an. Es ist verordnet worden, daß künftig die Anlegung des Sparkassenvermögens bis zu gewisser Höhe in mündelsicheren Schuldverschreibungen auf den Inhaber erfolgen soll. Bei der geringen Verzinslichkeit dieser Geldanlagen werden die Sparkassen von der neuen Anordnung nicht gerade entzückt sein. Erfreulich bleibt, daß trotz der miserablen Wirtschaftslage beispielsweise bei den westfälischen Sparkassen ein Einlagezuwachs von acht Millionen im September zu verzeichnen ist. Offenbar hat das Sparprinzip auch in der Privatwirtschaft Anklang gefunden.

Große Beachtung im In- und Auslande hat die Reise unseres Reichsbankpräsidenten nach Amerika gefunden. Die Franzosen besonders möchten zu gern wissen, was Dr. Schacht in Washington vorhat, wo sie selbst soeben so kümmerliche Lorbeeren geerntet haben. Um mal auf den Busch zu klopfen, behauptet der „Petit Parisien", Dr. Schacht wolle die Einberufung einer internationalen Finanzkonferenz vorschlagen, um eine Revision des Dawesplanes herbeizuführen. Der Reichsbankpräsident bestreitet das entschieden und erklärt, er wolle nur mit leitenden Finanzleuten Amerikas bekannt werden und „die gute Atmosphäre weiter entwickeln". Wenn schließlich dabei auch eine Revision des Dawesplanes herauskäme, nun, so wäre das nicht gerade ein nationales Unglück! —

Ueber die Börse der letzten Woche könnte man gut die Ueberschrift „Getäuschte Hoffnungen" setzen. Der Abschluß von Locarno hat zwar für einen oder zwei Tage Leben in die Burgstraße gebracht und einige Kurssteigerungen im Gefolge gehabt. Aber die erwartete Hausse ist doch kläglich ausgeblieben. Die Arbeit der Baissiers war erfolgreich und nutzte alle unangenehmen Dinge geschickt aus. Es wird also doch wohl auch hier noch einige Zeit dauern, bis es endgültig besser wird. Vielleicht hilft die geldliche Entspannung und die Ermäßigung des Privat-Diskontsatzes etwas. Dr. J.

Die neue Kohlenhandelsgesellschaft.

Die Verhandlungen über die Gründung der neuen Gesellschaft, welche die Stinnesschen Kohlenhandelsinteressen in sich aufnehmen soll, sind in letzter Zeit erheblich gefördert worden, so daß mit der endgültigen Gründung der Gesellschaft binnen kurzem zu rechnen ist. Das Kapital beträgt endgültig 25 Millionen Mark und setzt sich im Gegensatz zu anderweitigen Vermutungen aus gleichberechtigten Aktien zusammen. Es scheint dabei zu verbleiben, daß sich die Hibernia und Krupp neben Stinnes beteiligen werden. Ueber die Beteiligungsquoten scheint man sich bereits ziemlich verständigt zu haben.

Börsenberichte.

* **Die Berliner Börse wieder etwas fester.** Da sich die Glattstellungen, die in Vorbereitung auf die Ultimoliquidation vorgenommen worden waren, nicht fortsetzten und die Gerüchte von Zahlungsschwierigkeiten bei hiesigen Bankfirmen nicht bestätigt haben, beziehungsweise diese beigelegt worden sind, war die Börse gestern freundlicher beranlagt. Allgemein war man geneigt, den günstigen Nachrichten mehr Beachtung zu schenken und verwies in dieser Hinsicht auf die Besserung der Außenhandelsziffern im Monat September und die trotz der Dividendenlosigkeit noch günstig beurteilten Abschlußziffern von Köln-Neuessener und Hoesch. Das Geschäft nahm größeren Umfang nicht an, und die Zurückhaltung wurde durch den erneuten Frankensturz verstärkt, weil man sich darüber klar ist, daß dadurch der französischen Industrie gegenüber der deutschen der Wettbewerb auf den Auslandsmärkten wesentlich erleichtert wird. Deckungen und Rückkäufe bewirkten auf fast allen Marktgebieten Kursbesserungen von ein bis vereinzelt zwei Prozent. Auch die Papiere, für die amerikanische Entschädigungen in Betracht kommen, wurden mehr beachtet. Auch Bankaktien zogen von der Besserung mit kleineren Kurserhöhungen entsprechenden Nutzen. Im weiteren Verlaufe setzte die Berliner Börse erneuten Versuchen der Baissepartei, mit Blankoabgaben auf den Kursstand zu drücken, bemerkenswerten Widerstand entgegen, so daß speziell auf dem Montanmarkte weitere Kursbesserungen um teilweise über ein Prozent gegen die Anfangsnotierungen eintraten. Am Rentenmarkte ging es auch gestern wieder sehr still her. Von Auslandsrenten erhielt sich für ungarische Papiere das Interesse, ebenso setzten russische Renten, Eisenbahnprioritäten ihre steigende Bewegung im Freiverkehr fort. Der Geldmarkt zeigte unverändert leichtes Aussehen. Am Devisenmarkte wurde besonders der anhaltende Sturz der Devise Paris im internationalen Verkehr, der auch hier zu entsprechenden Rückgängen führte, beachtet. — Nachbörse: Gegen Schluß der Börse trat vorübergehend eine Abschwächung ein; schließlich kam wieder eine Erholung zum Durchbruch und der Markt schloß in fester Haltung.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg	23. Oktober Geld	23. Oktober Brief	22. Oktober Geld	22. Oktober Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100	168,74	169,16	168,73	169,05	1,7
Argentinien	1 Pes.	100	1,727	1,731	1,729	1,733	1,70
Belgien	100 Frank	100	19,12	19,16	19,13	19,17	0,80
Norwegen	100 Kron.	100	85,44	85,69	85,29	85,61	1,12
Dänemark	100 Kron.	100	105,22	105,48	103,97	104,23	1,12
Schweden	100 Kron.	100	112,26	112,54	112,27	112,55	1,12
Italien	100 Lire	100	16,47	16,51	16,56	16,60	0,800
England	1 Pfund	100	20,300	20,350	20,320	20,370	20,40
Amerika	1 Dollar	100	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100	17,77	17,81	18,22	18,26	0,80
Schweiz	100 Frank	100	80,80	81,—	80,85	81,03	0,80
Spanien	100 Pes.	100	59,95	60,08	59,99	60,13	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100	59,13	59,27	59,23	59,36	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100	12,42	12,46	12,43	12,47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100	5,871	5,891	5,87	5,89	5,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Düsseldorfer Börse ruhig.** Die gestrige Düsseldorfer Börse eröffnete gegen Donnerstag in ziemlich unveränderter Haltung. Das Geschäft bewegte sich wiederum in ruhigen Bahnen. Auf dem Kohlen- wie Kaliaktienmarkt waren nur einzelne Papiere im Verkehr. Die Kurse blieben zum größten Teil auf letzter Basis. Nur einzelne Papiere konnten etwas anziehen. Von Kohlenaktien wurden Präsident lebhafter gehandelt, während von Kaliaktien Wittekind und Hallesche Kali im Vordergrund des Interesses standen. Braunkohlenwerte lagen ruhig. Von Industrieaktien interessierten Uerdinger Waggon und Kabel Rheydt.

Geldmarkt.

* **Ermäßigung des Schweizer Bankzinsfußes.** Die Schweizer Nationalbank hat offiziell die Ermäßigung des Zinsfußes um ½ Prozent beschlossen. Der Wechseldiskont beträgt nunmehr 3½ Prozent, der Lombardzinsfuß 4½ Prozent.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gewerkschaft Lindenborn Bochum.** In der gestrigen Gläubigerversammlung wurde beschlossen, den Antrag auf vierwöchentliche Verlängerung der Geschäftsaufsicht zu stellen. Nach dem vorgelegten Status belaufen sich die Aktiven auf 345 000 Mark, die aber nicht annähernd in dieser Höhe realisiert sein dürften, so daß die Passiven von rund 245 000 Mark nur zum Teil Deckung finden werden, weil auch noch eine wesentlich bevorberechtigte Forderung, die in den Passiven nicht enthalten ist, zu decken ist: Lediglich um die außerordentlich unklaren Verhältnisse durchsichtiger zu gestalten wurde dem Verlängerungsantrag zugestimmt. Die Firma Eisengroßhandlung Velten & Nölle G. b. b. H. Bochum und die Firma Velten & Nölle Recklinghausen, von denen erstere inzwischen in Konkurs geraten ist und letztere unter Geschäftsaufsicht steht, gehören derselben Besitzerin, wie die Gewerkschaft Lindenborn. Die Verhältnisse bei dieser Firma sind wie aus dem Bericht hervorgeht, durch die Verhältnisse bei den beiden zuerst genannten Firmen wesentlich beeinflußt worden.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G., Essen.** Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat mit der National-City-Bank eine Anleihe über zehn Millionen Dollar abgeschlossen zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen, die sich denen der Anleihe für die Rentenbank-Kreditanstalt anschließen. Die Aufnahme des Kredits dürfte mit der Uebernahme der Stinneszechen durch das R. W. E. in Verbindung stehen.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark.) Berlin, 23. Oktober 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	207—210	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	141—145	Viktoriaerbsen	26.00—31.00
Sommergerste	198—210	Kleine Erbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	165—178	Futtererbsen	20.00—23.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00—00.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
	—	Rapskuchen	13.00—15.20
Weizenmehl 1)	26.50—30.50	Leinkuchen	22.00—00.00
Roggenmehl 1)	20.75—23.00	trock. Schnitzel	8.60— 8.70
Weizenkleie 1)	11.00—11.25	Torfmelasse	9.50— 9.60
Roggenkleie 1)	8.90— 9.20	Kartoffelflocken	14.00—17.30

Berlin, 23. Oktober.

Der Kreditmangel drückte auch dem heutigen Produktenmarkt den Stempel auf. Hinzu kamen noch die schwachen Meldungen von draußen. Trotzdem trat eine gewisse Belebung ein. Weizen und auch Roggen waren stark angeboten. Weizen war etwas besser als Roggen gehalten. Im Lieferungsgeschäft erfuhr Weizen einen Rückgang von etwa vier Mark, ebenso Roggen. Für Roggen besteht Exportnachfrage nach Skandinavien. Weizen gelangte nach England, Italien und Spanien zur Ausfuhr. Einige Exportnachfrage nach England machte sich auch für Hafer geltend. Im Inlande ist dieser Artikel selbst bei stark ermäßigten Forderungen so gut wie garnicht abzusetzen. Auch Gerste war zeitweise zu weichenden Preisen in allen Qualitäten stärker angeboten. Mehl ist wie bisher geschäftslos, trotzdem die Forderungen erneut um etwa 50 Pfennige ermäßigt sind.



Berliner Börsenkurse

Berlin, 23. Oktober 1925.

Industrieaktien.

	heute	vorig.
Aachener Leder	20.10	20 37
" Spinn.	0.15	0.15
Accumulator. Ha	102.50	102.75
Adler Portlandz.	59.75	59.—
AdlerhüttenGlas	87.—	87.—
Adler & Oppenh.	29 75	29.25
Adlerwerke	34.—	37.50
A.-G. für Anilin	120.25	119.—
" Bauausführ.	31.50	32.25
" für Verkehr	104.—	106.25
Alexanderwerk	60.25	60.25
Allg. Elektr.-Ges	95.75	95.25
V.-Akt.	62.25	61.25
" Hanserbau	38.—	38.—
Alsen Zement	126.—	124.—
Amme Giesecke	66.50	66.50
Ammendorf. Pap	121.—	120.50
Ang oCon.Guano	90 25	90.25
Ann. Kohlen-Akt	7 60	17.60
Ankerwk. Ilgstb.	132.	—.—
Annebg.Steingut	64.—	64.—
Annen.Gusesstahl	23.—	23.—
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap	—.—	—.—
Augs.-Nürnb. d.	89.75	90.—
Bad. Anil.Sod.-W	121.37	123.—
Baike Maschin.	1.50	1.50
Baroper Walzw.	9.—	9.10
Basalt-Akt.-Ges.	73.50	17.—
Bast & Co.	—.—	64 50
Bay. Spiegeleisen	43 50	93.10
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	101.—	101.10
Bendix Holzbea.	26.—	26. —
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	109.—	109.—
Bergmann Elekt.	76.50	76.—
Berl.-Anh.Maschin	—.—	—.—
Berl. Gubenhutt.	128.—	126.—
" Holzkpmt.	21.25	21.75
Berl. Masch. Bau	—.—	59.—
Berth. Messing	107.75	105.—
BerzeliusBergw.	25 12	26.—
Beton-u.Monierb	43.—	44.—
Bielef.Mech.Web.	—.—	—.—
Bingdet.Natrub.	41.20	42.25
Bochum. Gusest.	73.10	72.—
Böddinghaus, Heim.	—.—	—.—
Bohler & Co. G.	—.—	—.—
BosperdeNwalz.	41.50	44.—
Braunk. u. Brik.	98 —	97.57
Braunsch. Kohle	112.75	113.—
Breitenb. Portld.	45.50	47.—
Brem.Besigh.Oil	41.—	41.—
" Linoleum	126.—	126.—
" Vulkan	53.—	52.50
" Wollkämm.	96.75	96.—
Buchner-Werke	89.—	89.—
Buderus Eisen	42.—	42.—
Busch, Lüdensch	34.50	34.50
" Wagg.V.-A.	36.50	36.50
ButzkeMetallind	62.—	63.—
Byk-Guldenwke.	36.55	38.25
Calmon Asbest	37.—	37.75
Capito & Klein	15.50	16.50
CarolineBraunk.	138.75	139.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	58.50	58.75
Chm. Buckau	70.—	70.50
" Griesheim	119.62	118.75
" Grünau	49.—	49.—
" Ind.-Geis.	61.—	62.50
" v. Heyden	50.25	51.—
" Weiler	118.75	—.—
" Albert	80.50	78.—
Chillingworth	42.25	40.75
Concordia	50.50	52.—
" Spinn.	70.25	70.25
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	115.62	116.50
Daimler Motoren	33.—	33.—
Deimenhorst Lin	103.50	103.75
Dessauer Gas	70.75	72.—
D.-Atl. Telegr.	40.50	41.—
" Babc.&Wilcox	84 10	86.50
" Linoleum.	72.50	72.—
Dtsche. Asphalt	54.50	54.87
" Eisenb.Sig	92.50	93.—
" Erdöl	77.10	76.70
" Fenstergl.	66.—	—.—
" Gusstahlw.	126.—	126.—
" Jute-Spinn	119.—	119.—
" Kabelwerke	91.62	91.25
" Kaliwerke	22.12	24.50
" Linol.-Fab.	33.81	33.87
" Schuchtbau	91.—	92.35
" Spiegelgl.	87.—	86.—
" Steinzeug.	87.—	86.75
" Tel. u. Kab.	90.50	91.25
" Wollwaren	21.75	21.25
" Eisen	33.10	33.75
Dipee Maschinen	—.—	—.—
Donnersmarkt	63.25	63.—
Dörfler Oskar	70.—	70.—
Dresdner Gard.	81.—	80.—
Dürener Metallw	—.—	—.—
Dürkopp Werke	45.—	47.—
Düsseld. Eis.-B.	26.—	29.—
" Eisen	29.—	—.—
" Kammgarn.	49.—	—.—
" Masch.	29.25	29.—
Dyckerh. & Wid.	32.25	31.75
Dynamit Nobel	76.62	76.50
Eckert Maschin.	61.25	61.—
Egestorff Salw.	64.10	64.—
Eintracht Kohle	102.50	103.50
Eiseng. Velbert	30.50	30.50
Eisenmatthes	—.20	—.20
Eisenwerk Kraft	41.—	42.—
Elberfeld. Farb.	120.12	128.75
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	74.12	74.12
Elektr.Lieferung	79.75	78.75
Elekt. Lichtu.Kr.	92.—	91.50
Elitewerke	43.—	43.—
Els.-Bad. Wolle	31.—	31.12
Enziger-Werke	72.10	72.—
Erdmannsd. Sp.	68.25	68.25
Erlang. Baumw.	129.—	129.25
Ernemann-Werk	51.50	52.50
Eschweiler Berw	110.50	122.75
Essener Steink.	74.50	76.—
Excelsior Fahrr.	71.50	70.—
Faber Bleistift	72.—	72.—
Falkirwerk	8.20	8.—
Fein-Jute-Spinn.	93.—	94.50
Feldmühle Pap.	79.—	80.75
Felten & Guill.	116.—	116.75
Frankenberg Port.	—.—	—.—
Friedrichsh. Kali	80 10	85.—
Fröhlich Maschinen	61.75	61.75
Fraustadt. Zuck.	82.—	82.—
Freund Masch.	63.50	61.—
Friedrichsh. Kali	80 10	85.—
Froebelin Zucker	46.—	47.50
Fuchs, Waggon	0.37	—.50
Gaggenauer	35.25	35.50
Ganz Ludwig	—.—	—.—
Gebhard & Co.	104.25	104.25
" & König	50.—	50.—
Gelsweiler Eisen	—.—	—.—
Gelse.-K. Bergw.	80.50	76.50
" Gussst.	32.10	32.50
Genschow & Co.	25.—	25.75
Gerbstoff-Heim.	—.—	—.—
Germania Porz.	76.—	76.—
Gerresheim.Glas	117.—	119.—
Ges. f.elektr.Unt.	115.—	115.—
Gildemeister&Co.	80.50	80.75
G. Bert. Josh.&Co.	140.—	139.—
Gladbacher Text	20.—	20.25
" Beck H.	72.75	72.50
Gladenbeck H.	13.—	13.50
Glanziger Zuck.	82.12	83.75
Glockenstahl	41.50	45.—
Goedhart Gebr.	42.90	42.—
Goldschmidt Th.	67.—	68.—
Görlitzer Wagg.	24.10	24.—
Gothaer Waggon	36.25	36.75
Grevenbr. Masch	39.50	39.50
Gritzner Masch.	89.—	88.—
Grün & Bilfinger	92.50	92 75
Gruschwitz Text	53.—	54.
Gutmannh. Mas.	30.—	39.—
Haberm. & Guck.	58.—	58.—
Hackethal Draht	47.—	47.—
HallescheMasch.	8.37	9.25
Haanb.Elektr.-W.	94.50	93.75
Hammersen F.H.	96.—	99.—
Hannov. Masch.	52.—	55.50
" Waggon	15.—	16.75
Hansa-Lloyd	48.50	48.50
Haro.Gummi Ph.	56.37	58.—
Harkort Bergw.	54.—	—.—
" Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	107.10	105.12
HartmannMasch	38.—	38.
Heckmann C.	65.50	65.25
Hedwigshütte	45.—	47.—
Heim, Lehm&Co.	42.50	42.50
Held & Franke	33.50	34.—
Hemmoor. Zem.	111.25	109.50
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hille	32.75	33.—
Hilpert Masch.	25.—	25.
Hindrichs Auffer	30.10	30.50
Hirsch, Kupfer	90.75	90.75
Hoesch Stahlw.	86.25	85.75
Hohm. Stärke	51.50	52.—
Hohenlohe-Werk	11.50	11.50
Holzmann Phil.	50.25	51.25
Horen & Co.	49.—	49.—
Hotelbetr.-Ges.	86.—	85.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Gedeihelm	30.50	30.50
Hubert-Braunk.	112.	113.50
Humboldtmasch.	39.—	—.—
Humboldtmühle	73.—	73.—
Hupfeld Ludwig	42.—	41.50
Hutschenreut.C.	43.25	43.50
Huttenw. Kayser	93.—	93.—
Ise Bergbau	87.75	90.
Industrie Bau	32.—	32.—
Iserien A.	74.75	76.87
Jahn Schrn.	70.50	70.
Junghans Gebr.	54.—	54.—
Jäger Max	55.—	55.—
Julien Zucker	47.50	—.—
Kania Porzellan	51.50	51.62
Kahlbaum O.A.F.	91.50	91.50
Kaiserkeller	68.25	68.25
Kaliw. Aschersl.	115.75	116.25
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich -Wk.	40.25	43.—
Kapler Maschin.	65.50	65.—
Karlsruh. Masch.	30.—	30.50
Kasseler Feders	34.78	34.87
Kattowitzer Bg.	11.90	11.60
Kellner, Walter	0.10	0.10
KeulaEisenhütte	—.—	25.75
Kirchner	68.25	68.25
Klauser Spinn.	84.—	83.12
Klöcknerwerke	68.25	—.—
Kohlmann Stärk.	77.50	77.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	93.—	92.10
-Rottweiler	77.62	78.50
Köln.Gas u. Elek.	36.50	36.50
Kölsch Walzeng.	33.—	33.—
König Wilhelm	142.—	142.—
Königszelt	57.50	57.50
Kontinental As.	30.—	—.—
Kont. Wass.	30.50	31.
Körbisdorf. Zuck	—.—	—.—
Körting Geor.	61.50	62.—
Körtings Elektr.	66.10	66.—
Kostheim Cellul.	37.—	39.—
Köttitzt	75.—	—.—
Krauß & Co.	37.50	38.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Kreift W.	35.—	36.90
KronprinzMetall	75.—	75.
Küppersbusch	99.75	99.75
Lahmeyer	81.37	82.—
Leonh. Braunk.	60.50	61.—
Leopoldgrube	29.25	29.75
Lindes Eismasch	119.—	119.75
Lindström Carl	116.—	116.—
Lingner Werke	77.50	77.50
Lingel Schaaff.	38.75	40.50
Linke Hofmann	39.50	39.—
Loewe Ludwig	120.—	120.—
Lorenz C.	67.—	65.—
Luckau & Steff.	14.25	15.—
Lüdensch.Metall	55.—	55.—
Lüneburg. Wachs	60.50	61.—
Luther Masch.	65.	65.—
Magd. Allg. Gas	49.50	47.—
" Bergwerk	43.50	47.—
Magdeb. Mühl.	61.—	62.—
Magirus C. D.	46.—	46.—
Malmedie & Co.	—.—	55.—
Mannesm.-Röhr.	65.25	6 .—
Mansfeld. Bergb.	66.75	66.75
Marlokous.Berg.	64.75	64.75
Marlohn.Kotzen.	28.25	28.50
Mark Portland	—.—	—.—
Mark.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Arat	31.50	31.50
Maschin. Baum.	—.—	44.—
" Buckau	68.—	72.—
" Kappel	11.62	11.75
Mech.Web. Lind.	126.75	127.—
" Sorau	92.	92.—
" Zittau	62.50	62.50
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	23.—	22.62
Meyer Kaufm.	71.—	66.—
Miag	82.25	80.—
Mimosa	98.—	98.75
Mix & Genest	68.—	67.50
Motoren Deutz	40.25	—.—
Mühle Rüningen	72.75	73.—
Mülheim. Bergw.	87.50	88.—
Müller Speisefett	1.87	1.87
National Autom.	53.75	59.75
Neckarsul. Fabr.	56.—	50.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	26.25	—.—
Nordd. Gummi	0.75	0.15
" Wollkäm.	100.—	98.25
Nordd. Steingut	98.—	98.25
Nürnb. Herkom.	60.—	58.50
Oberschl.Eis.-Id.	40.25	39.25
" Kokswerke	63.37	64.—
Oecking Stahlw.	54.—	52.75
Onles Erben	37.12	36.12
OppelnerZement	76.—	76.50
Orenst. & Kopp.	66.75	65.—
Osnabr. Kupfer	43.—	43.—
Otrenser Eisen	23 50	24.75
Panzer	5.50	5.75
Phoenix Bergb.	74.—	72.—
" Braunkohlen	30.—	30.—
Platsch Julius	62.50	62.50
PlauenerSpitzen	36.25	36.—
" Tüll	3.90	—.—
Pöge Elektr.	28 25	29.—
Pöge V. 2.	42.—	42.—
Polyphonwerke	83.—	85.—
Pongs Spinnerei	23.—	26.—
Porta Union Wk.	—.—	—.—
Prestowerke	—.—	105.75
Rasquin Farow.	41.75	42.—
RathgeberWagg.	33.—	34.50
Raubaw. Walter	62.—	62.—
Ravenso. Spinn.	21.50	21.50
Reichelt Metall	50.50	52.—
ReichsholzPapierf.	152.—	154.—
Rhein. Braunk.	129.75	130.—
" Chem.	—.—	—.—
" Elektrizität	58.50	59.50
" Gerosthof	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	25.75	25.25
" Möbelst. W	31.25	30.25
Rhein.Nassauisg.	—.—	—.—
" Spiegelgl.	127.50	125.25
" Stahlwk.	59.12	59.50
" W. Kalkw.	79.50	80.—
Rh.-W. Elektr.	103.—	104.—
" " Sprengst.	56 50	56.20
" " Zement	—.—	—.—
Rheinania	36.25	35.12
Rheydt Elektro.	0.—	0.—
Riedel J. D.	53.25	53.—
Riehm S. &Söhne	0.20	0.30
Roddergrube	280.—	280.—
Rombach. Hütte	32.10	31.25
Rosenthal, Porz.	79.—	80.50
Rositzer Braunk.	33.—	40.—
" Zucker	80.75	82.25
Rückforth Sprit	0.30	0.30
Rütgerswerke	65.—	64.25
Sachsenwerk	52.50	52.50
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	30.90	32.—
" Webst

Vereinigte

Stadttheater

Bochum - Duisburg.

Samstag, 24. Okt., 7,30 bis gegen 10: B. 7:
Norma.

Sonntag, 25. Okt., 11 bis 12,30:
Erste Tanzveranstaltung.
7 bis 10,30: Außer Vormiete:
Zigeunerbaron.

Montag, 26. Okt., 7,30 bis gegen 10: C. 8:
Ramper.

Dienstag, 27. Okt., 8 Uhr: Vormiete:
2. Symphoniekonzert.
Werke von R. Strauß, M. Trapp, J. Brahms.

Mittwoch, 28. Okt., 7,30 bis 10,15: A. 7:
Rigoletto.

Donnerstag, 29. Okt., 8 bis 10:
Freie Volksbühne:
Sappho.

Freitag, 30. Oktbr., 7,30 bis gegen 10: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung: B. 8:
Meiseken.
Komödie in vier Akten von Hans Alfred Kihn.

Samstag, 31. Okt., 7,30 bis 10:
Festvorstellung zur Eröffnungsfeier der in Bochum errichteten Abteilung Industriebezirk der Westfälischen Verwaltungsakademie zu Münster.
Der Ring des Nibelungen.
Vorabend:
Das Rheingold.

Sonntag, 1. Nov., 7,30 bis 9,30: Außer Vormiete:
Traum ein Leben.

Montag, 2. Nov.: 8 bis 10: Volksvorstellung:
Sappho.

An die Einlösung der zweiten Vormietereihe wird höfl. erinnert.

Textbücher
soweit solche erschienen sind, vorrätig in der
Buchhandlung H. Potthoff, Mühlenstraße 4.

Union-Palast
Parterre links

Diners von 12-2,30 Uhr.

Unser Sonntag Mittags-Tisch

Diner 1.00
Kraftbrühe, Londonderry, Sauerbraten, Apfelkompott

Diner 1.50
Kraftbrühe, Londonderry, Schnitzel-Erbsen, Schokoladencremes

Diner 2.20
Kraftbrühe, Londonderry, Omelette Schinken, Filet Beefsteak, Erbsen, Schokoladencremes

Abends ab 6 Uhr
Hasenpfeffer
vom ganzen Hasen.

Dortmunder Union-Export
kl. 0.20 gr. 0.40



Puppenwagen
größte Auswahl billigste Preise.
Kinder-Korbsessel
in allen Ausführungen.
Angezahlte Wagen und Sessel werden bis Weihnachten zurückgesetzt
Walter Ruelius
Korbmöbel u. Kinderwagen.
Bochum
Hattingerstraße 50
Telephon 2163.

---

2 Anzüge, fast neu, für schl. Figur abzugeben. Hubertusstr. 211, I.

Kapitalien

5000.- Mk.
Hypothek gegen 12 Prozent Zinsen gesucht. Angeb. unt. B. M. 38204 an die Geschäftsst. d. Ztg.

100.- Mk.
bei wöchentl. Rückz. zu leihen gesucht. Angeb. unt. M. B. 38326 an d. Geschst.

Heute Samstag, im Evgl. Vereinshaus, Mühlenstr., nachmittags 3 Uhr (Kindervorstellung) und abends 8 Uhr, Aufführung des grossen
Reformationsdramas

„Dr. Martin Luther"

von Henzen.

Mitwirkende 100 Personen.

Kassenöffnung 2 und 7 Uhr.

Preise der Plätze: nachmittags 0.30 Mk. u. abends numm. Sperrsitz 1,— Mk. und 1. Platz 0.80 Mk.

Sonntag abend 8 Uhr letzte Vorstellung.

Intimes Theater

Täglich
4 UHR MOCCA
mit Künstlereinlagen.

Allabendlich
das neue Oktober-Programm

Sonntag 2 Vorstellungen
4 Uhr nachmitt. 8 Uhr abends.

Alle Vorstellungen
Eintritt frei!

Frühes Kommen sichert guten Platz.

Kaiseraue

Sonntag, den 25. Oktober, 4 Uhr
Baarz-Konzert
Eintritt 40 Pfg. — Kinder 20 Pfg.

AUF NACH HUCKE

— — — — Dorstener Straße 213 — — — —

Sonntag
grosser Ball

Musik: Musikverein „Frohsinn" — Eintritt 50 Pfennig.

Gasthof Wwe. Bemberg
Marien- und Roonstr.-Ecke.

Bürgerl. Mittag- u. Abend-Tisch
von 70 Pfg. an
Ohne Bedienungsaufschlag! — Jeden Abend musikalische Abend-Unterhaltung.

Auf zum Schützenhof



Samstag, den 24. Okt., ab 6 Uhr,
Sonntag, den 25. Okt., ab 4½ Uhr,
Groß. Ball

Empfehle den Vereinen mein Gesellschaftszimmer mit Klavier, 180 Personen fassend, zum Abhalten von Festlichkeiten und Versammlungen.

Auf nach Eppendorf
(am Denkmal)

Sonntag, den 25. Oktober findet in meinen Lokalitäten großes
Tanzvergnügen
statt.

Es ladet freundlichst ein:
Der Wirt Emil Bußmann.

Restaurant August Kepper, Bochum V

Sonntag, den 25. Oktober 1925, Anfang 4 Uhr



TANZ
Eintritt 50 Pfennig.
Musik: Musikverein „Stolzenfels" Bochum (Blasmusik).

Union-Palast

Rottstr. 29, Telephon 584/2933.
Samstag 8 Uhr, Sonntag 7.30 Uhr:
Das große Sensations-Gastspiel
Friedericus Rex
und sein Leibkutscher
Operette in 3 Akten.
Hauptrollen: LU6
Dora Beuscher, Marcy Brion, Carl Stauber, Rolf Enger, Carl Wild-Noris, Fred Zimmer, Ernst Federlin, Hans Ellers.

Samstag nachm. 3.30 Uhr:
Zum letzten Male:
Max und Moritz.
Eine lustige Böse Bubengeschichte in 6 Bildern, von Wilhelm Busch.

Sonntag nachm. 3.30 Uhr:
Zum 1. Male:
„Das tapfere Schneiderlein"
Kindermärchen in 3 Bildern mit Gesang.
Preise: 1.00, 0.75, 0.50, 0.30

Besuchen Sie die
Gemälde-Ausstellung
Münchener Künstler
u. a. Originale von

Prof. H. Zügel	Betregger
„ Jul. Seyler	H. von Keller
„ Karl Heffner	Otto Dill
„ Anton Hoffmann	H. Heppel
„ R. Jank	R. Wolf
„ Max Kaisser	R. Grünewald

u. a. mehr; ferner
Gedächtnis-Ausstellung
für den 1919 als Geisel erschossenen Prof. Ernst Berger
vom 27. Oktober bis einschl. 2. November 1925 im großen Saal des Schützenhof, Bochum.
Geöffnet täglich von 10—6½ Uhr
— Eintritt 50 Pfg. —
Schüler in Begleitung der Eltern oder Lehrer frei!

Städtisches Orchester, Bochum

Morgen, Sonntag, 25. Oktober 1925, nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-KONZERT
Leitung: LM26b
Konzertmeister Curt Hofmann.

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim, Meinolphusstraße (Nähe des Stadttheaters).

Samstag, den 24. Oktober bis einschl. Montag, den 26. Oktober, täglich abends 8 Uhr, zeigen wir:
Mutter, dein Kind ruft!
(Novelle „Das brennende Geheimnis", von Stefan Zweig, bearbeitet von Hans Janowitz, in 7 Vorsp. u. 5 Akten).
Schicksal einer Taubstummen.
Drama in 5 Akten.
Brownie und Peggy auf der Walze.
Lustspiel in 2 Akten
„Exotische Wassertiere".
Jugendvorstell.: Sonnt. 4 Uhr, Mont. ½5 Uhr
Der Reinertrag ist für die neuen Glocken!

Die
Bösen Buben
in der
Weinklause
im
Union-Palast
1. Etage
Täglich 7⁰⁰ Uhr

Alle ehem. Angehör. der Feld-Train-Comp. 7 Lüttich
werden zu einer
Zusammenkunft
am Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Restaurant Wilh. Brandt, Rottstraße 66, gebeten.
Der Bieberufer

Gr. Nerzkragen und Muff zu verkauf. (38337 Uhlandstraße 51.

Damen-Winter-Mantel, wie neu, Größe 44, preisw. zu verkauf. Jakobstr. 5, part.

Der große Erfolg!



Ein Film von Deutschlands Niedergang und Auferstehung in 10 gew. Akten.
Theodor Körner — Fürst Blücher — Major von Schill — der Herzog von Braunschweig — der König von Preußen — die unsterbliche Königin Luise
u. alle anderen deutschen Heldengestalten, die vor 100 Jahren ihr Leben für die Freiheit ihres Vaterlandes einsetzten, werden in diesem Filmwerk lebendig.
Vorführung vom 27.—29. Oktober, tägl. abds. 8 Uhr.

Bilderschau

Volksfest Bochum

Mühlenweg Hernerstraße, Gantenberg.

Sonntag, den 25. Oktober, unwiderruflich letzter Tag!

Sonntag abend, bei eintretender Dunkelheit, Abbrennen des wegen Unwetters nicht abgebrannt.
Schlachten-Feuerwerks.

Der Verein der Schausteller, Bochum.

Sonntag



Tonhallen-Diele

Musikalische Veranstaltungen, Bochum.

VORMIETE 2. KONZERT.
Dienstag, 27. Oktbr. 25, abends 8 Uhr, im **Stadttheater:**
Symphonie-Konzert.
Leitung: Musikdirektor Fiedler, Essen.
Solist: Professor Havemann, Berlin (Violine).
Werke von R. Strauß, M. Trapp, J. Brahms.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen von 10-2 Uhr, Sonntags von 11—12½ Uhr, und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6. (LM26b

---

Reichshallen-Theater

W. Morjan — Alleestr. 54.

Zirkus-Varieté-Vorstellung.
Großstadt-Programm

Cilli Lewendel, eigene Tanzschöpfungen. / **W. Bied,** die komische Neuheit.
2 Cirnikows, russische National-Tänze (Original-Kostüme).
1 Dame ? Sam-Ko-Ko ? 1 Herr
Anny Klein Sängerin. / **Hella Silwana** Spitzen-Grotesk Feuertänzerin.
Jessi Gilbert dress. Tauben- u. Sport-Akt. / **Geschw. Schneider** Spiel-Duettisten.
3 Warringtons, Plastische Skulpturen.
Wunderbare Frauen- u. Männerschönheiten usw.
Entree gänzlich frei! 38335

Bochumer Hof

Sonntag ab 5 Uhr
II. Liederabend u. Konzert
unter gütiger Mitwirkung des bekannten
‚Solo-Bassisten' Herrn Heinr. Bucks.

Vorzügliche Küche zu mässigen Preisen :-: Kein Preisaufschlag.
EINTRITT FREI!

Großes Preis-Schießen.
Sonntag, den 25. Oktober
Restaurant Vospott
an der Maarbrücke
Haltestelle Linie 1
4 schädelechte Hirsch-Geweihe wandfertig, Hasen, Wildkarnickel, Krammetsvögel.
3 Schuß 50 Pfg.
Anfang 10 Uhr. Ende 10 Uhr abds.

Parkhaus Hohenstein.
Fernspr. 1003. Witten-Ruhr.
Inmitten des 500 Morgen großen Hohenstein-Waldparkes herrlich gelegen.
Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag
große Konzerte
des städtischen Orchesters.

Auf zum Jägerhof!
Gerthe, Ecksee.
Am Sonntag, den 25. Oktober, veranstalte ich in meinen Lokalitäten:
Großes Konzert
Anfang 4 Uhr
wozu freundlichst einladet
der Wirt Aug. Hormann.

Restaurant Krumme,
Bochum V, Hiltropersstraße Nr. 13
Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr:
Konzert u. Tanz
— Eintritt 50 Pfg. —
— Gute Musik. —
Hierzu ladet ein
Arbeiter-Turn-Spiel- und Sportverein, Bochum V.

Auf zum Wiesental
Drusenbergstraße 164
Sonntag, den 25. Oktober:
Großer Ball.
Gemütlicher Aufenthalt.
ff. Streichmusik der Hauskapelle.
Anfang 4 Uhr. Der Wirt.

ST. HUBERTUS-WEINSTUBEN
BOCHUM, SCHILLERSTR. 1
Behagliche Räume.
Bestgepflegte Weine.
Civile Preise.
Auch glasweiser Ausschank und ½ Flaschen. LV10

Ehrenfelder Männergesangverein e. V. Bochum
Mitglied des Westfälischen u. Deutschen Sänger-Bundes.
Musikalische Leitung: Musiklehrer H. Pütz.
Vereinsheim: Hugo Dingel.

Sonntag, den 25. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr:
Banner-Weihe
im Parkhaus, unter Mitwirkung des Stadtverbandes Bochum, Leitung Ernst Clauberg jun.
Abends 8 Uhr:
KONZERT
im großen Saale des Parkhauses. Zum Vortrag gelangen Chöre von Kreutzer, Heger, Mendelssohn-Bartholdy, Lachner u. s. w.

Die Musik wird bei allen Veranstaltungen ausgeführt vom Baarz'schen Orchester unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters a. d. Baarz.

Eintritt zur Bannerweihe frei, zum Konzert 1.— Mark einschl. Steuer. DER VORSTAND.

Auf nach Altenbochum!

Der **Sportklub Altenbochum** begeht am Sonntag den 25. Oktober 1925, im Saale des Wirts Herrn Emil Senft, Altenbochum, Laerstraße 38, sein
diesjähriges Herbstfest
bestehend aus Tanz, Gesang und Komik.
U. a. Komiker Arri Leese und Doppelquartett Schubert.
Wir laden alle Sportanhänger und Gäste herzlichst ein.
Für genußreiche Stunden sorgt bestens
DER VORSTAND.

Ein
Schlachtfest
im
Klosterkeller!
Neue Schlachtung.
Ia Klosterschlachtplatten.
Ab 6 Uhr
Künstler-Konzert
im **RESTAURANT FREITAG.**

Als Ruhrgefangener im französischen Gefängnis.

Von

L. Unger, Postschaffner, Bochum.

... den Leiden, die tausende unserer Mitbürger während der Besatzungszeit haben durchmachen müssen, ist nur der geringste Teil bekannt geworden. Eine Sammlung der Erlebnisse würde dicke Bände füllen. Hier erzählt ein Bochumer Postbeamter von seinen Schrecknissen in der französischen Gefangenschaft; denn das Furchtbare kann wohl überstanden, aber nicht vergessen werden.

Französische Ritterlichkeit und Kultur.

Am 16. Juni 1923 wurde ich abends um 10½ Uhr von der französischen Polizei festgenommen. Ich erwartete zwei Freunde. Als es gegen 10 Uhr schellte, glaubte ich, diese seien angekommen. Ich öffnete deshalb ahnungslos die Tür. Vor mir standen jedoch neun nicht ganz vertrauenswürdig ausschauende Personen. Der Eine fragte mich

„Wohnt hier ein Postbeamter?"

Ich: „Ja, zweite Etage."

Er: „Wir sind französische Polizei; bringen Sie uns hin."

Mein Plan, zu flüchten, der mir im Augenblick durch den Kopf schoß, war also fehlgeschlagen. Ich ging mit herauf.

Er: „Machen Sie bitte Licht."

Ich: „Das Licht funktioniert nicht."

Einen Stock höher drückte der Fremde selbst an den Knopf,, worauf ich sagte: „Hier brennt es."

Als der Fremde nun bei meinem Kollegen die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß ich der Gesuchte sei, mußte ich mit in meine Wohnung gehen. Sofort wurde eine Haussuchung vorgenommen. Bei seinem Wühlen fragte er mich nach dem Zweck einzelner Papiere, worauf ich entgegnete: „Ich wollte meinem Vaterlande damit dienen." Der Fremde entgegnete: „Mit eurem passiven Widerstande ist es bald vorbei."

Ich antwortete: „Mit Ihrer Armee ebenfalls."

Sofort bekam ich einen Schlag mit dem Gummiknüppel von einem der Feiglinge von rückwärts über den Kopf und stürzte besinnungslos nieder. Als ich wieder zur Besinnung kam, wurden mir Handschellen angelegt. Ich mußte Weib und Kind verlassen. Vorher mußte ich mitanhören, wie man meiner Frau mit folgenden Worten drohte: „Sie dürfen Ihre Wohnung nicht vor Sonntag mittag 12 Uhr verlassen. Sollten Sie es trotzdem wagen, so schießen wir Ihnen eine Kugel in den Bauch. Ihr Haus wird bewacht."

Wenn das auch nur eine leere Drohung war, bezeichnet sie doch den französischen Charakter und den Tiefstand französischer Kultur selbst des französischen Mittelstandes.

Vor dem Wachtlokal (Polizeipräsidium) kam ein Mann den Leuten entgegen. Meldung wurde erstattet; ich wurde zur Schau gestellt und bekam von dem Manne eine schallende Ohrfeige, obgleich ich völlig wehrlos und in Fesseln war. Auch ein Zeichen französischen Mutes!

Nun ging es ins Gebäude. Hier wurde ich einem meiner Freunde vorgestellt und gefragt: „Kennen Sie den Mann?" — „Nein." — „Sie saßen doch heute noch mit ihm in einem Kaffee zusammen." — „Mag sein, denn es verkehren dort sehr viel Gäste."

Als man einsah, daß auf diesem Wege nichts zu erreichen war, trat ein gemein ausschauender Kerl in grauem Sportanzug an mich heran und flüsterte mir ins Ohr: „Sagen Sie mir alles, so werde ich dafür sorgen, daß Sie nur drei Monate bekommen."

Dies war mir denn doch ein wenig viel; aber es hieß still bleiben, wollte man nicht ein ungeheures Unheil gegen die in Haft befindlichen Leute hervorrufen. Ich sagte also: „Gut, ich werde alles sagen, was ich kann."

So handelte ich denn auch bei der Vernehmung. Ich sagte alles, was ich konnte, nur vielleicht nicht das, was die Feinde wollten.

Als Unterkunft für uns diente eine Halle von 8½ mal 1½ Meter Raum. Inventar: eine Holzpritsche mit Strohhäcksel. Der Raum diente zeitweilig als Unterkunft für fünf Mann. Die ersten drei Tage gab es überhaupt nichts zu essen. Dem Roten Kreuz gegenüber wurde einfach die Behauptung aufgestellt: „Die Leute sind in den Hungerstreik getreten." Das war eine Lüge, wie sie ihresgleichen sucht. Waschen und rasieren konnten und durften wir uns überhaupt nicht.

Eines Tages erbat ich von einem Soldaten eine Bierflasche voll Trinkwasser. Ich kletterte am Fenster in die Höhe, um meinen Freunden in der Nebenzelle einen Trinkbecher voll mitzugeben. Kaum hatte ich den Becher hinübergereicht, als auch schon der Kommissar Henry um die Ecke bog, meinen Kameraden entdeckte, zornentbrannt in die Nebenzelle stürzte und den Mann durch einen Fußtritt in meine Zelle beförderte. Ich mußte ins Büro kommen, wo er mir ohne weiteres einen Faustschlag gegen die Schläfe gab, der mich zu Boden streckte. Dann mußte ich meine Schuhe ausziehen. Sie blieben während der ganzen Zeit, die ich im Polizeigefängnis in Weitmar zubrachte, im Polizeigewahrsam.

Als wir eines Tages nach Hattingen gebracht wurden, kam gleich den ersten Tag der Soldat Charlier betrunken in meine Zelle und fragte, was ich gemacht hätte.

Ich sagte nur: „Nichts." Darauf gab er mir eine Ohrfeige und verließ meine Zelle.

In der Nebenzelle das gleiche Bild, nur in verstärktem Maße.

Später wurde es besser. Wir durften Besuch empfangen, rauchen, ja, sogar waschen konnten wir uns. Aber eines Tages, am 27. Juli, wurden wir unter starker Bedeckung, Hundeketten an den Händen, nach Bochum gebracht. Hier wurde uns das unterste Stockwerk gemeinsam mit Regiearbeitern zugeteilt. Allmählich reifte in uns der Plan zur Flucht. Aber wieder war alle Mühe umsonst; denn an dem Tage, den wir uns festgelegt hatten, wurden wir nach Mainz abgeschoben.

Nach einer „herrlichen Rheinfahrt" langten wir im Landesgerichtsgefängnis Mainz an. Gar mancher wird unterwegs versucht haben, die Fesseln zu lockern, um sie in einem der Tunnel abzustreifen und aus dem Zuge zu entkommen. Vergebens. Im Gefängnis wurden wir gründlich durchsucht. Alles, aber auch alles wurde uns abgenommen, sogar Briefpapier.

Erst nach mehreren Wochen erhielt das Rote Kreuz die Erlaubnis, uns zu besuchen. Wie freuten wir uns, als wir dessen Segnungen genießen durften! Aber mit Briefschreiben war es immer noch nichts. Das Papier, das wir vom Roten Kreuz bekamen, sowie die Zündhölzer wurden uns wieder abgenommen und zwar von untergeordneten Organen.

Diese Diebstähle konnte man an uns solange verüben, bis der erste von uns zum Verhör kam und am Schlusse den Staatsanwalt bat, einen Brief nach Hause schreiben zu dürfen. Der Staatsanwalt wußte weder etwas vom Schreib- noch vom Rauchverbot. Sofort sagte er zu meinem Kameraden: „Selbstverständlich können Sie schreiben und zwar jede Woche einen Brief oder zwei Karten."

Am zweiten Tage in Mainz kam der Sergeant Kay zu mir in die Zelle und fragte, ob ich etwas zurückbehalten hätte. Ich holte ein Teil nach dem anderen heraus. Weitere Sachen suchte er selbst. Aber dann gab es Ohrfeigen. Er war in Begleitung eines Franzosen. Wenn ich mich nicht irre, war es der gemeine Verbrecher Pichon. Ueber diesen sauberen Patron weiter unten mehr.

Nachdem Kay an mir sein Mütchen gekühlt hatte, ging er weiter zu anderen Kameraden, an denen er sich in gleicher Weise sadistisch betätigte. Von da an machte er „nach Schema F" jeden Tag seine „Mißhandlungsreise". So berging ein Tag nach dem andern. Der 17. September, mein Geburtstag, kam heran. Da erschien nachmittags um 2½ Uhr der Kay wieder in meiner Zelle. Ich hatte gerade etwas Mörtel, der wahrscheinlich noch vom Bau her in der Fensterbank lag, fortgeblasen. Er fragte mich, was ich am Fenster getan hätte. Ich sagte zuerst „Nichts." Nun ohrfeigte er mich längere Zeit, bis ich zugab, Mörtel aus dem Fenster geblasen zu haben. Jetzt fing die Prügelei aber erst recht an. Als dieser teuflische Sadist seine Wut unter dem Schutz von vier Poilus mit aufgepflanztem Seitengewehr an mir ausgeübt hatte, befahl er mir, mitzugehen. Ich kam in den Dunkelarrest.

Eine Zelle mit einer Pritsche ohne Decke, ohne Strohsack, ohne Tageslicht; aber in diese Pritsche waren von unten her Nägel geschlagen. Bevor mich Kay nun verließ, blieb er in der Zelle unterhalb des Fensters vor mir stehen, zog seine Selbstladepistole und hielt die Mündung auf mich gerichtet. Kaltblütig blieb ich stehen. Da nahm er die Waffe an der Mündung und hob sie über meinem Kopf mit der Drohung, mir den Schädel einzuschlagen. Dann ging er fort. Ich bog nun die Nägel auf der Pritsche krumm oder brach sie ab und konnte nun wenigstens mit meinem Oberkörper auf der Pritsche liegen. An Ruhe war aber nicht zu denken. Plötzlich wurde das Licht angedreht; Pichon schob durch eine Gittertür etwa 50 Gramm Weißbrot herein. Für den Außenstehenden das Bild einer Tierfütterung.

Ich schaute mich nun in meiner Dunkelzelle um und sah, daß die Wände über und über mit schwarzen Kreuzen bedeckt waren. Außerdem stellte ich an zwei Wänden Blutspritzer fest. Ebenso am Fenstergitter. Der Boden war klebrig von Blut. Halb wahnsinnig ergriff ich das letzte Mittel, meine „Freiheit" wieder zu erlangen, nämlich meinen Seidenbinder. Am Fenstergitter wollte ich mein Leben beenden, um nicht noch weitere Qualen zu erdulden. Aber auch die ewige Freiheit wollte mich nicht. Der Binder zerriß und so gab ich den Versuch auf.

Später durfte ich meinen Kübel ausschütten. Ich traf beim Ausschütten einen kreidebleichen Mann. Dieser wollte sich in seinem Kübel Waschwasser holen. Als das dieser französische Ehrenmann sah, verbot er es ihm. An den Inschriften stellte ich fest, daß in diesem Loch ein Gefangener 40 lange Tage zugebracht hatte. Eine unerhörte Grausamkeit dieses „Kulturvolkes".

Noch einmal sollte ich in den Arrest steigen und zwar völlig unschuldig. Ob es ein Irrtum war, weiß ich nicht, jedenfalls hatte keiner meiner Kameraden Arrest zu erwarten. Aus diesem Arrest vom 5. bis 7. November sollte ich so viel Ungeziefer mit in meine Zelle bringen, wie ich in meinem Leben noch nicht sah. Ein Nest hatten sich die Biester in meine Schulter gefressen.

Aber trotz allem! Klein zu kriegen waren wir nicht, das zeigte sich, als alle zusammen in eine Gemeinschaftszelle kamen und durch das Rote Kreuz verpflegt wurden. Die „Promenade" wurde vierspännig in Gruppenkolonnen gemacht.

Nach der Urteilssprechung kam ein Teil meiner Kameraden nach Germersheim und zwar am 20. Mai 1924. Hier war es auch wie in der Hölle; denn wenn von den Gefängnischefs auf die eigenen Soldaten, wenn auch schwarze, mit Gummiknüppeln eingeschlagen wird, was kann man dann als Gefangener erwarten? Zweimal mußten wir zur Gegenwehr schreiten. Einmal durch Meuterei und einmal durch Hungerstreik.

Endlich, am 17. September 1924 schlug uns die Stunde der Freiheit, lange ersehnt. Wann wird sie unserem versklavten Lande schlagen?

Komme sie, wann sie wolle, eins steht fest: was der Feind uns angetan, wir werden es ihm nicht vergessen!

Neues aus aller Welt.

 # Ein Pfarrer von einem Zuge totgefahren. Auf der Eisenbahnstrecke Hersfeld—Treysa wurde der Pfarrer Kluge aus Hattenbach von einem Personenzug tödlich überfahren.

 # Das Problem des Fernsehens. Dr. Karolus vom Physikalischen Institut der Universität Leipzig ist es nach Jahre langer zäher Arbeit gelungen, das Problem des Fernsehens und der Fernphotographie in vollkommen einwandfreier Weise praktisch zu lösen. Das Verfahren des Dr. Karolus unterscheidet sich von den bekannten deutschen und amerikanischen Verfahren der Fernphotographie durch das rasche Tempo seiner Arbeitszeit. Es ist möglich, in einem Zeitraum von wenigen Sekunden ein Bild im Format von 13 mal 18 Zentimeter auf drahtlosem Wege einem entfernten Orte zu übermitteln. Im Laboratorium sind bereits Versuche gelungen, die Geschwindigkeit auf eine zehntel Sekunde herabzudrücken, womit das Problem des Fernsehens gelöst ist. Der Kern der Karolus'schen Erfindung besteht in einer Zelle, der Karoluszelle, die imstande ist, ihre Durchlässigkeit gegen Lichtstrahlen in Abhängigkeit von austretenden Stromimpulsen zu ändern. Dr. Karolus hat sich nach Amerika begeben, um von dort aus in Gemeinschaft mit der Telefunken-Gesellschaft in Namen seine Experimente im großen Stile aufzunehmen.

 # Die Mordtat der polnischen Schnitter. Der Vorstand der Zuckerfabrik Klützow, in deren Diensten der bei Sallentin ermordete Rechnungsführer Virchow stand, hat auf die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt. Die drei Räuber, von denen jetzt eine genaue Beschreibung vorliegt, sind als polnische Schnitter einwandfrei erkannt. Am Tage vor dem Mord haben sie sich noch in einem Nachbardorfe aufgehalten.

 # Folgen eines Autounfalls. Am 10. Oktober war das Auto des Gutsbesitzers Wall bei Blumenhagen verunglückt. Der bei diesem Unglück schwerverletzte Amtsgerichtsrat Becker aus Berlin-Wilmersdorf ist jetzt im Pasewalker Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

 # Bubenstreich gegen ein Denkmal. Am Denkmal Kaiser Friedrichs I. in Breslau arbeiteten am Donnerstag seit dem frühen Vormittag zwei Leute in Arbeiterkleidung. Erst am Abend stellte sich heraus, daß sie zu den Arbeiten garnicht berechtigt waren. Sie haben Steine abgemeißelt und eine Ecke des Denkmals abgerundet. Als die Polizei zu ihrer Verhaftung schreiten wollte, waren sie in der Menge spurlos verschwunden.

 # Eine Storchentragödie. In dem schwäbischen Ort Murr, nicht weit von Marbach (das bekanntlich Schillers Geburtsort ist), nistete auf dem Kirchendach seit langen Jahren ein Storchenpaar, das von der ganzen Gemeinde mit Liebe und Sorge umhegt wurde. Man wußte genau, wieviel Jahre das Paar schon da war, wieviel Junge es in jedem Jahre hatte, wieviel davon am Leben geblieben und was dergleichen Storchenschicksale mehr sind. Eines Tages nun schoß ein neulich im Ort angestellter Lehrer einen der alten Störche herunter. Eine ungeheure Empörung bemächtigte sich des Dorfes. Ein Boykott wurde gegen den Lehrer angesagt, die Jungen wollten nicht mehr zu ihm zur Schule gehen, und Eingaben wurden gemacht, um den Lehrer aus seinem Amt zu entfernen. Während dies vor sich ging, spielte sich auf dem Kirchendach ein Drama ab. Der eine übriggebliebene Storch konnte die Jungen nicht genügend mit Nahrung versehen. Und eines Tages kam dann ein anderes Storchenpaar und wollte sich das Nest aneignen. Ein Kampf entstand, bei dem der alte Bewohner des Nestes natürlich den Kürzeren zog. Er mußte davonziehen und den anderen das Nest mit den Jungen überlassen. Täglich konnten nun die Einwohner bemerken, wie die jungen Störche mißhandelt wurden. Die alten wollten sie augenscheinlich aus dem Nest werfen. Da beschloß man, ihnen zu Hilfe zu kommen. Ein paar wagemutige junge Leute stiegen auf das Kirchendach und holten die jungen Störche herunter. Sie wurden in gute Pflege gegeben, und sie entwickelten sich so gut, daß man sie vor kurzem dem Wandertrieb, der sich bei ihnen bemerkbar machte, überlassen konnte. Der Lehrer, der an dieser Tragödie schuld war, wurde von der vorgesetzten Behörde versetzt, da er sich in dem Dorf nicht länger halten konnte. Mf

 # Bluttat auf einem Ozeandampfer. Eine an das Schiffsbureau des Dampfers „Melitta" gerichtete Depesche teilt mit, daß der Kapitän des genannten Dampfers, A. Clew, ein Neffe des bekannten Neuyorker Finanzmannes Henry Clew, in der Nähe von Antwerpen, während er in seiner Kabine schlief, von dem ersten Offizier des Dampfers, Towers, ermordet wurde. Dem Bericht zufolge kroch der Täter zu der Kabine des Kapitäns und feuerte eine Kugel auf ihn ab, die den Kapitän sofort tötete. Der Mörder schoß dann auf zwei herbeieilende Ingenieure, die schwerverwundet wurden und in Lebensgefahr schweben. Der Dampfer, der zahlreiche Touristen an Bord hatte, landete in Southampton. Als Grund gab der Mörder an, daß der Kapitän ihm seine Karriere vernichtet habe.

 # Folgen einer Panik — 45 Personen totgetreten. Aus Kairo wird gedrahtet: Bei einem Besuch des Ministers der frommen Stiftungen in Tantah, wo er die Messe besichtigen wollte, hat sich ein Unglücksfall ereignet. Es scheint, daß die berittene Polizei nur versuchte, dem Minister auf einer Brücke einen Weg durch das Gedränge zu bahnen. Die Menge, die aus zur Messe gekommenen Bauern bestand, erschrak jedoch und es kam zu einer Panik, in der 45 Personen, darunter 25 Knaben und 8 Mädchen, 11 Männer und 10 Frauen, zu Tode getreten wurden. Sieben Personen wurden schwer, viele leicht verwundet.

Aus und mit dem Publikum.

Die Gestaltung der Brotpreise.

In Nr. 249 vom 23. Oktober des „Bochumer Anzeiger" beschäftigt sich „Einer, der auch etwas vom Brotbacken versteht" mit dem Bericht des „Bochumer Anzeiger" von einer Pressebesprechung, die wir zur Orientierung der Oeffentlichkeit veranlaßt hatten. Um zu kritisieren, gehört ein ganzer Fachmann. Der Einsender schreibt von einer Preissteigerung des Brotes gegenüber der Vorkriegszeit; dazu stellen wir fest, daß der Brotpreis jedem Vergleich standhält und kaum gestiegen ist. Die Hausfrauen wissen genau, daß der Brotpreis im Vergleich zum Frieden nur eine kaum nennenswerte Steigerung erfahren hat, ja teilweise trotz erhöhter Unkosten die Friedensspanne schon wieder erreicht hat. Da vor kurzem eine genaue Berechnung der Brotpreise in der Presse erfolgt ist, erübrigt es sich, darauf nochmals einzugehen. Wir beschränken uns lediglich darauf, festzustellen, daß der Berechnung falsche Unterlagen zugrunde liegen. Die Ausbeute beträgt 132 Prozent oder 44 Sechspfundbrote, außerdem ist der zugrunde gelegte Roggenmehlpreis nicht richtig, derselbe beträgt 28 Mark. Die Bezeichnung Bruttogewinn anstelle der Bruttoverdienstspanne ist ebenfalls irreführend. Schließlich weisen wir noch darauf hin, daß die Bruttoverdienstspanne, die im Frieden 14,67 Mk. betrug, heute nach genauester Kalkulation unter Berücksichtigung der herabgesetzten Umsatzsteuer 14,92 Mark beträgt. Die Zusammensetzung haben wir den Herren der Presse anläßlich der oben erwähnten Pressekonferenz erläutert und sind auch bereit, jedem, der sie anzweifelt, vorzurechnen, auch dem Einsender, der „etwas" vom Brotbacken versteht; derselbe mag zu diesem Zweck auf unserer Geschäftsstelle vorsprechen. Selbst die unter falschen Voraussetzungen errechnete Bruttoverdienstspanne, die daher auch höher wie die in der Praxis erzielte ist, erreicht nicht einmal den Betrag, den wir vor aller Oeffentlichkeit zu vertreten in der Lage sind.

Der Einsender glaubt auch nachweisen zu können, daß im April das Brot zu teuer gewesen sei. Auch hier stimmen die Unterlagen nicht mit der Wirklichkeit überein. Die Preise im Januar und April waren wie folgt:

	Januar		April
6 Pfd. Brot =	1.15 Mk.	6 Pfd. Brot =	1.05 Mk.
44 Brote =	50.60 Mk.	44 Brote =	46.20 Mk.
abzügl. Mischmehlpreis	41.39 Mk.		35.33 Mk.
Bruttoverdienstspanne	9.21 Mk.		10.87 Mk.

In beiden Fällen wird die angemessene Bruttoverdienstspanne nicht erreicht und liegt noch erheblich unter der Friedensspanne. Feststellend bemerken wir noch, daß der Brotpreis Anfang April 1,10 Mark und Ende April 1 Mark betragen hat. Wir haben obiger Berechnung den Durchschnittspreis zugrunde gelegt, dasselbe gilt von den Mehlpreisen. Die Preise selbst sind Rechnungskopien, die uns vorliegen und aus der Praxis stammen, entnommen.

„Germania" Zentralverband deutscher Bäckerinnungen, Zweigverband Westfalen.

*

Parkhauskonzerte.

Die früher im Parkhaus vom Städtischen Orchester und der Merkertschen Kapelle gegebenen Konzerte erfreuten sich früher immer eines guten Besuches. Seit einiger Zeit fallen die Konzerte aus, angeblich wegen ungenügender Beteiligung. Meines Erachtens ist der hohe Eintrittspreis, der 80 Pfennige beträgt, die Ursache, daß der Besuch so zurückgegangen ist. — In Essen wird für derartige Konzerte 50 Pfennig Eintrittsgeld erhoben und man sollte meinen, was in Essen ginge, müßte sich auch in Bochum ermöglichen lassen.

Mehrere ständige Konzertbesucher

Bücherbesprechungen.

Köhlers Flotten-Kalender. Verlag von Wilhelm Köhler in Minden i. W. Zahlreiche Illustrationen. 240 Seiten. 1.— Mark.

Der Köhlersche Flottenkalender ist in einem ganz neuen, modernen Gewande erschienen. Daß trotz seiner textlichen Erweiterung der Preis nach wie vor nur 1.— Mark beträgt, ist lediglich der hohen Auflage zu verdanken. Auch dieser neue Jahrgang mit seinen vielen Abbildungen und Illustrationsbeilagen wird seinen Weg finden und dazu beitragen, daß das Interesse für das Seewesen im deutschen Volke nicht erlischt, sondern immer mehr gefördert wird.

Wöhrl Sammeln Sie Gutscheine
dann erhalten Sie eine prachtvolle Bonbonniere

Salit
Für alle rheumatisch Veranlagten.
Salit-Oel enth. als wirksamen Bestandteil 50% Salit. pur., Salit-Creme 25% Salit. pur. = 70% Salicylsäureesternylester.
In allen Apotheken: Fl. zu 1.50 Mk., Doppelfl. 2.50 Mk. Salit-Creme Tube 1.—.

Bei Korpulenz oder Veranlagung
raten wir Ihnen, in der Apotheke 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die, wie auch Aerzte bestätigt haben, unschädliche, dabei wirksame Stoffe von fettzehrender und ansatzverhindernder Wirkung enthalten. Sicher erhältlich: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz- u. Rosenstr.-Ecke. Bestandteile auf der Packung. 15

Tuberkulose ist die Geisel der Menschheit geworden. Sie zu verhüten und den Betroffenen Hilfe zu bringen ist das Bestreben, welches die Nymphosan-Akt.-Ges., München 38, leitet. Das Präparat „Nymphosan-Sirup" hat bereits großen Segen gestiftet und einige tausend Dankschreiben bestätigen die überraschende Wirkung des Präparates. Preis pro Flasche Mk. 3,—, vorrätig in: Alte-, Engel-, Einhorn-Apotheke. Ausführliche, hochinteressante Broschüre durch die Nymphosan Akt. Ges., München 38, gratis. Schreiben Sie noch heute unter Bezugnahme auf diese Zeitung: Best.: Bals. Myr. cps. 3 Prozent, Na. benz. 0,1 Prozent, Na. br. 2 Prozent, Ferr. pept. exhd. liqu. aa 5 Prozent, Extr. Malt. 24 Prozent, Sacch. 16 Prozent f. emuls. (LW62

Mein grosser, jetzt vollendeter Erweiterungsbau
ist ein neuer Beweis für die absolute Ueberlegenheit meiner Unternehmen!
Für das, was ich biete, sind meine Preise so unerhört niedrig, daß jeder, der etwas von Möbeln versteht, meine Angaben bestätigen wird. Selten oder nie wird sich dem Möbelsucher eine gleiche Gelegenheit bieten, so ausgesprochene Wertarbeit zu solchen Preisen zu erwerben, doch kann auch ich diese Preise nur halten, solange meine Abschlüsse reichen. Später wird die Anschaffung derartiger Qualitätseinrichtungen bedeutend größere Mittel erfordern. Jetzt kaufen heißt daher Geld sparen! Man überzeuge sich durch zwanglose Besichtigung und beachte nebenstehende Ausnahme-Angebote!
Spezialhaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen
Ph. Gottesleben Nachf., Bochum
Wittener-Straße 2—3.
Schwesterunternehmen: Dortmund, Westenhellweg 91—93. Gelsenkirchen. Bochumerstr. 94—98.

Einige beachtenswerte Ausnahme-Angebote! — Lieferung frei Haus auch nach auswärts!

Schlafzimmer
Jede dieser Einrichtung versteht sich m. echtem Marmor
„Irma"
echt Eiche beiderseits abgesperrt, Garderobe, und Wäscheschrank 180 cm mit mit groß. geschliffenem Spiegel Mk. 635
„Frieda"
echt Eiche. voll abgesperrt, Garderobe und Wäscheschrank 180 cm m. ovalem Kristallspiegel Mk. 685
„Hänsi"
echt Eiche, voll abgesperrt, Kommodenvorbauschrank 200 cm mit oval Spiegel Mk. 790
„Else"
echt Eiche, Türen mahagoni, voll abgesperrt, Luxusausführung, Garderobe und Wäscheschrank 220 cm mit Innenspiegel Mk. 925

Speisezimmer
Jede dieser Einrichtungen besteht aus Büfett, Credenz, oder Glasvitrine, großem Auszugtisch und 4 echten Rindlederstühlen
„Hamburg"
echt Eiche voll abgesperrt und gebeizt, Büfettbreite 160 cm, Credenz 110 cm Solides Modell Mk. 585
„Lübeck"
echt Eiche, voll abgesperrt, Innenfläch. mahagonie poliert, Büfett ca. 180 cm Aufsatz mit Kristallglas, Gläserschrank oder Credenz 115 cm Mk. 690
„Rom"
echt Eiche, abgesperrt, Innenfläche mahagoni poliert, Büfett 200 cm br. rund. Oberteil mit Kristallglas. Credenz 125 cm Mk. 795
„Nürnberg"
echt Eiche, abgesperrt, Innenflächen mahagoni, poliert, Büfett 220 cm br. mit wundervoll. Aufsatz Unterteil einseitig durchgehend engl. Züge-Credenz 130 cm Mk. 975

Herrenzimmer
Jedes dieser Zimmer besteht aus Bücherschrank, Schreibtisch (freistehend gearbeitet), rundem Tisch, 2 echten Rindlederstühlen und 1 Schreibtischsessel mit echtem Rindleder.
„Karl"
echt Eiche abgesperrt, mit aparter Schnitzarbeit Bücherschrank ca. 150 cm Schreibtisch 140 cm mit engl. Zügen Mk. 545
„Friedrich"
echt Eiche abgesperrt, Innenflächen mahagoni poliert, Bücherschrank 180 cm, Schreibtisch 150 cm mit engl. Zügen Mk. 690
„August"
echt Eiche gesperrt, Innenflächen mahagoni poliert, Bücherschrank 2 m mit Kristallglas, Schreibtisch 160 cm mit engl. Zügen Mk. 825
„Bruno"
echt Eiche, abgesperrt, Innenflächen poliert, allervornehmste Ausführung Bücherschrank 220 cm breit, Schreibtisch 170 cm Mk. 925

Buntes Theater

in der Tonhalle.

Unser Riesen-Programm gefällt jedem!

Das

Hadges Biller-Ballett

u. a. der mit dem I. Preis prämiierte

Brauttanz.

Niklas

mit seinem urkomischen Niki.

Lona Nansen

genannt die schwedische Nachtigall.

2 Royal

die entzückenden Tänzerinnen.

Williams

dirigiert das holländische Orchester.

Eintritt frei!

Sonntag ab 5 Uhr.

Provinziallandtagswahl

Die Wahlkartei der Stadt Bochum für die am

Sonntag, den 29. November 1925

stattfindende Neuwahl zum Provinziallandtag liegt von Sonntag, den 25. ds. Mts. bis Sonnabend, den 7. November 1925 während der Zeit von 8½ bis 12½ Uhr vormittags und von 3 bis 6½ Uhr nachmittags (Sonntags nur vormittags) im städt. Verwaltungsgebäude, Maltheserstraße 14 b, Zimmer 12, 14 und 16 zu Jedermanns Einsicht offen.

Die Wahlberechtigten werden von der erfolgten Eintragung in die Wahlkartei durch Karte in Kenntnis gesetzt. Wählern, denen bis zum 2. November kein Ausweis zugegangen ist, muß anheim gestellt werden, sich im Wahlamt zu melden.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Kartei können bis zum Ablaufe der Auslegungsfrist bei uns schriftlich angezeigt oder zu Protokoll gegeben werden.

Bochum, den 24. Oktober 1925.

Der Magistrat.

Sächsische Bettfedern u.

Betten-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch

Provinz Sachsen – Angerstr. 4

sendet Ihnen wieder genau so gut wie früher auch äußerst billig LD20

Federn u. Inletts.

Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.

Betr. Steuerumlagebeschluß für das Rechnungsjahr 1925.

Der Kreisausschuß des Landkreises Bochum hat gemäß § 59 des K. A. G. in der Fassung der Novelle vom 26. 8. 1921 mit Zustimmung der Zentralbehörden für die Gemeinde Weitmar folgende Zuschläge zu den Realsteuern für 1925 festgesetzt:

1. 250% zu den Steuergrundbeträgen der Grundvermögenssteuer.
2. 750% zu den Steuergrundbeträgen nach dem Gewerbeertrage.
3. 3500% zu den Steuergrundbeträgen der Lohnsumme.

Die Nacherhebung der erhöhten Grundvermögenssteuer erfolgt auf Grund besonderer Steuerzettel.

Weitmar, den 23. Oktober 1925.

Der c. Amtmann:
gez. Faßmann.

Bekanntmachung.

Betr. Provinziallandtags- u. Kreistagswahlen am 29. November 1925.

Die Wählerlisten für die am 29. November 1925 stattfindenden Provinziallandtags- u. Kreistagswahlen liegen in der Zeit vom:

25. Oktober bis einschließlich 7. November 1925

bei den Gemeindebüros (in Hordel auf Zimmer 1, in Riemke auf Zimmer 5) während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Alles Nähere ist aus den öffentlichen Anschlägen zu ersehen.

Bochum, den 22. Oktober 1925.

Für die Gemeinden Hordel, Riemke und Bergen:

Der Amtmann.

Zwangsversteigerung

Am **Montag, den 26. Oktober 1925 vorm. 10 Uhr** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
Tische, 1 Bücherschrank mit Büchern, 1 Gasofen, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Beleuchtung, Stühle, Sessel, 1 Schreibzeug, Bilder 1 Sofa, 1 Flurgarderobe,

II.
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch 1 rund. Tisch, 1 Gasofen, 1 Chaiselongue,

III.
Schränke, Tische, Oefen, Lampen und einigeandere Gegenstände für elektrotechnische Anlagen,

IV.
1 Schreibtisch, 1 Spiegel,

V.
1 Klavier, 1 Ladenkasse, 1 Bücherschrank,

VI.
1 Schreibmaschine,

VII.
1 complette Ernemann Vorführungsmaschine,

VIII.
1 Fahrrad,

IX.
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Standuhr,

X.
2 Schreibmasch., 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, Regale, 1 Rollschrank, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Läufer, Schläuche für Motorräder, Tische, Stühle, Sessel, 1 Gasofen, 1 Puli, 1 Reisekoffer,

XI.
3 Fahrräder,

XII.
2 Fahrräder

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Alleestraße.**

Bochum, den 23. Oktober 1925.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Fürstenstraße 51.

Auf Kredit

Anzahlung

Nebensache!

Herren- u. Damen-Garderobe

Damen-Mäntel und -Kostüme
Damenkleider, Kostümröcke, Blusen
Herren- und Burschen-Anzüge
Kinder-Anzüge, Regenmäntel
Paletots, Hosen
usw. usw.

Hermann Liebau,

Bochum, Obere Marktstraße 38a, I. Etage.

Verdingung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten einschließl. Lieferungen für das Verwaltungs- und Bereitschaftsgebäude, sowie das Beamtenwohngebäude der Schutzpolizei-Neubauten in Bochum soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. a2935

Angebotsformulare sind zum Preise von 4 RM., soweit Vorrat reicht, bei unterzeichnetem Amt erhältlich; daselbst liegen auch die zeichnerischen Unterlagen zur Einsicht offen.

Die Eröffnung der ordnungsmäßig eingegangenen Angebote findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter am **Samstag, den 31. Oktober 1925, mittags 12 Uhr,** in den Geschäftsräumen des unten genannten Amtes statt.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Preuß. Neubauamt Bochum
Castroper Str. 138.



Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigste Preise

OTTO NEBEL

4 Friedrichstr. 4

Metropol-Theater, Bochum

Allecestraße 61.

Neu! Zum ersten Male hier Neu!

Morellis-Wander-Schau

Riesen-Weltstadt-Programm! Erstklassige Spezialitäten!

3 Original Kölner-Possen, sowie

Gebe. Andre Hand-Equilibristen | **Madame Leroche,** Balance-Akt.

JEAN der Todesverächter am schwankenden Mast.

Familie Morellis, Schleuderbrett-Akrobaten.

Schwestern Mendlers, Ungarische National-Tänze

Prima Clowns und Auguste.

Jimmi, das Wunder vom Zirkus Busch usw.

Anfang 4 Uhr. **Eintritt frei.**

Oeffentliche Mahnung.

Die am 10. und 15. Oktober 1925 fällig gewordenen rückständigen **Gewerbesteuerbeträge von der Lohnsumme,** die **Getränkesteuerbeträge,** die **Schulgelder für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten,** der **Singschule,** der **Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen** und die **Abgaben vom Grundbesitz** werden hierdurch **angemahnt.**

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Für alle noch nicht gezahlten Steuern und Abgaben sind, da die Schonfrist bereits abgelaufen ist, Verzugszuschläge (für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat dreiviertel vom Hundert) mit zu entrichten.

Nach dem 29. Oktober 1925 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum, den 24. Oktober 1925.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Amt Weitmar.

Bekanntmachung.

Provinziallandtags- und Kreistagswahlen.

Die Wählerlisten der Gemeinde Weitmar für die am **Sonntag, den 29. November 1925 stattfindenden Neuwahlen zum Provinziallandtag und Kreistag** liegen vom 25. Oktober 1925 bis zum 7. November 1925 während der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags (Sonntags, Mittwochs und Samstags nur vormittags) in dem hiesigen Amtshause, Zimmer 8, zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist in dem hiesigen Amtshause, Zimmer 8, schriftlich angebracht oder zu Protokoll gegeben werden. Die Begründung des Einspruchs muß sich auf Tatsachen stützen, die für die Führung der Wählerlisten erheblich sind. Soweit diese nicht offenkundig sind, müssen die Beweismittel vom Antragsteller beigebracht werden.

Diejenigen Personen, die in der Zeit vom 27. April 1925 bis zum 28. November 1925 das 20. Lebensjahr vollendet haben bezw. vollenden werden, und solche Personen, die in den letzten Wochen zugezogen und in die Stimmlisten noch nicht eingetragen sind und demnach keinen Wahlausweis bekommen haben, werden geheten, sich während der Dienststunden in dem hiesigen Amtshause, Zimmer 8 (Steuerbüro), zu melden.

Weitmar, den 23. Oktober 1925.

Der Gemeindevorsteher:
Stratmann.

Deutsche Volkspartei

Montag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, spricht im **Evangel. Vereinshaus, Bochum,** Mühlenstraße,

Staatsminister a. D. Dr. Boelitz

(Berlin), über:

Der Liberalismus als Grundlage der deutschen Kultur.

Mitglieder und Freunde der Deutschen Volkspartei sind willkommen.

Eintritt frei! **Der Vorstand.**

Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung

Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Frauenleiden, Magenleiden u. s. w.

STAATL. FACHINGEN

Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien sowie bei der Niederlage **Carl Linden, Kronenstraße 35/37** – Telephon Nr. 2388 und 1852

Restaurant Waldesruh

(Südpark) Bochumer Busch, Waldstraße.

Wwe. C. Weitkämper

Telephon 1629

Sonntag, den 25. Okt., ab 4 Uhr:

Tanzkränzchen

Angenehmer Familien-Aufenthalt
Gemütl. Gesellschafts-Zimmer und Saal.
Großer Kinder-Spielplatz. -- Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten. — Gute Biere. — Berliner Weißbier.
Empfehle mein e Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Restaurant Freitag

Friedrichstraße 15

Immer noch das so schnell beliebt gewordene

:- Schlachtfest -: im Klosterkeller.

Heute neue Schlachtung. — Als Spezialität:

Die Riesen-Klosterschlachtplatte.

Ab 6 Uhr **Künstler-Konzert**

unter Mitwirkung des bekannten Grotesk-Komikers **HARRY LEESER.**

Tonhallen-Bierrestaurant

Bochum, Bongardstr 14.

Heute Sonnabend, Spezialität:

Hasenpfeffer

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Früh-Konzert

der Original Vollendammer Kapelle.

Restaurant Wolf,

Linden. Haltestelle: Bahnhofstr

Morgen, Sonntag,

TANZ.

Anfang 4½ Uhr. Anfang 4½ Uhr.

Krätzurgan

beseit. schnell, sauber, mild, unschädl. Juckeu. fast alle Hautleiden 1000000 fach bewährt Alte Apotheke, Rosenstraße Pack. 1.50. Auch Versand. LS1

Weinstube E. Peipe, Linden-R,

Haltestelle evgl. Kirche.

Jeden Sonntag

The Three Darlings

Dance Jazz-Band.

NACH SUDAMERIKA



Vorzügliche Reisegelegenheit mit den beiden großen neuen Doppelschrauben-Schnellmotorschiffen

MONTE SARMIENTO
MONTE OLIVIA

Einheitsschiffe dritter Klasse mit großen luftigen Kabinen, Gesellschaftshalle, Rauchsalon, Schreib- und Lesezimmer, zwei Speisesälen. Gute Gelegenheit für Erholungs- und Studienreisen

Fahrpreis Hamburg-Südamerika etwa 400 Goldmark

Man fordere Fahrpläne und Drucksachen bei

HAMBURG-SUD

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft
HAMBURG 8, HOLZBRÜCKE 8, BEIM HOPFENMARKT
oder

Victor Arnold, Bochum, Intern. Reisebüro für Ueberseeverkehr, Bahnhofstr. 23.

Ich garantiere

für meine

Wand-Badeöfen

Kupfer geh. m. Brause

mit innen und außen porzellan emaillierter Badewanne

komplett **Mk. 215.-**

bei weitgehendster Zahlungserleichterung.

Wiederverkäufer Rabatt.

Hugo Schürmann

BOCHUM

Buddenbergstr. 10 * Tel. 2922.

Gemeinde Weitmar.

Wer wirklich garantiert **reines Gerstenmehl** aus **nur Vollgerste** gemahlen, verfüttern will, kaufe dasselbe nur in der Gemeindemühle am Sägewerk.

Preis per Ztr. RM. 12.—.

Dortselbst

beste gelbfl. Industrie-Kartoffeln per Ztr. RM. 3.70.

beste gelbfl. Odenwälder Blaue, per Ztr. RM. 3.20.

Nur Ware von leichtem Sandboden.

Auf Wunsch Lieferung frei Keller Wiederverkäufer Rabatt! Zahlung im alten Amtshaus. 38348

Dunkler (38106 — Rockanzug — für mittl. Figur u. — Herren-Stiefel — Nr. 42 zu verkauf. Dorstenerst. 165 III.

Gebrauchte **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Matth. Demtröder, Maarbrückerstr. 12.

Extra billig! Fahrrad-Lampen, Decken und Schläuche, sowie ein gut erh. Damen- und Herren-Fahrrad Frank's Fahrrad-Etag.-Gesch. Bochum, Ob. Marktstraße 31 I. LF33 Teilzahl. gestattet.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer **Literatur:** Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Karl Hüsecken

Metallwarenfabrik und Verzinkerei, Vernicklungsanstalt.

Verkupfern, Vermessingen Vernickeln u. Verzinnen sämtl. Haushaltsgegenstände, Aufarbeiten und Reparieren von Kronleuchtern und Kunstgegenständen. Spez. Metallfärbungen.

Ottostraße 44 Telefon Nr. 413

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Walzerkönig.

Zum 100. Geburtstage von Johann Strauß.

Von
Alfred Goetze.

Am 25. Oktober jährt sich zum 100. Male der Tag, an dem der „musikalische Dolmetsch Wiens", wie Hanslick Johann Strauß so treffend charakterisierte, das Licht der Welt erblickte. Er war der zweite in der Reihe der Walzerkönige der Strauß-Dynastie, die von Johann I. gegründet wurde und unter Johann II. zu höchster Macht gelangte. Er hat das Walzerkönigtum, das ihm der Vater vererbte, gemehrt und bereichert und ihm die Weltherrschaft gesichert. Und wenn heute auch die exotischen Modetänze, die mit dem Wiener Walzer so gar keine Beziehungen mehr haben, diesen und mit ihm die Musik seines größten Vertreters aus dem Ballsaal verdrängt haben, so ist darum Johann Strauß heute am allerwenigsten ein König ohne Land. Seine Tanzmusik hat ganz im Gegenteil gerade in letzter Zeit eine künstlerische Wiedergeburt und Rangerhöhung erfahren, von der sich ihr grundbescheidener Schöpfer am allerwenigsten etwas hätte träumen lassen. Sie hat in den Programmen unserer großen Orchesterkonzerte Heimatrecht erworben, und die berühmtesten Meister des Taktstockes der Gegenwart nehmen sich ihrer mit einer Liebe an, die dem Wertgehalt dieser beschwingten Musik erst die würdige Edelfassung gegeben hat.

Man braucht nur einen Blick auf die Tanzmusik des vormärzlichen Wiens zu werfen, um sich darüber klar zu werden, welche Umwälzung der Wiener Walzer im Verlaufe eines Jahrzehnts erfahren hat. An fingergewandten Walzerkomponisten hat es auch dem vormärzlichen Wien wahrlich nicht gefehlt. Allein die Massenproduktion stand in argem Mißverhältnis zu dem Wert der Arbeiten dieser von keinem Ehrgeiz geplagten Dreivierteltakt-Komponisten, die es sich in den Niederungen der ödesten Bierfiedelei wohl sein ließen. Lanner war es, der als erster den Weg aus der Sackgasse dieser banalen Handwerkerei zur Höhe der Kunst fand. Und mit ihm wetteiferten sein Freund und Berufsgenosse Johann Strauß Vater in dem erfolgreichen Bestreben, die in allen Teilen ausgeglichene, in den Proportionen ebenmäßige Walzerform aus dem Chaos ihrer Elemente herauszuheben und den trivialen Konversationstanz zum künstlerischen Charakterstück umzubilden. Aber erst einem Sohn war es vergönnt, dem Walzer die romantische Stimmung und die echte Poesie wiederzugewinnen, die seit den Tagen Schuberts und Webers verloren gegangen war. Aus seinen Tänzen klingt zum erstenmal wieder der Ton sehnsüchtiger Melancholie heraus, der sich unter der heiteren Oberfläche der Wiener Sinnen- und Lebenslust offenbart. Die strahlende Sonne, die am Wiener Walzerhimmel mit dem Auftreten des jüngsten Strauß aufging, ließ den Glanz des Werkes des Vaters, das der Sohn pietätvoll in einer siebenbändigen Ausgabe vereinte, mehr und mehr verblassen. Heute ist Strauß der Aeltere, der von seiner Zeit als Genie bewundert wurde, uns nur noch der Vater seines Sohnes, und von seinen ungezählten Tänzen ist nichts weiter lebendig geblieben als ein einziger: der auch heute noch populäre Radetzky-Marsch.

Man hat die Musik des Sohnes, des unvergleichlichen Schöpfers der „Schönen blauen Donau", die klingende Seele Wiens genannt, und damit als Prototyp des Urwienertums gekennzeichnet. Das trifft in bedingtem Sinne auch zu, insofern als hier die gemütvolle Heiterkeit, die schwebende Grazie und die warme, sprühende Sinnlichkeit der lebenslustigen Donaustadt in berückenden Tönen zu uns spricht. Aber es hieße die Strauß'sche Musik zu niedrig bewerten, wenn man diesen Lokalton überschätzen wollte. Wie könnte es sonst geschehen, daß jeder musikalische Mensch, ganz gleich, welcher Nation er angehört, in seinem innersten Wesen von dieser Musik berührt und elektrisiert wird? Umso unbegreiflicher erscheint es, daß der Vater, der, nebenbei gesagt, von Senfried, dem Lieblingsschüler Beethovens, in der Komposition unterrichtet worden war, sich in völliger Verkennung des frühzeitig entwickelten Talents des Sohnes dessen heißen Wunsch, Musik zu studieren, energisch widersetzt hatte. Er hatte den Sohn für den kaufmännischen Beruf bestimmt, und wohl oder übel mußte sich Johann dazu bequemen, die Handelsschule zu besuchen. Des lästigen Schulzwangs müde, erstrotzte er aber bald durch einen gröblichen Verstoß gegen die Schuldisziplin seine Relegation und wandte sich mit Unterstützung der geliebten Mutter der Musik zu, von der ihn der Vater mit Gewalt fernzuhalten suchte. Um den Zorn des Vaters zu beschwichtigen, mußte er freilich offiziell zu seinem großen Mißbehagen Mathematik studieren, dafür trieb er aber mit umso echterer Begeisterung musikalische Studien. Trefflich gerüstet ging er dann daran, eine Kapelle tüchtiger Musiker zusammenzustellen, deren Leistungsfähigkeit die der landläufigen Wirtshausmusiken um ein Bedeutendes überragte. Am 15. Oktober 1844 wagte der junge Strauß den ersten Schritt in die Oeffentlichkeit in einer „Soirée dansante" in Dommayers Kasino in Hietzing. Das denkwürdige erste Konzert brachte dem Geigendirigenten-Komponisten einen rauschenden Erfolg, den auch die offenkundige Gegnerschaft der Parteigänger Lanners und des Vaters nicht zu schmälern vermochte. Trotz der aufreibenden Konzerttätigkeit, die er von nun an entfaltete, hielt Strauß in seinem Schaffen ein Tempo ein, das sich eben nur ein Melodienkrösus seines Schlages auf die Dauer leisten konnte. Er schüttelte seine Walzer tatsächlich aus dem Aermel. Diese durch seine hochgradige Sorglosigkeit im Schaffen begünstigte Vielschreiberei trug ihm seitens der Kritik zwar den Vorwurf „österreichischer Oberflächlichkeit" ein, das Publikum aber nahm jedes neue Werk mit unvermindertem Jubel auf, und die Klavierausgaben seiner Walzer erlebten Auflage um Auflage. Sein Ruf steigerte sich noch, als er nach dem im Jahre 1849 erfolgten Tode seines Vaters mit der Leitung von dessen verwaister Kapelle betraut wurde. An der Spitze dieses tadellos geschulten Orchesters konnte er jetzt auch daran denken, sich und seine Musiker in den Dienst der damals noch verpönten Sache Richard Wagners zu stellen. Es ist eine kuriose Ironie der Musikgeschichte, daß gerade der unumschränkte Herrscher im Reiche des Dreivierteltaktes in Wien der erste und einzige war, der Richard Wagner die Wege zu ebnen suchte. Zu einer Zeit, als die Wiener Theater dem gefürchteten Revolutionär verschlossen waren und das Eintreten für seine Musik noch als Verirrung galt, wagte es Strauß, der von Jugend an ein glühender Verehrer Wagners war, Fragmente aus dessen unbekannten Opern aufs Programm zu setzen, die bei glänzender Wiedergabe rauschenden Beifall fanden.

Das Jahrzehnt 1860 bis 1870 bezeichnet den Höhepunkt des Schaffens des Tanzkomponisten. In jener Zeit entstanden fast alle die berühmten Strauß-Walzer, die noch heute das Entzücken der Welt bildeten. Strauß stand im Zenit seines Ruhmes, war der Liebling des ganzen Kontinents und nahm auf seinen Konzertreisen, die ihn nach Rußland, England, Frankreich, Deutschland und den Vereinigten Staaten führten, die Huldigungen seiner begeisterten Verehrer als „Walzerkönig" entgegen. 1861 hatte sich Strauß mit der vielgefeierten Sängerin Jetty Treffz vermählt, nach deren Tode ging er mit der Sängerin Angelika Dittrich eine unglückliche Ehe ein, die bald zur Trennung führte. Zum dritten Male trat er dann mit Adele Strauß vor den Traualtar, in der er endlich die Frau gefunden hatte, die ihm im Leben die fürsorglichste Beraterin war und nach seinem Tode sein Vermächtnis in treuer Hut hielt. 1870 übergab Johann Strauß, der sich nach seiner Ernennung zum Hofballmusikdirektor allmählich von der Leitung der Tanzmusik in den Vorstadtlokalen zurückgezogen hatte, sein Orchester seinem jüngeren Bruder Joseph, an dessen Stelle in der Folge der dritte der Brüder, Eduard, trat, dem später sein Sohn Johann folgte. Am 3. Juni 1899 erlag der Walzerkönig, dessen Bedeutung als Operettenkomponist in diesem Zusammenhang nur nebenher erwähnt werden kann, einer schweren Bronchitis, die er sich bei einer Matinee in der Hofoper zugezogen hatte, wo er die Ouvertüre seiner „Fledermaus" dirigiert hatte. Sein Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer erhebenden Trauerkundgebung. Auf dem Wiener Zentralfriedhof, in dem großen Rondell, das die Ehrengräber enthält, ruht das, was sterblich an Johann Strauß war, dicht neben den Ruhestätten von Schubert und Brahms.

Johann Strauß „in Zivil".

Von einem alten Wiener.

Sie waren alle drei hübsche Menschen, die musikbegnadeten drei Söhne des alten Johann Strauß, der, Schulter an Schulter mit Lanner, an der Spitze des tanzfrohen Musiklebens Alt-Wiens steht und aus ihm nicht wegzudenken ist: Johann, der älteste und genialste Erbe des Namens, Josef, das zu früh verstorbene, ernster veranlagte Talent, und Eduard, der gefällige, aber seichtere Tanzmusikkomponist und temperamentvolle Hofball-Musikdirektor, den die Wiener bis ins hohe Alter immer noch den „schönen Edi" nannten.

Die Pflege der äußeren Erscheinung war den drei „Straußbuben" angeboren. So hat auch nie jemand, selbst nicht der beste Freund und auch nicht zu ungewöhnlichster Stunde, Johann Strauß je zu Hause im Negligé angetroffen. Er war überall und immer, selbst als man ihn bereits „Altmeister" betitelte, der „fesche Wiener" geblieben, der untadelige Salonmensch in Lackstiefeletten, den das stets lockig gebrannte Haar und der nie gebleichte, kohlpechrabenschwarze, hochaufgezwirbelte, flotte Schnurrbart unwahrscheinlich jung erscheinen ließ. Wer nun aber etwa hieraus schließen wollte, der nicht bloß in Wien, sondern in der ganzen musikfreudigen Welt als der größte Tanzmusikkomponist aller Zeiten und aller Länder vergötterte Walzerkönig wäre in besonderem Maße ein Mensch der Oeffentlichkeit gewesen, der wäre sehr im Irrtum. So ehrliche Freude ihm seine Welterfolge auch machten, in seinem Daheim wollte er einsam sein in kleinem Kreis nur mit den Besten verkehren! Und die hatte er auch um sich geschart; gehörte doch sogar auch der Norddeutsche Johannes Brahms aus Hamburg, so grundverschieden sein tonschöpferisches Eigengebiet auch war, zu den aufrichtigsten Verehrern des bodenständigen Erzwieners. Paul Lindau erzählt in seinen Erinnerungen: „Mir wird der Abend unvergeßlich bleiben, als Brahms nach einer heroisch symphonieartigen Improvisation, in der die Walzermotive kontrapunktistisch fein verwoben waren, in wahrhaft hinreißender Weise den Walzer „An der schönen blauen Donau" spielte." Und als ihn Straußens dritte Gattin, Adele, einmal um einen Beitrag für ihren Autographenfächer bat, der nachmals durch die wertvollen Inschriften, die er vereinigte, zu einer kostbaren Parität werden sollte, schrieb Brahms ihr die Worte darunter: „Leider nicht von mir. — Joh. Brahms." Strauß erwiderte diese schmeichelhafte Artigkeit des großen Kollegen, indem er Brahms den Walzer „Seid umschlungen Millionen!" (op. 443) widmete.

Die wirklich Großen sind, wie das oben erwähnte Brahms-Autogramm beweist, ja immer bescheiden. Auch Strauß war so. So hatte es dem Vielgefeierten stets widerstrebt, sich „Meister" genannt zu hören; wo er seinen Namen mit diesem Epitheton fand, meist auf Porträt-Ansichtskarten, da strich er regelmäßig das Wort „Meister", das ihm nicht zu gebühren schien, energisch durch. Sich selbst stellte er in Wien gerne bloß mit den Worten vor: „Mein Name ist Strauß; ich bin der Bruder vom Edi Strauß."

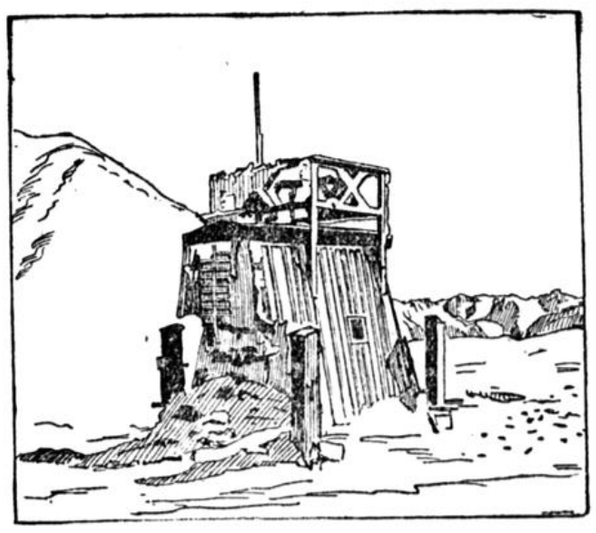
Neben Brahms verkehrten auch andere Musikgrößen, so Karl Goldmark, Anton Rubinstein, Theodor Leschetezky und Annette Leschetizky-Essipoff, sowie Alfred Grünfeld und Moritz Rosenthal bei dem nicht nur durch seine Walzer, sondern auch durch seine unvergleichlichen Operetten berühmten Tonkünstler. Das ist wohl selbstverständlich. Zu bewundern ist das hohe geistige Niveau, auf dem er, der Enkel eines kleinen Wiener Bierwirtes, die Geselligkeit in seinem Hause zu halten wußte. Bildende Kunst und Literatur waren seine liebsten Gesprächsthemen. Die Werke der Künstler und Dichter, mit denen er verkehrte, hatten keinen eifrigeren Freund und Liebhaber, ja des Walzerkönigs Heim beherbergte außer einer reichhaltige Bibliothek eine große und wertvolle Kunstgalerie. Außer einem echten Tintoretto enthielt sie viele bedeutende Originalwerke seiner Zeitgenossen, wie Lenbach und Victor Tilgner, die ihn beide mehrmals porträtiert hatten, des weiteren zahlreiche Gemälde von Canon, Defregger, Grützner, Munkacsy, Mathias Schmidt und zahlreichen anderen. Ueberall, wo man nur hinsah, lagen in der im vornehmsten Stil gehaltenen Wohnung Bleistifte bereit, ebenso die Notenblätter, die die vorsichtige und verständige Gattin gleichfalls überall parat gelegt hatte, weil ihr Johann einmal, als ihm gerade kein anderes Schreibmaterial bequem zur Hand gewesen war und er eine ihm plötzlich durch den Kopf schwirrende Melodie rasch festhalten wollte, einfach die paar Takte auf das Leintuch seines Bettes geschrieben hatte. Zu den hausfraulichen Gepflogenheiten seiner schönen Lebensgefährtin, die er durch das ihr gewidmete Liebeslied „Ich bin dir gut" aus der Operette „Jakuba" verewigt hatte, gehörte es auch, seine Manschetten vor jeder Wäsche erst auf die darauf notierten Genieblitze zu untersuchen, da diese sonst unrettbar der Vergessenheit anheimgefallen wären.

Ob die heutigen Operettenkomponisten auch solche Vorkehrungen brauchen? Die Antwort auf diese Frage enthält die hübsche Variante, die der Wiener Humor einem alten Scherz abgewonnen hat. Hält man einem Zigeunerkind gleichzeitig eine Geige und ein Geldstück vor die Augen, und es greift nach der Geige, so wird es ein Musikant. Greift es jedoch nach dem Geldstück, so wird es ein — Dieb! „Was wird aber aus dem Kind," fragt „frozzelnd" der Wiener von heute, „wenn es nach beidem greift?" — „Na, halt ein Operettenkomponist!" lautet die Antwort. . . Ein solcher Operettenkomponist ist Johann Strauß nie gewesen. Darin unterscheidet er sich von allen seinen Nachfolgern. Der unerschöpfliche Reichtum seiner Melodien war sein ureigenster Geistesbesitz. Nie zuvor und nie nachher hat es desgleichen gegeben.

Kein Geringerer als Richard Wagner prägte in Bezug auf Johann Strauß das Wort, dieser sei „der musikalischste Schädel, der ihm noch untergekommen sei." In seinem Aufsatze über die Wiener Hofoper schreibt er: „Ein einziger Straußscher Walzer überragt, was Anmut, Feinheit und wirklich musikalischen Gehalt betrifft, die meisten der oft mühselig eingeholten ausländischen Fabriksprodukte, wie der Stephansturm die bedenklichen hohlen Säulen zur Seite der Pariser Boulevards."

Hatte Schumann schon in Bezug auf Johann Strauß dem Aelteren gesagt: „Gepriesen seien die Meister — von Beethoven bis zu Strauß, jeder in seiner Weise!" so führte diesen Gedanken Richard Wagner auch auf Johann Strauß (Sohn) fort, indem er einst toastierte: „Es leben unsere Klassiker von Mozart bis Strauß!"

Die Wissenschaft in den Bergen.



Der neuerrichtete geophysikalische Pavillon der Schweizer meteorologischen Anstalt auf dem Jungfraujoch.

Die Tragödie eines Krüppels.

Der Prozeß, der vor dem Schwurgericht I in Berlin stattfand, war eine erschütternde Krüppeltragödie. Der Angeklagte, der Schlosser Max Haegele, hatte Mitte Januar seine Geliebte, die 27jährige Zeitungsträgerin Margarete Karnatz, aus Eifersucht erschossen. Der Angeklagte ist das vaterlose Kind einer Näherin und Krüppel. Er ist jahrelang in Krankenhäusern in Behandlung gewesen und ist nur beschränkt arbeitsfähig, obwohl er das Schlosserhandwerk erlernt hatte. Nach ärztlichen Gutachten ist er als ein schwer hysterischer Minderwertiger zu betrachten. Anfang des Krieges hatte er geheiratet, machte aber in der Ehe trübe Erfahrungen. Die Frau betrog ihn und ging schließlich mit einem Mehlkutscher davon. Da trat in seinen Gesichtskreis die Margarete Karnatz, ein gesundes, kräftiges Mädchen, an das er sich mit seiner ganzen Liebe hängte. Das Mädchen hatte jedoch noch mit anderen Männern Liebeleien. Eines Tages ließ sie den Krüppel im Stich, als er mit ihr in den Zirkus gehen wollte. Schließlich eröffnete sie ihm, daß sie jetzt Sonntags nicht mehr mit ihm ausgehen könne, da sie andere gefunden habe, die ihr Kleider kaufen würden. Auf seine flehentlichen Bitten bewilligte sie ihm noch einmal einen Sonntag, hielt aber nicht Wort, sondern versetzte ihn. Da drohte er: „Eine Kugel für dich und eine für mich." Am 18. Januar wartete er schon in der Morgenfrühe vor der Haustür. Als das Mädchen gegen 6 Uhr auf die Straße trat, stellte er es in heftiger Weise zur Rede und schoß ihm dann zwei Kugeln in die Brust mit den Worten: „Jetzt hast du genug." Darauf stellte er sich der Polizei. Das Gericht nahm Totschlag an und verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von neun Monaten Untersuchungshaft.

Heitere Ecke.



Die seltsame Krankheit.

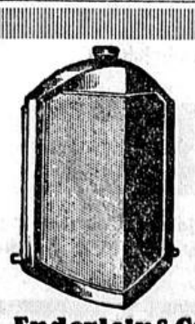
„Mein Sohn hat einen Kupferstich bekommen!"
„O Gott, der Arme; ist das gerade so schlimm wie ein Sonnenstich?"

Der Triumph der Moral.

Die vierjährige Ewie ist eines Morgens ihren Spielkameraden im Hemdchen entgegengehopst. Das gab der Mama einen Stich ins Herze.
„Ewie, Ewie, schämst du dich nicht, im Hemdchen auf die Stiege zu laufen? Pfui, Ewie, das ist Sünde! Ein braves Mädchen zeigt sich nie im Hemdchen!"
Paar Tage später juhut es wieder auf der Stiege.
Die Spielgenossen!
Sie pochen!
Ewie fährt empor, und wie sie im Bettchen steht, da kommt ihr Mutters Bußpredigt in den Sinn.
„Ewie, Ewie," rufen draußen Fredi, Mizi, Rudi.
Das böse Gewissen aber miaut: „Nicht im Hemdchen, nicht im Hemdchen!"
Da springt Ewie aus dem Bettchen.
Ruft: „Taugenblick, bitte!"
Und reißt sich das Hemdchen vom Leib.
Frohgemut und nackend hüpft sie den Freunden entgegen. Triumph der Moral!

Die deplazierte Farbe. In der „Prawda" vom 26. September wird unter dem Namen Larino folgendes vorbildliches Beispiel des Eifers, mit dem die russischen Zensoren die Farbe „Rot" vor Profanierung schützen, bekanntgegeben: „Ein russischer Autor hat der Präventivzensur soeben ein neues Drama unterbreitet, dessen Handlung sich in Afrika abspielt. Als Chöre treten zwei Gruppen von Affen auf; die eine wird genannt „Gruppe der Affen mit blauem Hintern"; die andere „Gruppe der Affen mit rotem Hintern". Der Zensor überdachte lange diese Namen und suchte den geheimen Absichten des Dichters auf die Spur zu kommen. Im Schlußprotokoll aber erlaubte er die Aufführung des Stückes „unter der Bedingung, daß der Dichter die „Gruppe der Affen mit rotem Hintern" in „Guppe der Affen mit gelbem Hintern" umtaufe."

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz
Citrovanille D.R.P.
Jn Apotheken
Keine schädlich. Nebenwirkungen auf Herz- u. Gefäßnerven.



Kühler
in sämtl. Ausführungen.
Neuanfertigung, Reparaturen, Modernisierung schnell u. preiswert, bei kostenloser Zustellung
Enderlein & Gromann G. m. b. H.,
Ruf 3025 Dortmund Lübeckerstr. 1

Feurich Flügel Pianinos nur Qualitäts-Instrumente
liefert unter anerkannt reeller Bedienung, unübertroffen in Preiswürdigkeit und modernster Ausführung
Zahlungserleichterung! Lieferung frei Haus!
die Pianogroßhandlung
Schulze zur Wiesch, Feurich & Co.
Dortmund, Krügerpassage.
Feurich

Offene Stellen

Männlich

Vertretung
bedeutender Spezialkellerei für
Hausmarken-Sekte
(nur Flaschengärung)
für größere Plätze
frei.
Angeb. unt. F. D. R. 277 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Erfinder — Vorwärts
strebende gute Verdienstmöglichkeit. Aufklärung und Anregung geb. Broschüre. „Ein neuer Geist" gratis durch Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71. 1331

Fabrik-Filiale erstklassiger Lastkraftwagen-Fabrik sucht zur Einrichtung und Führung eines von dieser abhängenden Verkaufs-Büros einen mit dem Verkauf von Lastwagen durchaus vertraut.
jüngeren HERRN
Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbet. unter S. T. 2927 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter
von leistungsfähiger Kakao-Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik für Bochum und Umgegend gesucht.
Herren, die bei den in Frage kommenden Geschäften gut eingeführt und rührig sind, wollen Angebote mit Referenzen unter U. B. 2928 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Gemeinnütziger sozialer Verein richtet in besteh. Geschäften in allen Straßen
Zahl- und Annahmestellen
ein. Größte Verdienstmöglichkeit.
Angebote erbeten unter D. H. 501 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sichere Existenz
bietet **soziales Unternehmen** bei größter Selbständigkeit u. leicht. Arbeitsweise. Damen u. Herren als Haupt- und nebenberufliche **Mitarbeiter** werden aus allen Berufsschichten **sofort eingestellt.** Provision und **feste Bezüge.**
Bewerbungen erb. unter K. L. 705 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Von der Generalagentur mehrerer bedeutenden Versicherungsgesellschaften wird für der Bochumer Bezirk ein
Herr
in gesetztem Alter und von gewandtem Auftreten ges., welcher alle Versicherungsarten, insbesondere das Gebiet der Transportversicherung beherrscht und über beste Verbindung verfügt. Angebote unt. S. T. 3229 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Reisender
bei Spesenzuschuß zum Verkauf von Bohnerwachs, Schuhputz, Metallputz usw. gesucht. Nur Herren, welche in Markenartikeln gereist haben, wollen sich melden. Ang. unt. O. F. 38336 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Glänzende
Existenz
mit dauerndem hoh. Einkommen biete ich jedermann.
Max A. Uhlemann, Leipzig 78.

Vertreter
Zustellung von Waren sowie Lagerung kann übernomm. werd. Telefon vorh. Angeb. unt. W. G. 38205 an die Gesch. d. Zt.

Ein junger
Konditor-Gehülfe
welch. in der Bäckerei mit tätig sein muß, p. sof. gesucht.
H. Niedieck, Eickel, Bergstr. 2.

Vertretung.
Alteingeführte, seit 75 Jahren bestehende (A A 5b
Mosel-Kellerei
inmitten des Produktionsgebiet., sucht für Bochum u. Umgebung tüchtigen Vertreter mit besten Beziehungen zur Wirte- u. Privatkundschaft gegen hohe Provision. — Angebote mit Referenzen unter F. W. 1699 an Ala - Haasenstein & Vogler, Köln.

Mk. 300.-
monatlich u. mehr erzielen tüchtige Vertreter u. Händler durch d. Vertrieb meiner freiverkäufl. Dr. Hoffmann's Heil-Tees. Verl. Sie ausführl. Angeb. von Dr. Berthold Hoffmann, Tee-Fabrik, Leipzig-Zweinaundorf 31 — 1911 gegr. 19

Tüchtiger L114
Automonteur
zur Aushilfe sofort gesucht. Näh. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stahlwarenversandgeschäft sucht einige erfahrene
Reisende
eventl. Damen. Angeb. u. R. S. 38271 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtiger
Klavierspieler
für jede Woche ges. Weitmar, Kohlenstraße 144.

Ein erfahr., zuv.
Chauffeur
wird gesucht. Gefl. Angeb. unt. C. D. 3088 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Automonteur
sofort gesucht.
Fritz Glöckner, Bochum-Weitmar, Augustastr. 19a, — Telefon 982. —

Junger, sauberer Bäckergehülfe, welcher zu Hause schlafen kann, — Junge, — 14—15 Jahre, auf Prozente arb., für sofort gesucht.
Anton Tegethoff, Boch., Schulstr. 8.

Strebsamen Leuten richte allerorts Versandgeschäfte ein, auch nebenberuflich. Extra, Halle a. S.

Auto-Transporte
mit 3 to Schnellastwagen führt aus gewissenhaft bei billigster Berechnung 3319
Karl Romberg, Weitmar,
Schulstraße 14, Telephon 5102.

Junger Mann, 23 J. (Schlosser) sucht Stell. als Heizer od. sonst. Vertrauensstell. Führerschein 2 u. 3b vorh. Angeb. unt. T. P. 38163 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. zuv. Mann, lange Jahre im Kohlenverf. einer südl. Randzeche tät. gewesen, sucht Beschäftig. ähnl. Art od. sonstige Vertrauensstell. Zuschr. erb. u. E. S. 38195 an die Gesch. d. Zt.

Rüstiger Grubenbeamter, weg. Stilllegung der Zeche abgebaut, sucht Stellung als Expedient, Einkassierer, Kassenbote od. sonstigen Vertrauenspost. Angebote unt. H. Z. 38228 an die Gesch.

Ofen-, Waschkessel-, Herd-Feuerloch-, -ausmauerungen usw. fertigt
Knöthe, Kronenstraße 5.

Weiblich

Jüngere **Verkäuferin,** welche in der Goldbranche erfahren ist, sucht Stelle sofort oder später. Ang. u. R C 38056 an d. Gesch. d. Z.

Ehrl., zuv., kath.
Mädchen
24 J. alt, sucht z. 1. o. 15. November Stelle in kinderlos. Haush. Gute Zeugnisse vorh. Näh. zu erf. Fam. W. Hachmann, Hattenberg 67 (Kr. Bochum).

Suche für meine 22jährige Tochter eine Stelle als
Kochschülerin
in einem Hotel.
Ang. u. C W 37994 an d. Geschst. d. Z.

Prop. Frau sucht Stelle zum Waschen, Marienstr. Nr. 29, 4. Etg., rechts.

Fräul., 35 J., in Küche u. Haush. erfahr., sucht Stell. a.
Stütze
od. a. in frauenlos. Haush. G. Zeugn. v. Ang. u. S. F. 38148 an die Gesch. d. Zt.

Mädch., welch. in bess. Haushalt gewesen ist, wünscht Stellung in einem kinderlos. Haushalt, wenn möglich bei ein. ält. Herrschaft. Angeb. u. S. T. 38213 an die Gesch. d. Zt.

Friseuse
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Märkischestr. 10, pt.

Gut möbliertes
Zimmer
an besseren Herrn zu vermiet. (38188 Josefstr. 13, 1. Etg.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (38308 Viktoriastraße 10.

Gut möbliertes — Frontzimmer — an rub., bess. Herrn per 1. Nov. z. vm. Jägerstr. 3 III.

Ein möbliertes Zimmer mit elektr. Licht sof. zu vermiet. (38281 Josefstr. 45, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer zu vermiet. Ottostr. Nr. 134, 3. E., lks.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz. an soliden Mieter zu vermiet. (38292 Ferdinandstr. 41 I.

Frdl. möbl. separ. Zimmer an 2 Frde. od. Brüd. mit oder ohne Pens. zu vm. Bandstr. 27a, Anbau, 1. Etg.

Besser möbliertes Schlafzimmer mit 2 Bett. u. Wohnz.-Benutz. in ruhigem Hause in Altenboch. zu verm. Ang. u. Z. S. 38332 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Sauber möbliert. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Näh. Hernerstr. 1, Gesch.

Möbliertes Zimmer an zwei Herren sof. zu vermiet. (38321 Gr. Beckstr. 28, I.

Gut möbliertes Zimmer, (ev. Wohn- und Schlafz.) nur an Herrn zu vm. Zu erf. i. Gesch. (38316

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Hubertusstraße 15, 3. Etg.

Möbl. Zimmer mit und ohne Kost zu vermiet. Lieber, Herner Str. 264.

Freundl., schönes Erkerzimm. a. anst. Herrn z. 1. Nov. zu verm. Nibelungenstraße 2, 2. Etage.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. (38344 Rottstr. 83

Gut möbl. Zimmer an zwei Herren od. Damen zu vermiet. Weitmar, Hattinger Str. 93.

Schlafstelle frei.
Bidumestr. Nr. 18, unten, Hinterhaus.

Jg. kl., bess. Fam. wird z. 1. Nov. od. früh. behagl., gut möbliertes Zimmer frei (evtl. 2 Bett.), auf Wunsch mit Beethovenst. 6, 1. Et., Ecke Rott- und Schillerstr. (38258

Frdl. möbl. Zimmer in Ehrenfeld an sol., bess. Herrn z. 1. Nov. zu verm. Ang. u. K. L. 38230 an die Gesch. d. Zt.

Möbliertes Zimmer an 2 Freunde sof. zu vermiet. (38264 Alsenstr. 20, 2. E. r.

Gut möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. an 2 Herren zu vm. Klosterstr. 3, 2. Et.

Freundlich möbliertes **Zimmer**
an besseren Herrn zu vermieten
Ferdinandstr. 25 III.

Haus, 8 Zimmer, Stall u. Garten, zu verkauf. 5 Zimmer werden frei. (38012
Breuer, Prinzenstr. 15.

Zigarren-Geschäft
in Weitmar mit Ware und Einricht. pottsfällig zu verkf. Gefl. Angeb. unter H. G. 38257 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zigarren-Geschäft
mit Weinhandlung, seit 14 Jahren bestehend, zu verkauf. Erforderlich 3- bis 4000 Mark. Angeb. u. T. K. 38351 an die Gesch. d. Zt.

Schlafzimmer-Einrichtung,
eiche geritzt, mit 180 cm. breit. Kleiderschrank, ovalem Spiegel, 385 Mark.
Koloman Kohn, Bochum, Brückstr. 32

Gut erhaltene Flügeltür zu verkauf. (38359 Feldstraße 3 II.

Neues, eichenes
Herrenzimmer
bill. zu verkauf. od. geg. Möbel zu tauschen. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle. (38270

Vollständige
Küche
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 195 Mark.
Koloman Kohn, Bochum, Brückstraße 32.

Mantelstock, **Wasserbank, Etagère,** 2 Stühle billig zu verkaufen. Schulst. 16, 3. St. l.

2tür. Kleiderschr., Bettstelle mit Auflege-Matratze, fast neu, sof. zu verkf. Weitmar-Nord, Cramerst. 37, II, l.

2 Zimmer
in bester Qualität, liefern wir Ihnen auf bequeme Teilzahlung!
Schlafzimmer
eiche geritzt, mit 180 breitem Spiegelschrank
nur 495.-Mk.
Küche
nat. l. compl.,
nur 375.- Mk.
sowie Einzelmöbel, Bettstellen, Schränke, Sofas äußerst billig! Kommen Sie zu uns!
Fillo u. Finger, Alleestr. 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37

1 gebrauchtes
Schlafzimmer
1 ovaler Tisch, 1 Spieg. m. Konsole u. 1 Büfett billig zu verkauf. (38220 Adolfstr. 47, 3. Et.

Möbel
Kompl. Schlafzimmer von 395 Mk. an
Küche schön. Modelle von 195 Mk. an
Einzel-Möbel
Kleiderschr.. Anz. 10 M.
Büfetts „ 10 „
Waschkomm. „ 10 „
Bettstellen „ 10 „
Plüschsofas „ 20 „
Ledersofas „ 10 „
Herde in allen Ausführ
Weitgehendste **Zahlungs-Erleichterung.**
Möbelhaus
Wahl
Bochum
Bahnhofstr. 37-39
1. Etage.

Sofas
in Plüsch, Gobelin u. Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues
solide Verarbeitung, Chaiselonguedecken.
Matratzen
u. Auflagen, all. in eig. Werkst. angef.
Bettmöbel
in jed. Größe, sowie Schonerdecken.
Bettstellen
hell u. dunk., große Ausw., bill. Preise.
Polstermaterial
für Reparatur und Selbstanfertigung, wie Seegras, Werg, Schnürfaden prima Hanf, Matratzendrell Inlett, 120—160 br. säurerot, Springfedern, Gurte, Ledertuch. Sofabezüge. Durch- und Aufsteckgurte, Fasson- und Federleinen, Nägel, Gardinenschn. usw.
Bequeme Teilz. ohne Aufschlag.
Polsterei
A. Thiel
Humboldtstr. 52
Der Preisabbau wird mitgemacht. — Einige sehr schöne
Küchen
naturlackiert, billig abzugeben mit Zahlungs-Erleichterung. Bei Bezahlung in kurzer Frist höchster Rabatt.
Schreinermeister
Wilh. Schrudde
Möbelhandlung
Bochum, Roonstraße 37
Nähe Marienstr.
Einzel-Möbel
alle Arten, wie Bettstellen, Kleiderschränke, Ledersofas usw. Zahl.-Erleichtrg.
Gebraucht. (38252
Plüschsofa
billig abzugeben. Dorstenerstr. 5, pt.

Gut erh. Pitchepine-Küche für 110 Mk., 2 weiße Nachtkonsolen für 18 Mk. z. verk. Schucherl, Emscherstr. 13, 3. E.

1 Chaiselongue, getragene Herren-, Damen- u. Knaben-Kleider, sowie ein eleganter, getragener Damenmantel und Schuhe billig zu verkaufen. Bongardstr. 19, I. Vorm. v. 10—12 u. nachm. v. 3—6 Uhr.

Schlafzimmer billig zu verkaufen. 38342 Lange, Blücherstraße 11, III.

Gut erhaltene — Küche, — gr. Eschenschrank, Anrichte, Tisch und Stühle für 50 Mk. zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Ztg. (38343



Blasse Kinder
die an Blutarmut, Bleichsucht, Zittern, Schwäche in den Beinen, nervösen Kopfschmerzen, Magenleiden, Herzklopfen, schlaffer Haut, Nachtschweiss und nervösen Schwächezuständen zu leiden haben, machen einen Versuch mit dem echten „Doppelherz", ein seitlang Jahren bewährt. Kräftigungsmittel. Man wird erstaunt sein über die Wirkung. Das Allgemeinbefinden hebt sich, man bekommt Appetit, wird lebensfroh, willensstark und arbeitsfreudig. Für Erwachsene und Kinder gleich vorzüglich.
Probeflasche M. 2 — Originalflasche M. 3.50 und 4.60. Auf Reisen oder wo man flüssiges Doppelherz nicht nehmen kann, verwende man Doppelherz Lecithin-Dragees, welche die wirksamen Bestandteile von Doppelherz in konzentrierter Form enthalten.
Zu haben in sämtlichen Drogerien Bochums und Umgebung.

Ausschachtungsmassen
können auf unserem Grundstück an der Uhlandstraße **gekippt werden.**
Nähere Auskunft durch unsere Bauabteilung.
Gewerkschaft ver. Constantin der Große.

Ankauf von Häusern
in bar.
Nur gute Geschäfts- oder Wohnlage, mögl. mit freiw Lokalen u. Wohnungen kommen in Frage. Angebote nur von Eigentümern erb. unt. W. M. 38065 an die Geschäftsst dies. Zeitg.

Bauplätze
zu verkaufen, ca. 5 Morgen, am Höntroper neuen Walzwerk rutenweise zu verkaufen. / Näheres in der Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Verstopfung
kann niemals durch Abführmittel geheilt werden, die für den erschlafften Darm dasselbe sind wie für das müde Pferd die Peitsche. Zum Unterschied von Abführmitteln ist
Brotella
nach Professor Dr. Gewecke
eine naturgemäß wirkende Darmdiät, die den Darm erzieht, stärkt und verjüngt, ihn trainiert, reinigt, glättet, ernährt und zu neuem Leben bringt. „Brotella" wirkt allmählich, bestimmt und ist als Magendarm-Heilsuppe das gesundeste, wohlschmeckendste, heilsamste Frühstück und Abendessen.

Was Ärzte sagen:

„Brotella" hat bei meiner Frau Wunder gewirkt: sie litt derart an chronischer Constipation, daß kein Abführmittel irgendwelchen Erfolg bei ihr hatte. Nach vierwöchentlichem Gebrauch von „Brotella"-mild und -stark im Wechsel hat sie zu unserer größten Freude das erreicht, was sie nimmer zu erreichen befürchtete, nämlich einen zeitlich regelmäßigen und normal geformten Stuhl. Sie fühlt sich wie neu geboren . . . . . **Dr. Emil Scheible.**

Ich schätze „Brotella"-stark nicht nur als Diät-, sondern als Heilmittel. Aus dem Gefühl der Dankbarkeit heraus freue ich mich, dies hier einmal öffentlich bestätigen zu können. . . . . **Dr. med. Buchinger.**

Ich finde „Brotella" großartig und werde alles daransetzen, um es in Amerika einzuführen. . . . . **Dr. med. Geo W. Cramm, Landes-Gesundheits-Kommissar.**

Sowohl bei meiner Frau, als auch bei meinem Schwager hat „Brotella", vor allem das stärkere, ausgezeichnet gewirkt. . . . . **Prof. Dr. med. I. G. Bonn.**

Meine Tochter schreibt mir: Ich bin glücklich seit ich „Brotella" nehme, meine Verdauung ist vollkommen in Ordnung gekommen. . . . **Sanitätsrat Dr. Schneeberg.**

„Brotella" ist imstande, die Stuhlverstopfungen zu bessern und zu heilen. . . . . **Dr. med. Liese.**

Alle meine Patienten sind des Lobes voll, ich möchte „Brotella" in meiner Praxis nicht mehr entbehren.
Dr. med. Grubel — und viele andere.

Wir unterscheiden:
„Brotella-mild"
bei Magen- und Darmleiden, leichter Verstopfung und für Kinder. Pfund M. 1.40
„Brotella-stark"
bei chronischer Stuhlverstopfung. Pfund M. 2.—
Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.
Auslieferungslager für Bochum:
Paul Köhler, Alte Apotheke, Marktplatz- u. Rosenstr.-Ecke.
Literatur kostenfrei!
WILHELM HILLER
Chemische Fabrik : HANNOVER

Der Erfolg kleiner Anzeigen
im
Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger
382 Briefe
gingen auf eine Anzeige ein die Beweis dafür ablegen, mit welcher Aufmerksamkeit gerade der kleine Anzeigenteil unserer Zeitung gelesen wird.

Perfekte
Stenotypistin
sucht Beschäftigung. Angeb. unt. T. F. 38347 an d. Geschst.

Saub. jg. Frau, im Haushalt, Putz, Bügeln perf., sucht **Beschäftigung** für einige Stunden vor- o. nachmittags. 38354 Näh. in der Geschäftsstelle.

Stärkewäsche
Herren u. Damenwäsche, wird sauber u. bill. ausgeführt. (38309 Roonstr. 47, II, r.

In u. außer dem Hause empfiehlt sich erstklassige (38355
Damenschneiderin.
Ang. u. O S. 38355 an die Gesch. d. Zt.

Ihr Filz- und Velourhut
w. tadell. umgepreßt **Mühlhause,** Bongardstraße 9, geg. Tonhalle.

Sämtl. Herren- u. Damen-, wie ganze Haush.-Wäsche wird z. Wasch. u. Bügeln ang. Frau Paßmann Johanniterstr. 14a.

Möbl. Zimmer
an einen Herrn sofort zu vermieten. Schulstr. 10, 1. Et.

Erstkl. Privat-Mittagtisch
Märkische Str. 3, II.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch
Herrschaftl. Etage v. 6—7 Zimmern im Stadtparkviertel gegen kleinere herrsch. I. Etage, Nähe Stadtpark zu tauschen gesucht Offerten unter U. P. 38174 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungs-Tausch!
Geboten wird eine schöne 4 Z.-Wohn. mit Bad, großer Diele und Mansarde in einem neuen Hause im Ehrenfeld. Miete M. 120.— monatlich. Dagegen suche ich eine 4 Z.-Wohn. in guter Lage. Angebote unter Angabe des Mietpreises unter M. B. 38285 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche Ladenlokal
mit 2—3 Nebenräumen f. Pianos p. sofort od. später. Im Stadtbezirk, Lage gleich. Off. unt. E. S. 37834 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Größeres, trockenes Lager
mit Büro und Stallung für 2—3 Pferde und geeigneten Raum zum Unterstellen eines Vers.-Autos sofort zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter L. D. 34.

Gemütl. möbl. Zimmer
(evtl. auch Wohn- u. Schlafzimmer) sof. od. später von Akademiker in bess. Familie zu mieten gesucht.
Angebote unter T. L. 38322 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Jg. Ehepaar mit Kind sucht 2-Zimm.-Wohnung. Rote Karte vorhanden. Zu erfragen in der Geschäftsst. (38247

Große 2-Zimmer-Wohn., part., Nähe B. V., für Geschäft od. Büro geeignet, geg. 2 Zimmer zu tauschen. Ang. u. F. D. 38286 an die Geschäftsst. ds. Zt.

— Tausch. —
Eine Siedlungswohnung, Boch. 7, 3 Zimmer, Küche, Garten u. Stall, gegen 3 Zimm. in d. Nähe d. Hauptbhf. B.-Süd. Nur Interessent. v. Deutsch-Lux kommen in Frage. Angeb. u. Z. 38272 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Suche
leeres Zimmer
als Dauermieter in gut. Hause, Gasanschluß u. elektr. Licht Bedingung. Miete 30 Mk. monatlich Ang. u. F M 38306 an die Gesch. d. Zt.

Ig. Ehepaar m. ein. Kinde sucht
3-4-Z.-Wohng.
geg. zeitgem. Miete, auch im Neubau. Ang. u. S. T. 38293 an die Gesch. d. Zt.

Dipl.-Ing., kinderlos, sucht
3-5 Z.-Wohnung
Für beste Instandhaltung der Räume wird Sorge getrag. Angeb. m. Mietpreis unter W. Z. 2932 an die Geschst.

Alt. Ehep. sucht 1 od. 2 leer. Zimm. in Bochum, Essen od. Wattensch. Angeb. u. J. L. 38273 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Zum 1. November **mbl. Zimmer** gesucht, am liebsten Nähe Boch. Verein. Ang. u. K. S. 38246 an die Gesch. d. Zt.

Zu vermieten

In bester Geschäftslage der Brückstraße ein großes
Ladenlokal
sofort zu vermieten.
Offerten unter A. Z. 38253 an die Expedition d. Zeitung.

Wohnungen

4 oder 5 Zimmerwohnung
im Neubau, mit allen Bequemlichkeiten u. Garten, günst. gelegen, in 4—5 Wochen beziehbar, gegen Bauzuschuß z. vermieten. Sofort. Angeb. unter V. S. 38162 a. d. G. d. Z.

In mein. Neubau beabsicht. ich zum 1. November 1925
2 Zimmer,
ein Mansardenzimmer u. ein Büroraum zu vermieten. Ang. u. R an die Gesch. d. Zt.

Schöner
Büroraum
mit separ. Eingang zum 1. Novbr. zu vermieten. a3227
Königsallee 30.

2 schöne, helle, trock. — Lagerräume, — auch für Werkstatt geeignet, ca. 135 Quadratmtr., ev. m. Lagerpl., voll. geschlossen, m. Toreinfahrt u. Büroraum, ganz od. geteilt zu verm. Gustavstr. 10, Telefon 4056.

Werkstelle
evtl. mit 90 Ruten Lagerplatz, sof. od. später zu vermiet.
Krebs, Herner Straße 114.

Lagerraum
mit Toreinfahrt u. groß. Hofraum zu verm. Alsenstr. 20, Hinterhaus. (38278

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
erhält jeder wunschgemäß (auch Eheleute) sowie
Tauschwohnungen u. gewerbl. Räume
vermittelt schnellst. der **Bochumer Wohnungs-Nachweis**
Bürohaus Bochum
Hattingerstr. 11 Z. 35 Telefon 5230.

Einfach möbliertes Zimmer zu vm. Beethovenstraße 18, 3. Etage.

Gut möbliertes Zimmer Nähe Hauptbahnh. zu verm. Ang. u. Z. S. 38207 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 gut (38242
möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) in schönster Lage Ehrenfelds zum 1. Novbr. zu vermiet. an Herrn in vorgerückter Stellung. Bock, Schellstr. 12.

Freundl. möbliert. Wohn- u. Schlafz. mit u. ohne Klav. od. einz. Schlafzimmer Nähe Stadttheater zu vermiet. Näheres in der Geschäftsstelle. (38265

Männlich

Stille Beteiligung
mit 10—12 Tausend gesucht. Geld muß sichergestellt werden. Ausführl. Ang. unt. U L 37919 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur,
22 J., gel. Schlosser, Führerschein 2 und 3b, sucht Stell. Angeb. unt. G. A. 38245 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Elektro-Schweißer
sucht Stellung. Angeb. u. H. E. 38339 an die Gesch. d. Zt.

Platzvertreter
welcher sämtliche Kolonialwarengeschäfte evtl. Kaffees, Restaurants und Hotels regelmäßig besucht, zum Vertrieb unserer erstklassigen, leistungsfähigen und preiswerten
Motor-Kaffee-Mühle „Express-Elektro"
gesucht. / Angebote unter T. J. 2440 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Tuchversand.
Erstes süddeutsches Tuch-Großversandhaus sucht bei der Schneider-Kundschaft eingeführten
Reisenden
für Bezirk Rheinland und Westfalen. Dauerstellung. Gefl. ausführliche Angebote unter A. M. 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.